

Übersicht der Genera der Subfamilie der Phalangiini der Opiliones Palpatores nebst Beschreibung einiger neuer Gattungen und Arten.

Von

Dr. C. Fr. Roewer.

Hierzu Tafel I—III.

In der folgenden Übersicht habe ich die Ergebnisse meiner Untersuchungen der Opilioniden-Sammlungen der Museen Amsterdam, Berlin, Budapest, Frankfurt a. M., Hamburg, London (Brit. Mus.), Paris und Wien (Hofmus.) zusammengestellt, soweit sie die Subfamilie der Phalangiini der Opiliones Palpatores betreffen. Es war die kritische Sichtung der vielen gerade aus dieser Subfamilie beschriebenen Arten nur deshalb möglich, weil mir eine sehr große Anzahl von Typen zugänglich waren, wofür ich den Leitungen der betreffenden Museen auch an dieser Stelle danken möchte; alle der genannten Museen kommen hier in gleicher Weise in Betracht. Neben den Typen, die ich revidieren und studieren konnte, hatte ich noch ein ungeheures Material von ca. 5000 Individuen zur Hand, was für Vergleichung der Spezies und Genera, Neuaufstellung von Spezies und Genera ebenso wie für die Synonymik älterer Arten von größter Tragweite war. Ich konnte deswegen neue Genera gut begründen und charakterisieren und außerdem eine Anzahl neuer Arten beschrieben, die bisher unbekannt waren.

Später hoffe ich auch für die Subfamilie der Oligolophini dasselbe durchführen zu können.

In meiner Revision der Opiliones Palpatores I (in: Abhandl. a. d. Gebiet d. Naturwiss., Hamburg 1910 Bd. XIX. Heft 4) habe ich die Familie der Phalangiidae genau charakterisiert und von den anderen Familien der Opiliones Palpatores (den Sclerosomidae, Ischyropsalidae, Nemastomidae, Dicranolasmidae und Troglidae) scharf getrennt. Ferner habe ich dort (p. 12) die Familie der Phalangiidae aufgeteilt in 5 Subfamilien, welche nach folgender Tabelle zu trennen sind:

Phalangiidae.

1. Glied I der Mandibeln ventral unbewehrt und glatt, ohne wagherichten Ventralsporn
Subfam.: **Phalangiini.**
- Glied I der Mandibeln stets mit wagerecht vorgestrecktem Ventralsporn oder Zahn 2.
2. Tarsalklaue der Palpen stets kammzählig 3.
- Tarsalklaue der Palpen stets einfach 4.

3. Beinfemora (wenigstens Femur II mit 1) stets mit Pseudogelenken
 Subfam.: **Gagrellini**
 — Beinfemora aller 4 Paare stets ohne Pseudogelenke
 Subfam.: **Liobunini**
4. Maxillarloben II in einer geraden Linie vor dem Vorderrand der
 Genitalplatte Subfam.: **Leptobunini**
 — Maxillarloben II in einem deutlich stumpfen Winkel vor dem
 Vorderrand der Genitalplatte Subfam.: **Oligolophini**

Die Subfamilie der **Phalangiini** umfaßt also all diejenigen *Phalangiidae*, welche an Glied I der Mandibeln keinen Ventralsporn, welche eine einfache, nicht kammzähnlige Tarsalklaue der Palpen und Beinfemora ohne Pseudogelenke aufweisen, deren Beincoxen ferner, obwohl oft auf der Fläche rau, nie regelmäßige Randhöckerreihen besitzen, und deren Maxillarloben II in einem deutlich stumpfen Winkel vor dem Vorderrand der Genitalplatte liegen. Auch fehlt (bis auf eine Gattung) ein hartes, aus verwachsenen Rückensegmenten bestehendes Dorsalscutum.

Große Beachtung verdient der Supramandibularraum. Wenn man bedenkt, daß dieser Raum bei den *Gagrellini* so sehr regelmäßig mit 2 Fortsätzen versehen ist, welche eine Spitze und außenseits feine Zähnchen tragen (Merkmal der Subfamilie) und daß ferner auch die *Liobunini* mit solchen 2, wenn auch stumpfen und unbewehrten, so doch deutlichen Fortsätzen begabt sind, so wird zuzugeben sein, daß diesem Raum eine große systematische Bedeutung zuzumessen ist. In der Tat findet man bei den *Phalangiini* entweder einen gänzlich unbewehrten Supramandibularraum oder andererseits 2 winzige Dörnchen in der Mediane nebeneinander da, wo Glied I der Mandibeln dem Cephalothorax eingelenkt ist. Ich habe aus dem eben angeführten Grunde das Fehlen oder Vorhandensein dieser Dörnchen zur scharfen Scheidung der Genera benutzt und konsequent durchgeführt.

Eine ebenso große Rolle in der Systematik der *Phalangiini* spielt der sekundäre Geschlechtsdimorphismus zwischen ♂ und ♀, der dieser Familie so sehr eigentümlich und in ihr auffällig ist. Dieser Geschlechtsdimorphismus betrifft im wesentlichen drei Organe, die Mandibeln, Palpen und Beine, welche bei einer Hälfte der *Phalangiini* bei den ♂ charakterisch ausgebildet sind, während diese Organe bei den betreffenden ♀ völlig normal sind. Die andere Hälfte der Arten dieser Subfamilie weist keinen sekundären Geschlechtsdimorphismus auf und ♂ und ♀ sind gleich gebaut, die ♂ ohne besondere Geschlechtscharaktere. Von diesen letzteren ist es also möglich, auch ♀ zu bestimmen, wenn keine ♂ vorliegen (z. B. bei *Megabunus*, *Platybunus*, *Dasylobus* etc.). Bei den *Phalangiini*, welche jenen sekundären Geschlechtsdimorphismus besitzen, ist jenes Bestimmen der ♀, ohne daß ♂ vorliegen, eine ausgesprochene Unmöglichkeit. Die ♀ all dieser Arten ähneln einander derart in Bau, Bewehrung und Zeichnung, daß all diese Tiere zu einem Genus (nämlich *Phalangiium* L.) gerechnet werden müßten, ja die ♀ sich überhaupt

nicht unterscheiden lassen oder nur durch Merkmale, die nicht durchaus stiehhaltig sind. Die erste Aufteilung des großen Sammelgenus *Phalangium* L. nach den erwähnten sekundären Geschlechtsmerkmalen der ♂ nahm C. L. KOCH vor, als er die Genera *Cerastoma*, *Egaenus* und *Zacheus* aufstellte (wobei zu bemerken ist, daß der Name *Cerastoma*, weil er schon vorher für ein Molluskengenus gebraucht worden ist, nicht bestehen kann, sondern geändert werden muß). Weitere Genera, charakterisiert durch den sekundären Geschlechtsdimorphismus, stellten SIMON (*Rhampsinitus*), LOMAN (*Gurua* und *Cristina*), BANKS (*Globipes*) und THORELL (*Diabunus*) auf. Ich habe in der vorliegenden Arbeit diese Aufteilung aus Gründen des sekundären Geschlechtsdimorphismus konsequent zu Ende geführt und bin zu einer ganzen Reihe wohl fixierter, neuer Genera gekommen, deren Diagnosen im einzelnen a. a. O. folgen. Hervorzuheben ist, daß diese Genera und auch ihre Spezies (innerhalb der Genera) nur sicher zu finden sind, wenn ♂ zur Bestimmung vorliegen, anderenfalls nur Vermutungen ausgesprochen werden können.

Hinzuzufügen ist an dieser Stelle noch folgendes: Alle in dieser Arbeit nicht aufgeführten (weder als Spezies noch als Synonyma oder Spec. spur. oder pull.) *Phalangium*-, *Opilio*- etc.- Arten hauptsächlich der Autoren C. L. KOCH, L. KOCH, H. LUCAS, SIMON, SAY, WEED, BANKS etc. etc. sind wegen Vorhandensein eines Ventralsporns an Glied I der Mandibeln keine *Phalangiini*; sie gehören anderen Subfamilien der *Phalangiidae* oder auch gar anderen Familien der *Opiliones Palpatores* an. Ferner sind die bisher den *Phalangiini* zugerechneten Genera *Gyas* und *Prosalspia*, die in dieser Arbeit auch nicht aufgeführt werden, auch wegen ihres Ventralsporns an Glied I der Mandibeln keine *Phalangiini*, sondern *Oligolophini*; *Gyas* SIMON neigt zu *Mitopus* THORELL und *Prosalspia* zu den *Liobunini* hin.

Die Genera mögen nach vorliegenden ♂ nach folgender Tabelle unterschieden werden:

Tabelle der Genera (♂) der Phalangiini.

1. Abdominalrücken mit 2 medianen Dörnchenreihen, außer den Zähnchenquerreihen der Dorsalsegmente (Bein I meist hakenartig) (Taf. I Fig. 1 Fig. 2) (Mittelamerika) — **METOPILIO** n. g.
- Abdominalrücken ohne solche 2 Reihen von Dörnchen, höchstens eine solche Medianreihe, in übrigen: Abdomen dorsal zerstreut oder in Querreihen bezähnt oder ganz glatt 2.
2. Glied I + II der Mandibeln (der ♂ und ♀) $3\frac{1}{2}$ bis 4 mal so lang als der ganze Körper (Taf. I Fig. 9 u. 13) 3.
- Glied I + II der Mandibeln kürzer als der Körper oder höchstens $1\frac{1}{2}$ bis 2 mal so lang 4.
3. Palpenpatella einfach und ohne Apophyse (Taf. I Fig. 9) (Australien) — **PANTOPSALIS** SIMON.

- Palpenpatella mit deutlicher Innenapophyse (Taf. I Fig. 13)
(Australien) — **MACROPSALIS** SOERENSEN.
4. Mandibeln des ♂ in der Form auf Taf. I Fig. 3, 11: Glied I lang, schmal zylindrisch, schräg aufwärts über den Stirnrand hinweg reichend; Glied II sehr dick angeschwollen, breit eiförmig; Klauen lang und dünn, hakig gegen einander gestellt und in der Mitte ein Ör freilassend, ihre Schneide glatt oder mit einem großen stumpfen Höcker und nur an der Spitze fein sägezählig
(Centralafrika) — **GURUIA** LOMAN.
- Mandibeln des ♂ anders gebaut 5.
5. Mandibeln des ♂ von der Form auf Taf. I Fig. 12 u. Taf. III Fig. 10. Glied I schmal zylindrisch, stark verlängert und schräg aufwärts weit über den Stirnrand vorragend; Glied II ähnlich Glied I, so lang und schmal, oder gar länger, doch nicht breiter wie dieses, fast zylindrisch, seine Klauen relativ sehr klein und dick, nur etwa $\frac{1}{4}$ der Gliedlänge erreichend 6.
- Mandibeln des ♂ anders gebaut 7.
6. Supramandibularraum völlig unbewehrt und glatt (Taf. I Fig. 12)
(Afrika) — **RHAMPINITUS** SIMON.
- Supramandibularraum mit 2 medianen Dörnchen (Taf. III, Fig. 10)
(Westafrika) — **DACNOPILIO** n. g.
7. Mandibeln des ♂ in der Form von Fig. 2 u. 3 auf Taf. II: Glied I mit einem großen, schräg aufwärts geneigten Dorsalhöcker von der Größe des ganzen Gliedes, welcher über den Stirnrand des Cephalothorax übergreift
(Canarische Inseln) — **BUNOSTOMUM** n. g.
- Mandibeln des ♂ anders gebaut 8.
8. Mandibeln des ♂ in der Form auf Taf. II Fig. 1, 4, 7, 9, 11 gebaut: Glied I entweder normal oder mit dorsaler Wölbung; Glied II mit oberem langen Dorn oder hoher Kniewölbung 9.
- Mandibeln des ♂ normal und ebenso wie beim ♀ gebaut (kein sekundärer Geschlechtsdimorphismus der Mandibeln, höchstens beim ♂ an Glied II über den Klauengelenken mit einem stumpf vorspringenden Höcker 11.
9. Supramandibularraum unbewehrt; die Kniewölbung des II. Gliedes der Mandibeln überragt die Einlenkung von Glied I zu II nicht, sondern liegt mit ihr in einer Linie
(Europa, Asien, N. Afrika) — **EGAENUS** C. L. KOCH.
- Supramandibularraum stets mit 2 medianen Dörnchen bewehrt 10.
10. Beine der 4 Paare lang; Palpen des ♂ oft beinartig verlängert und dünn. Das Horn des II. Gliedes der Mandibeln überragt die Einlenkung von Glied I zu II beträchtlich (Taf. II Fig. 4, 7 u. 9)
(Europa, Asien, N. Afrika) — **PHALANGIUM** L.
- Beine der 4 Paare kurz; Palpen des ♂ denen des ♀ gleich und kurz und normal gebaut. Die Kniewölbung des II. Gliedes der Mandibeln überragt die Einlenkung von Glied I zu II nicht, sondern liegt mit ihr in einer Linie
(Europa, Asien, N. Afrika) — **ZACHEUS** C. L. KOCH.

11. Femur IV des ♂ mit auffälliger Innensäge (Taf. I Fig. 8)
 (Persien) — **DIABUNUS THORELL.**
 — Femur IV des ♂ normal gebaut, nicht von dem des ♀ abweichend 12.
12. Femur I des ♂ deutlich keulig verdickt (beim ♀ normal) (sekundärer Geschlechtsdimorphismus der Beine I) 13.
 — Femur I des ♂ wie die Femora der übrigen Paare und die der ♀ gleichmäßig gebaut, nicht keulig verdickt (kein sekundärer Geschlechtsdimorphismus der Beine I) 17.
13. Supramandibularraum glatt und unbewehrt 14.
 — Supramandibularraum mit 2 medianen (oder mehreren in einer Reihe) Dörnchen 16.
14. Femur, Patella und Tibia von Bein I und III der ♂ auffällig dick keulig angeschwollen (N. Amerika) — **GLOBIPES BANKS.**
 — Femur, Patella und Tibia nur von Bein I (nicht III) beim ♂ dick keulig angeschwollen (Taf. III Fig. 5) 15.
15. Augenhügel niedrig, kurz bezähnt oder stumpf behöckert (Central-Asien) — **EUPHALANGIUM** n. g.
 — Augenhügel hoch, kräftig bezähnt oder lang bedornt (Central-Afrika) — **CRISTINA LOMAN.**
16. Palpenpatella und Tibia stets einfach und ohne Innenapophyse (Mittelmeerländer) — **METAPHALANGIUM** n. g.
 — Palpenpatella (oft auch Tibia) mit deutlicher Innenapophyse (Europa, Asien, N. Afrika) — **METADASYLOBUS** n. g.
17. Supramandibularraum mit 2 medianen Dörnchen 18.
 — Supramandibularraum glatt und völlig unbewehrt 20.
18. Palpenpatella und Tibia stets ohne Apophyse (Europa, N. Asien, N. Afrika) — **PAROPILIO** n. g.
 — Palpenpatella (und oft auch Tibia) mit deutlicher Innenapophyse 19.
19. Augenhügel klein, soweit oder weiter vom Stirnrand entfernt als sein Längsmesser (Europa, Asien, N. Afrika) — **EUDASYLOBUS** n. g.
 — Augenhügel groß, sehr breit und höchstens halb so weit als sein Längsmesser vom Stirnrande entfernt (S. O. Europa, Kleinasien) — **METAPLATYBUNUS** n. g.
20. Palpenpatella und Tibia stets ohne Apophyse 23.
 — Palpenpatella (oft auch Tibia) mit deutlicher Innenapophyse 21.
21. Augenhügel klein, soweit oder weiter vom Stirnrand entfernt als sein Längsmesser (Europa) — **DASYLOBUS SIMON.**
 — Augenhügel groß, sehr breit und höchstens halb so weit wie sein Längsmesser vom Stirnrand entfernt 22.
22. Stirngegend vor dem Augenhügel glatt oder spärlich verstreut bezähnt, jedenfalls hier nicht 1 einzelner Mediandorn (Taf. III Fig. 11) (Europa) — **PLATYBUNUS C. L. KOCH.**
 — Stirngegend vor dem Augenhügel mit 1 einzelnen, schlanken Mediandorn, sonst glatt und unbewehrt (Taf. II Fig. 6) (europ. Hochgebirge) — **MEGABUNUS MEADE.**

23. Dorsale Abdominalsegmente durch deutliche Querfurchen von einander getrennt und mehr oder weniger weich und lederartig (**Palaeartis** u. **Nearctis**) — **OPILIO** HERBST.
- Dorsale Abdominalsegmente (bis auf die freie Analplatte) mit einander in ein gleichmäßiges hartes Scutum verwachsen; nur das vorletzte Segment (vor der Analplatte) durch einen harten Furcheneindruck kenntlich, doch fest mit dem Scutum verwachsen (**Turkestan**) — **SCLEROPILIO** n. g.

PHALANGIUM LINNÉ.

- = *Phalangium*, LINNÉ 1761, Fauna suec. ed. alt. p. 485. No. 1992.
- = *Phalangium*, LINNÉ 1764, Syst. Nat. ed. XII. t. I. p. II. p. 1027—28.
- = *Phalangium*, DE GEER 1778, Mém. VII. p. 173. Taf. X. fig. 12—15.
- = *Phalangium*, OLIVIER 1791, Enc. méthod. IV. p. 559.
- = *Phalangium*, FABRICIUS 1793, Entom. syst. III. p. 430.
- = *Opilio*, HERBST 1798, Natursyst. Ungeflüg. Insect. (ad part).
- = *Opilio*, C. L. KOCH 1839, Ueb. Arach. Syst. (ad part).
- = *Cerastoma*, C. L. KOCH 1839, Ueb. Arach. Syst. II. p. 30.
- = *Phalangium*, THORELL 1876, Ann. Mus. civ. Genova VIII (ad part).
- = *Phalangium*, SIMON 1879, Arach. d. France. VII. (ad part).
- = *Phalangium*, O. CAMBRIDGE 1890, Proc. Dorset Nat. Hist. Antiqu. Field. Club. vol. XI. p. 176—177. (ad part).
- = *Phalangium*, KRAEPELIN 1896, Mitt. Hamburg Mus. XIII. p. 224.

Körperdecke weich lederartig; letzte Cephalothoraxsegmente voneinander und vom Abdomen durch deutliche Querfurchen getrennt. Cephalothorax zwischen Stirnmitte und Augenhügel mit einer Gruppe kleiner Höckerchen, die ungeordnet und zerstreut stehen. Coxen glatt oder zerstreut behöckert, doch stets ohne Randhöckerreihen. Maxillarlobem II im stumpfen Winkel vor dem Vorderrande der Genitalplatte.

Augenhügel mäßig hoch, gefurcht, jederseits der Furche mit einer Reihe spitzer Höckerchen; Augenhügel vom Stirnrand weiter entfernt als sein Längsmesser.

Supramandibularraum stets mit 2 winzigen, deutlichen Mediandörnchen bewehrt.

Mandibeln beim ♀ kurz und normal gebaut; Glied I stets ohne Ventraldorn; Glied II beim ♂ in ein langes Horn (wenigstens bei den erwachsenen ♂) verlängert, welches die Einlenkung von Glied I zu II dorsal weit und deutlich überragt. (Taf. II Fig. 4 Fig. 9).

Palpen beim ♀ (und nicht erwachsenen ♂) kurz, dünn und normal gebaut, beim ♂ bisweilen sehr lang und beinartig verlängert. Femur und Patella apical wenig verdickt, aber ohne Innenapophysen, hier auch nicht bürtig dicht behaart. Tarsalklaue stets einfach.

Beine lang und dünn, Paar II am längsten; alle Femora, Tibien und Metatarsus I ohne Pseudogelenke. Femora und Tibien oft kantig und regelmäßig bezähnt. Femur I oft keulig verdickt.

[Type: *Phalangium cornutum* L.].

Die ♀ dieser Gattung ähneln einander derart, daß an eine Bestimmung derselben (geschweige Bestimmungstabelle) ohne Vorhandensein der ♂ nicht im entferntesten gedacht werden kann. Daher gilt folgende Tabelle n u r für die ♂. — Ich vereinige unter dem Namen *Phalangium* all diejenigen Arten, welche KOCH als *Cerastoma* (welcher Name, weil er früher verbraucht worden ist, aber eingezogen werden muß) beschrieb. Ich wähle den Namen *Phalangium*, weil sein Typus *cornutum* die zuerst von Linné so benannte Form ist.

Tabelle der Arten (♂):

1. Das Horn von Glied II der Mandibeln überragt die Einlenkung von Glied I zu II um das 5—6 fache der Länge von Glied II (ohne Horn gerechnet) — (Taf. II, Fig. 4)
 - (**Syrien, Aegypten**) — *Savignyi* GERV.
 - Das Horn überragt Glied II höchstens um das 1—1½ fache der Länge des Gliedes (ohne Horn gerechnet) 2.
2. Glied II der Mandibeln vor der Spitze mit 5 gekrümmten Ästchen (2 davon vor den Klauen, die 3 andren auf den Klauen stehend). — (Taf. II, Fig. 7) (**Balkanländer**) — *militare* C. L. KOCH.
 - Glied II der Mandibeln über den Klauen nicht derart bewehrt 3.
3. Palpen lang und dünn, viel länger als der Körper, viel länger als beim ♀ (beimartig verlängert) 4.
 - Palpen nur kurz und normal gebaut, bei beiden Geschlechtern gleich entwickelt 5.
4. Femur I stark keulig verdickt, 2—3 mal so dick wie Femur III (**Krim, Kleinasien**) — *Parcissii* n. sp.
 - Femur I normal, kräftig, nicht keulig verdickt, ebenso kräftig wie Femur III
 - (**Nord-Asien, Europa, Nord-Amerika**) — *cornutum* L.
5. Femur I stark keulig verdickt, etwa 3 mal so dick wie Femur III (**Balearen**) — *clavipus* n. sp.
 - Femur I normal, kräftig, nicht keulig verdickt, ebenso kräftig wie Femur III
 - (**Italien**) — *Targionii* CANESTRINI.

Die bisher bekannten 4 Arten dieser Gattung werden beschrieben:

1. *Phalangium cornutum* LINNÉ 1764.

Synonyma sind:

- = *Phalangium opilio*, LINNÉ 1761, Fauna succ. ed. alt. p. 485. n. 1992.
- = *Phalangium opilio*, LINNÉ 1764, Syst. nat. ed. XII. t. I. p. 1027.
- = *Phalangium cornutum*, LINNÉ 1764, Syst. nat. ed. XII. t. I. p. 1028.
- = *Phalangium cornutum*, DE GEER 1778, Mém. VII. p. 173.
- = *Phalangium cornutum*, OLIVIER 1791, Enc. méthod. IV. p. 559.
- = *Phalangium cornutum*, FABRICIUS 1793, Entom. syst. III. p. 430.

- = *Phalangium opilio*, FABRICIUS 1793, Entom. syst. III. p. 429.
- = *Opilio cornutus*, HERBST 1798, Ungefl. Insect. Heft II. p. 13.
- = *Phalangium opilio*, LATREILLE 1802, Hist. nat. Fourmis. p. 377.
- = *Phalangium cornutum*, HERMANN 1804, Mém. apt. p. 102.
- = *Phalangium cornutum*, HAHN 1834, Arach. II. p. 68.
- = *Phalangium longipes*, HAHN 1834, Arachn. II. p. 70.
- = *Cerastoma curvicorne*, C. L. KOCH 1839, Uebers. Arachn. Syst. II. p. 30.
- = *Cerastoma brevicorne*, C. L. KOCH 1839, Uebers. Arachn. Syst. II. p. 30.
- = *Cerastoma cornutum*, C. L. KOCH 1848, Uebers. Arachn. Syst. XVI p. 8.
- = *Cerastoma brevicorne*, C. L. KOCH 1848, Uebers. Arachn. Syst. XVI. p. 10.
- = *Phalangium canescens*, MEADE 1855, Ann. Mag. Nat. Hist. XV. — 2 p. 404.
- = *Phalangium cornutum*, MEADE 1855, Ann. Mag. Nat. Hist. XV. — 2 p. 399.
- = *Opilio molluscum*, L. KOCH 1867, Verhandl. z. b. Wien — XVII. — p. 887.
- = *Cerastoma tirolense*, L. KOCH 1868, Zeitschrift des Ferdinandeums p. 157.
- = *Cerastoma capricorne*, L. KOCH 1868, l. c. p. 158.
- = *Cerastoma praefectum*, L. KOCH 1869, l. c. p. 9.
- = *Cerastoma molluscum*, L. KOCH 1869, l. c. Innsbruck p. 9.
- = *Cerastoma tirolense*, L. KOCH 1869, l. c. Innsbruck p. 9.
- = *Cerastoma aduncum*, L. KOCH 1870, K. K. Gelehrt. Gesellsch. Krakau XLI. p. 54.
- = *Cerastoma cornutum*, CANESTRINI 1872, Ann. Mus. civ. Genova II p. 34.
- = *Cerastoma cornutum*, C. KOCH 1872, Opil. mittl. Rhein. p. 25.
- = *Cerastoma curvicorne*, C. KOCH 1872, Opil. mittl. Rhein. p. 26.
- = *Cerastoma longipes*, C. KOCH 1872, Opil. mittl. Rhein. p. 26.
- = *Cerastoma dentatum*, C. KOCH 1872, Opil. mittl. Rhein. p. 27.
- = *Phalangium cornutum*, THORELL 1876, Ann. Mus. civ. Genova VIII. p. 488.
- = *Phalangium opilio*, SIMON 1879, Arach. de France, VII. p. 195.
- = *Phalangium brevicorne*, SIMON 1879, Arach. de France, VII p. 198.
- = *Phalangium molluscum*, SIMON 1879, Arachn. de France, VII. p. 208.
- = *Phalangium tirolense*, SIMON 1879, Arach. de France, VII. p. 208.
- = *Phalangium longicorne*, SIMON 1882, Bull. Ent. Ital. XIV. p. 33.
- = *Phalangium opilio*, CANTONI 1882, Bull. Ent. Ital. XIV.
- = *Phalangium brevicorne*, CANTONI 1882, Bull. Ent. Ital. XIV.
- = *Phalangium cornutum*, H. J. HANSEN 1884, Nat. Hist. Tidsk. 3. XIV. p. 503.
- = *Phalangium opilio*, O. CAMBRIDGE 1890, Proc. Dors. nat. hist. Field. Club. XI p. 177.
- = *Phalangium longipalpis*, WEED 1889—90, Amer. Natur. XXIV. p. 783—87.
- = *Phalangium longipalpis*, WEED 1890, Amer. Natur. XXIV. p. 917.
- = *Phalangium longipalpis*, BANKS 1893, Psyche VI. p. 402.
- = *Phalangium longipalpis*, BANKS 1893, Canad. Entomol. XXV. p. 207.
- = *Phalangium opilio*, CARPENTER 1895, Proc. Phys. Soc. Edinbg. XIII. p. 117.
- = *Phalangium opilio*, BECKER 1896, Ann. Mus. Belg. XII. p. 347.
- = *Phalangium brevicorne*, BECKER 1896, Ann. Mus. Belg. XII. p. 348.
- = *Phalangium cornutum*, KRAEPELIN 1896, Mitteilg. Nat. Hist. Mus. Hamburg XIII. p. 224.
- = *Phalangium brevicorne*, KRAEPELIN 1896, Mitteilg. Nat. Hist. Mus. Hamburg XIII. p. 225.

- = *Phalangium cornutum*, STRAND 1900, Norske Vid. Selsk. Skrift. Nr. 2.
- = *Phalangium longipalpis*, BANKS 1901, Amer. Natur. XXXV. p. 416 u. 674.
- = *Phalangium brevicorne* = juv. *cornutum*, KULCZYNSKI 1904, Ann. Mus. nat. Hungar. II. p. 79 u. 81.

Europa, gemäßigtes Asien, Nordamerika.

- (Deutschland, Rußland, Skandinavien, Island, Spitzbergen, Britische Inseln, Frankreich, Spanien, Italien, Österreich-Ungarn (Alpenländer), Balkanhalbinsel, Kleinasien, Syrien, Nordafrika). — in ca. 400 Exemplaren (♂ + ♀) vidi. (Mus.: Hamburg, Berlin, Paris, Wien, London).
- Mongolei (Selenga) — (♂ + ♀) — Csiki leg. 1898 — (Mus. Budapest) (vidi).
- Nord-Amerika (Arkansas) — (♂ + ♀) — Banks det. et ded. (vidi). — (Puget Sound) — (♂ + ♀) — Paessler leg. — (Mus. Hamburg).

Keine Art der Opiliones ist so oft und unter so vielen verschiedenen Namen beschrieben worden als gerade *Phalangium cornutum* L. Was zunächst die beiden Synonyma *Phalangium opilio* und *Phalangium cornutum* anbelangt, so hat LOMAN 1902 die Gründe der Autoren für oder gegen den einen oder anderen dieser beiden Namen eingehend gegeneinander abgewogen. Da ich das bisherige Collectiv-Genus *Phalangium* in die verschiedenen Genera aufteile und zwar aus denselben Gründen, welche für andere Autoren für die meiner Ansicht nach wohlberechtigte Aufstellung und Charakterisierung der Genera *Gurulia*, *Cristina*, *Rhampsinitus* etc. maßgebend waren (vergl. auch die Ausführungen über die Genera der Subfamilie: *Phalangiini* weiter oben!), behalte ich für die vorliegende Art den auch von den meisten Autoren verwendeten Namen *Phalangium cornutum* bei. Ebenso ist über die Bezeichnung *Cerastoma* (KOCH) für dieses Genus weiter oben nachzulesen; wohl aber sind hier die einzelnen „*Cerastoma*“-Arten zu besprechen die C. L. und L. KOCH in den Jahren 1839—72 aufstellten: *C. curvicorne*, *brevicorne*, *cornutum*, *tirolense*, *praefectum*, *capricorne*, *molluscum*, *aduncum*, *longipes*. Von diesen Arten sah ich als Type *C. curvicorne*, *brevicorne* und *cornutum* aus dem Hofmuseum in Wien, desgl. *C. tirolense* und *praefectum* als cotyp. bezeichnet aus Wien und Hamburg, desgl. als cotyp. *C. capricorne* aus Hamburg. Wie sich bei der Nachprüfung all dieser Typen erwies, handelt es sich hier höchstens um mehr oder weniger berechtigte Varietäten ein und derselben Art: *Phalangium cornutum*, die ich in 500—600 Exemplaren von ca. 100 Lokalitäten aller Gebiete von Island bis Nord-Afrika, von Sibirien bis England und Portugal. und aus Nord-Amerika untersuchen und vergleichen konnte. Eine Tabelle jener „*Cerastoma*“-Arten gibt L. KOCH 1869 in seinem „Beitrag zur Kenntnis der Arachnidenfauna Tirols.“ Bei Vergleichung all jener Exemplare, der ♂

wie der ♀, ist zu bemerken, daß z. B. die Biegungen des Mandibelhornes der ♂, die dorsale Bezählung von Glied I der Mandibeln, das Vorhandensein oder „Fehlen“ der nur kräftig oder sehr winzig ausgebildeten Supramandibularzähnen, die Beborstung oder „Bezählung“ des Palpenfemurs, ja sogar die Bezählung der Beinfemora fluctuierend ist. Junge (vielfach als besondere Arten beschriebene) Exemplare zeigen eine spärliche Zähnenbewehrung der einzelnen Extremitäten, die bisweilen nur als Beborstung angesehen werden kann; solche Tiere, einzeln betrachtet, nehmen sich in Wahrheit als „besondere Arten“ aus, besonders wenn dann noch die geringe Ausbildung des Mandibelhornes zu beobachten ist. So ist hervorzuheben, daß der Supramandibularraum immer mit 2 medianen Dörnchen (wenn auch noch so klein und erst mit scharfer Vergrößerung des Mikroskopes bei halberwachsenen Exemplaren deutlich sichtbar) bewehrt ist, auch bei den Typen und Cotypen von *C. tirolense* und *praefectum*, sodaß sich diese beiden Arten von KOCH nicht einmal als Varietäten aufrecht erhalten lassen. Ebenso ist es mit der vorhandenen oder fehlenden ventralen Bezählung des ♂-Palpenfemurs, welche KOCH a. a. O. zur Trennung von *C. cornutum* (form. typ.) und *C. capricorne* benutzt. Starke Borsten und schwache Zähnen sind hier so fluktuierend, daß sich *C. capricorne* und *C. curvicorne*, die ich nach vorliegenden Material nur für besonders kräftige ♂ der form. typ. halte, nicht einmal als Varietäten anerkennen lassen. — Nun hat ferner die dorsale Bewehrung von Glied I der Mandibeln zur Artunterscheidung herhalten müssen, obgleich sie so sehr variabel ist, daß kräftige erwachsene ♂ hier auch kräftig warzenartig bezähnt sind und weniger kräftige ♂ und junge ♂ eine mehr glatte, bisweilen sogar unbewehrte „nur beborstete“ Dorsalfläche des I. Mandibelgliedes aufweisen: also dieses Merkmal fällt auch. *Phalangium (Opilio) molluscum* L. KOCH, welche Art ich aus dem Wiener Hofmuseum nachprüfen konnte, ist nur ein nicht erwachsenes ♀ von *Phalangium cornutum*. Nun komme ich zu dem viel umstrittenen *Phalangium (Cerastoma) brevicorne*:

SIMON 1879 gibt zur Unterscheidung von *Phalangium cornutum* (*Opilio*) von *Phal. brevicorne* an: „le *brevicorne* présente une disposition de la patte-mâchoire qui permet toujours de le reconnaître: chez le male, le tibia, à peine plus long que la patella, est garni de crins verrés, tandis que chez *opilio*, meme jeune, le tibia n'offre que de petits crins très espacés.“ Dagegen bemerkt KRAEPELIN 1896 (p. 225): „Andererseits muß ich den Angaben SIMON's (1879), daß die Behaarung und Länge der Maxillentibie stets ein sicheres Unterscheidungsmerkmal beider Formen (*cornutum* und *brevicorne*) bilde, entgegnetreten, da mir ausgewachsene, mit bedornen Schenkeln versehene Männchen von *Ph. cornutum* vorliegen, deren reichlich behaarte Maxillentibien kaum länger sind als die Patella.“ — KULCZYNSKI (1904) endlich stellt fest, daß *Phal. brevicorne* nur die Jugendform von *Phal. cornu-*

tum C. KOCH ist. Die Untersuchungen der zahlreichen Exemplare der als *Ph. brevicorne* bestimmten Tiere der Museen Hamburg und Wien ergaben aber durch Vergleichung von erwachsenen und jungen Formen von *Ph. cornutum* (Vergleiche in ca. 200 bis 300 Fällen), daß die Ansicht KRAEPELIN's und KULCZYNSKI's durchaus richtig ist; auch waren bei allen als *Ph. brevicorne* zu bezeichnenden und bezeichneten Tieren die Geschlechtsorgane (Penis und Ovipositor) nicht erwachsen, also: *Phal. brevicorne* = *Phal. cornutum* juv. (wohl vor der letzten Häutung. — Ferner sah ich von SIMON leihweise die Type *Phal. longicorne* (Piano e. Varco dell Pollino) n. sp. SIMON 1882 (Bull. Ent. Ital. XIV. p. 33), welche durchaus als synonym mit *Phal. cornutum* L. anzusehen ist. — Dann ist noch hinzuweisen auf die „*Cerastoma*“ Nord-Amerikas: *Phalangium longipalpis* WEED. Sowohl nach den Diagnosen der Autoren WEED und BANKS als auch an 4 ♂ und 3 ♀ aus Nordamerika (**Seattle, Olympia**) ergibt sich, daß *Phalangium longipalpis* WEED so sehr mit den europäischen *Phalangium cornutum* L. übereinstimmt, daß für beide die betreffenden Diagnosen wechselseitig wörtlich gelten. Es handelt sich demnach um ein und dieselbe Art und die amerikanische Form kann nicht deshalb, weil sie nordamerikanisch ist, als besondere Spezies aufgeführt werden. Es hat *Ph. longipalpis* WEED keinerlei Berechtigung und ist synonym mit *Phalangium cornutum* L.

2. *Phalangium Savignyi* P. GERVAIS.

(Taf. II, Fig. 4).

= *Phalangium Savignyi*, P. GERVAIS, ex Savignyi Egypte, Ar. Taf. IX. Fig. 3.

= *Cerastoma Savignyi*, CANESTRINI 1845, Padua. Atti. IV. p. 6—7.

Ägypten u. **Süd-Italien** — P. GERVAIS det.

Syrien (Haifa) — 1 ♂ + 1 ♀ (Hofmus. Wien). (vidi).

3. *Phalangium militare* C. L. KOCH.

(Taf. II, Fig. 7).

= *Opilio militaris*, C. L. KOCH, Uebers. Arachn. Syst. II. 1859. p. 34.

= *Opilio militaris*, C. L. KOCH 1848, Arachn. XVI. p. 42.

Griechenland.

Nach der KOCH'schen Diagnose und Zeichnung ist diese Art, welche ich leider nicht gesehen habe, sicher ein *Phalangium*.

4. *Phalangium Targionii* CANESTRINI.

(Taf. II, Fig. 9).

= *Opilio Targionii*, CANESTRINI 1871, Bull. Ent. Ital. III. p. 381.

= *Opilio Targionii*, CANESTRINI 1872, Ann. Soc. nat. Modena VI. p. 3.

= *Opilio Targionii*, CANESTRINI, 1872 Ann. Mus. civ. Genova II. p. 45. Taf. I.

Fig. 1.

Sardinien — (♂ + ♀).

Sicilien (Messina) — 1 ♂ — (Mus. Hamburg) — (vidi).

Malta — viele (♂ + ♀) — (Mus. Budapest) — (vidi).

Neu kommen folgende Arten hinzu:

5. *Phalangium clavipus nov. spec.*

♂ Körper 6 mm lang; Beinfemur I, 5, II 9,5, III, 5,5, IV 8 mm lang; Bein I 24, II 35, III 27, IV 35 mm lang.

♂ Körper breit und flach; Cephalothorax vorn gerade abgestutzt; zwischen Stirnrand und Augenhügel eine breite Gruppe deutlicher, verstreuter Tuberkeln. Seitenränder des Cephalothorax über den Coxenausbuchtungen mit feiner Zähnenreihe; neben dem Augenhügel einige solcher Tuberkeln verstreut; die 2 letzten Cephalothoraxsegmente (hinter dem Augenhügel) mit je einer deutlichen Querreihe spitzer Zähnen. Abdominalsegmente mit je einer Querreihe spitzer Zähnen, (die sich aber auf den letzten Dorsalsegmenten verlieren). Bauch, Genitalplatte und Coxen glatt.

Augenhügel niedrig, halbkugelig, basal nicht verengt, längs oval, oben über jedem Auge eine Kammreihe spitzer Zähnen.

Supramandibularraum oberhalb der Einlenkung von Glied I der Mandibeln mit 3—4 spitzer, gleichgroßer Tuberkeln jederseits.

Mandibeln robust. Glied I dorsal hoch gewölbt und oben auf der Wölbung mit breiter Tuberkelgruppe, im übrigen glatt. Glied II vorn oben knieförmig hochgewölbt; dieses Knie überragt Glied I um die Hälfte der Länge von Glied II. Glied II glatt und nur frontal beborstet; bewegliche Klaue größer als die unbewegliche.

Palpen nicht sehr lang. Femur so lang wie Patella + Tibia, so lang wie der Tarsus, nur dorsal fein spitz bezähnt, ventral nur beborstet. Patella einfach und ohne Apophyse. Tibia und Tarsus allseits nur behaart.

Beine kräftig. Bein I keulig verdickt (Femur, Patella und Tibia), viel dicker als die übrigen Paare, alle Glieder kantig; jede Kante mit einer scharfen Reihe spitzer Sägezähne; Tibia I nur ventral spitz bezähnt, dorsal glatt, Metatarsus desgleichen. Bein II—IV normal, alle Glieder kantig und mit je 5 Längsreihen scharfer Sägezähnen, die aber nicht so kräftig sind wie an Beinpaar I. Metatarsen II—IV nur ventral fein bezähnt.

Färbung des Körpers lederfarben gelbbraun. Cephalothorax schräg neben und hinter dem Augenhügel mit dunkler braunen undeutlichen Flecken. Die Zähnen des Augenhügels und des Cephalothorax, des Augenhügels und Abdomens sind weißgelb mit feiner schwarzer Spitze. Abdomen dorsal einfarbig lederfarben gelbbraun, nur lateral (segmentweise) sehr undeutlich und fein braun gesprenkelt und median mit schmalem, aber deutlichem und parallelrandigem, weißen Längsstreif bis zur Analspitze. Bauch, Coxen, Genitalplatte und Mandibeln einfarbig blaß ledergelb, nur die Klauenspitzen der

Mandibeln schwarz. Palpen einfarbig blaßgelb. Beine: Femora und Patellen aller Paare einfarbig dunkelbraun, ihre Sägezähnen weiß mit schwarzer Spitze; Tibien aller Paare dunkelbraun, doch dorsal mit je 2 feinen, sehr undeutlichen blaß weißen Längslinien und teilweise schwarzen Pünktchenreihen; Metatarsen und Tarsen der Beine einfarbig dunkelbraun.

Balearen (Mallorca, La Palma) — 1 ♂ — K. u. E. KRAEPELIN leg 1896 — (Mus. Hamburg).

6. *Phalangium Pareissii* nov. spec.

♂ Körper 7 mm lang; Beinfemur I 7, II 9, III 6, IV 8 mm lang. Palpen 23 mm lang; Bein I 29, II 40, III 29, IV 37 mm lang.

♀ Körper 12 mm lang; Beinfemur I 3, II 5, III 4, IV 5 mm lang; Palpen 10 mm lang; Bein I 18, II 26, III 21, IV 30 mm lang.

♂ Körper flach, auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen quer tief eingedrückt. Vorderrand des Cephalothorax halbkreisartig ausgebuchtet; zwischen Stirnrand u. Augenhügel eine Gruppe deutlicher verstreuter spitzer Zähnen. Seitenrand des Cephalothorax mit einigen spitzen Zähnen, desgleichen einige verstreut neben dem Augenhügel; hinter diesem 2 Querreihen spitzer Tuberkeln auf den beiden letzten Cephalothoraxsegmenten und die ersten 4 Dorsalsegmente des Abdomens desgleichen mit je einer Querreihe; letzte Abdominalsegmente wie auch die Bauchseite glatt.

Augenhügel niedrig, halbkugelig, basal nicht verengt; jederseits der deutlich tiefen Furche ein Kamm aus 6—7 spitzen Zähnen.

Supramandibularraum häutig und an der oberen, inneren Einlenkung von Glied I der Mandibeln zwei schlanke, spitze Dörnchen.

Mandibeln beim ♂ viel größer als beim ♀; Glied I dorsal gewölbt, mit einigen spitzen Tuberkeln bestreut, die aber nicht in einer warzenartigen Gruppe vereinigt sind. Glied II oberhalb der Einlenkung mit Glied I in eine stumpfe Kegelspitze verlängert bis zur halben Länge des ganzen Gliedes. Glied II nur fein verstreut beborstet. Bewegliche Klaue doppelt so dick wie die unbewegliche, aber nicht länger.

Palpen sehr lang und dünn, fast so lang wie Bein I (Femur + Patella + Tibia). Patella ohne Apophyse und halb so lang wie die Tibia. Alle Glieder nur spärlich verstreut und fein beborstet.

Beine: Paar I keulig verdickt (Femur, Patella und Tibia) kantig und die Kanten (besonders ventral) dicht und stark spitz bezähnt; Metatarsus I dünn, ventral verstreut dicht und spitz bezähnt. Bein II—IV normal, nicht keulig verdickt. Femora kantig; jede Kante mit einer Sägereihe spitzer Zähnen, desgleichen (besonders ventral) die Patellen. Tibien zylindrisch und rundlich, nicht kantig und nur beborstet.

Färbung des Körpers aschgrau. Cephalothorax bis auf die

weißen Ränder und die blasse Gegend vor dem Augenhügel dunkel graubraun, mehr oder minder deutlich dunkler gesprenkelt. Vom Stirnrand zum Augenhügel 2 feine, parallele, dunkelbraune Medianlinien. Augenhügel blaßgelb, die Spitzen der Zähnen und die Augen schwarz. Hinter dem Augenhügel beginnt die seitlich scharf weiß begrenzte, dunkel sammetbraune Sattel, der fast bis zur Analspitze reicht und bisweilen median mehr oder minder deutlich blaß längsgestreift ist. Dieser Sattel ist auf Segment 1 parallelrandig, auf Segment 2 breit erweitert, auf Segment 3 plötzlich sehr stark eingeschnürt, auf den folgenden wieder etwas erweitert und läuft mit zackigen Rändern nach hinten aus. Hinteres Abdomen seitlich und auf den Segmentgrenzen schwarz punktiert. Bauch und Coxen blaßgelb, letztere in den Fugen braun gestrichelt. — Mandibeln blaßgelb; Glied I dorsal braun gesprenkelt; Glied II an den Seiten braun gestrichelt, Klauenspitzen schwarz. — Palpen blaßgelb, Femurspitze, Patella und Tibia dunkler gebräunt und dorsal mit feinem dunklen Längsstrich. — Beine blaß gelbbraun, dorsal und an den Kanten mit Längsreihen kleiner brauner Pünktchen; Patellen wenig dunkler gebräunt; Tibien in der Mitte mit deutlichem blasserem Ringfleck.

♀ — in folgenden Merkmalen vom ♂ abweichend:

Körper gleichmäßig oval gerundet und das Abdomen hoch gewölbt; Grenze zwischen Abdomen und Cephalothorax nicht eingedrückt.

Mandibeln klein und normal; Glied I und II nicht bezähnt, nur mit einigen wenigen verstreuten Börstchen besetzt.

Palpen kurz und normal; alle Glieder äußerst spärlich mit einigen Börstchen besetzt, sonst glatt; Tibia nur wenig länger als die Patella.

Beine I—IV normal, keines keulig verdickt. Femora und Tibien zylindrisch und rundlich, nicht kantig. Nur Femora mit unregelmäßigen Längsreihen schwacher Zähnen, die übrigen Glieder nur spärlich beborstet.

Färbung des Körpers aschfarben weißlich gelb, hell und blaß. Der Sattel des Abdominalrückens braun, scharf zackig berandet. Er beginnt seitlich vom Augenhügel auf dem Cephalothorax und verliert sich auf der Mitte des Abdominalrückens vollständig, sodaß die hintere Hälfte des Abdomens einfarbig weißgrau ist. Bauchsegmente aschgrauweiß. Segmentgrenzen fein durch schwarze Punktquerreihen angedeutet. Coxen blaß graugelb, ihre Fugen schwach braun schräg gestrichelt. Palpen und Beine blaßgelb, die einzelnen Glieder den Enden zu fein braun punktiert.

Kleinasien (Samsun) — (1 ♂ + 4 ♀) — STEINDACHNER leg. — (Mus. Wien).

Krim — (1 ♂ + 2 ♀) — ? leg. — (Mus. Wien).

Cypern — 1 ♂ — ? leg. — (Mus. Wien).

Syrien (Kaifa) — (1 ♂ + 1 ♀) — REITTER leg. — (Mus. Wien).

Krim — (1 ♂ + 1 ♀) — ? leg. — (Mus. Frankfurt a. M.).

Aus dem Hofmuseum zu Wien und auch aus dem Senckenberg-Museum in Frankfurt a. M. gingen mir eine Reihe von *Phalangiini* zu, die in beiden Museen als *Phalangium Pareissii* KOLLAR bestimmt und ausgezeichnet sind. Mir ist aus der Literatur kein *Phalangium Pareissii* Kollar bekannt geworden. Da es sich um eine besondere Art handelt, so lasse ich den Namen als *Phalangium Pareissii* (Kollar) bestehen und gebe nach den vorliegenden Exemplaren aus der Krim, Kleinasien, Syrien und Cypern die obige Diagnose.

EGAENUS C. L. KOCH.

- = *Egaenus* C. L. KOCH 1835, in H. Schäffer Deutsch. Insect. p. 128.
- = *Egaenus*, SIMON 1874—75, Bull. Soc. Ent. France (5) V. p. CX.
- = *Egaenus*, THORELL 1876, Ann. Mus. civ. Genova VIII. p. 463.
- = (*Egaenus*), KARSCH 1878, Monatsber. Acad. Wiss. Berlin p. 333.
- = *Egaenus*, Lendl 1894, Termesz. Füzet. XVII. p. 24 etc.
- = *Egaenus*, KULCZYNSKI 1901, Zool. Erg. Zichy II. p. 363.
- = *Egaenus*, KULCZYNSKI 1904, Ann. Mus. Nation. Hungar. II. p. 81.
- = *Egaenus*, NOSEK 1905, Wien Ann. Nat. Hist. Hofmus. XX. p. 152.

Körper eiförmig gerundet, selten hinten quer abgestutzt. Cephalothorax relativ klein; Stirnrand entweder gerade abgestumpft oder in der Mitte ausgebuchtet, dann meist hochgewölbt; Stirngehend in der Mitte vor dem Augenhügel glatt oder behöckert oder bezähnel. Letzte Cephalothoraxsegmente von einander und vom Abdomen durch deutliche Querfurchen getrennt. Coxen glatt oder zerstreut behöckert, doch stets ohne Randhöckerreihen. Maxillarloben II in stumpfem Winkel vor dem Vorderrande der Genitalplatte.

Augenhügel meist um das Doppelte seines Längsmessers vom Stirnrande entfernt (wie näher als das $1\frac{1}{2}$ fache), sehr niedrig und klein, länger und breiter als hoch, basal nicht verengt, oben glatt oder bezähnel.

Supramandibularraum völlig unbewehrt und glatt.

Mandibeln: Glied I ventral ohne Dorn und glatt. Beim ♂ zeigen die Mandibeln sekundären Geschlechtsdimorphismus, sind sehr groß und kräftig (bis zur halben Körpergröße bei einigen Arten): Glied I ist dorsal hochgewölbt, Glied II oben mit einem großen Knie, das die Höhe von Glied I aber nicht überragt. Die Mandibeln des ♀ sind klein, normal gebaut wie bei den ♀ der übrigen *Phalangiini*.

Palpen bei beiden Geschlechtern meist kurz, klein, normal gebaut; die Glieder sehr selten mit Innenapophysen; Tarsalklaue einfach.

Beine kurz und kräftig, ihre Femora höchstens so lang wie der Körper, oft kürzer; bei ♀ alle 4 Paare gleich stark; beim ♂ Femur, Patella und Tibia von Bein I keulig verdickt. Alle Femora und Tibien ohne Pseudogelenke.

[Type: *Egaenus convexus* C. L. KOCH].

Tabelle der Arten (♂):

Diese Tabelle gilt nur für die Bestimmung der ♂; für die ♀, die bei den meisten Arten einander völlig gleichen, ist es nicht möglich sie ohne ♂ daneben zu identifizieren. Aus diesem Grunde ist es auch müßig, neue Arten nur von vorliegenden ♀ zu beschreiben; soweit dies geschehen ist, betrachte ich diese Arten als spec. spur. oder spec. pull.

1. Gegend zwischen Stirnrand und Augenhügel mit deutlicher Zähnchen- oder Höckergruppe besetzt 2.
- Gegend zwischen Stirnrand und Augenhügel nicht bezähnt, hier völlig unbewehrt (Ukraine) — *gulosus* SIMON.
2. Augenhügel sehr niedrig und stets völlig glatt; Stirnrand aufgeworfen mit medianer Kerbe (Südost-Europa, Vorderasien) — *convexus* C. L. KOCH.
- Augenhügel höher, stets deutlich bezähnt; Stirnrandmitte ohne solche Mediankerbe 3
3. Femur I rundlich keulig, nicht kantig, jedenfalls nicht mit 5 Längsreihen scharfer Zähnchen 4.
- Femur I keulig verdickt, aber dennoch scharf 5 kantig und jede Kante mit einer Reihe scharfer Zähnchen 7.
4. Abdominalrücken aschfarben gelbgrau bis weißlich mit breitem, sammetbraunen scharf gerandetem Sattel 5.
- Abdominalrücken glänzend dunkelbraun bis schwarz, mit deutlicher gelbweißer Medianbinde, Sattel undeutlich, nicht scharf berandet (Sibirien) — *Zichyi* KULCZ.
5. Femur I dorsal glatt glänzend, hier nicht bezähnt, nur ventral verstreut rauh behöckert (Nord-Afrika) — *ephippiatus n. sp.*
- Femur I auch dorsal bezähnt 6.
6. Femur I in seiner ganzen Länge und allerseits ganz gleichmäßig dicht mit stumpfen Tuberkeln (nicht in Reihen) besät. Glied I der Mandibeln dorsal stark verstreut bezähnt (Tibet, Turkestan) — *tibetanus n. sp.*
- Femur I nicht kantig, aber dorsal mit 2 regelmäßigen Längsreihen sehr kräftiger Zähnchen. Glied I der Mandibeln dorsal nur fein beborstet (Akbès) — *amanensis* SIMON.
7. Mandibeln sehr groß (Glied I+Glied II so groß wie der ganze Körper); Palpen in der Gesamtlänge kürzer (oder höchstens so lang) als die Länge von Glied I + der Länge von Glied II der Mandibeln (Nord-Afrika) — *Kraepelinii n. sp.*
- Mandibeln kräftig, aber in ihrer Gesamtgröße viel kleiner als der Körper. Palpen in der Gesamtlänge deutlich länger als die Länge von Glied I + der Länge von Glied II der Mandibeln 8.
8. Mandibeln Glied II an der oberen Einlenkung (Knie) dicht bezähnt; Palpenfemur ventral dicht und gleichmäßig spitz bezähnt; Palpenpatella einfach und ohne Apophyse; Abdominalrücken auf jedem Segment mit einer deutlichen Querreihe starker, spitzer Zähnchen, dazwischen glatt 9.

- Mandibeln Glied II an der oberen Einlenkung (Knie) vollkommen glatt; Palpenfemur ventral glatt und nur fein beborstet; Palpenpatella mit sehr kurzer Apophyse; Abdominalrücken mit Querreihen stumpfer Tuberkeln, doch auch die Zwischenräume mit verstreuten Tuberkeln mehr oder minder dicht bestreut
(Algier) — *tuberculatus* H. LUCAS.
9. Sattel des Abdominalrückens deutlich und scharf durchgezeichnet; Augenhügel nur mit 3 Zähnen jederseits der Furche. Palpentarsus ventral mit 2 Reihen spitzer Körnchen
(Mongolei) — *robustus* (KULCZ.).
- Abdominalrücken ohne deutliche Sattelzeichnung; Augenhügel mit 2 Zahnreihen aus mehr als 3 Zähnen jederseits der Furche; Palpentarsus auch beim ♂ ventral völlig unbewehrt
(China) — *insolens* SIMON.

Die bisher bekannten 7 Arten dieser Gattung werden beschrieben:

1. *Egaenus convexus* C. L. KOCH.

Synonyma sind:

- = *Egaenus convexus*, C. L. KOCH 1835, H. Schaeffer, Deutsch. Insect. p. 128.
 = *Egaenus tibialis*, C. L. KOCH 1839, Arachn. V. p. 149. Fig. 430.
 = *Egaenus ictericus*, C. L. KOCH 1839, Uebers. Arachn. Syst. II. p. 25.
 = *Egaenus convexus*, C. L. KOCH 1848, Arachn. XV. p. 103. Fig. 1490.
 = *Egaenus ictericus*, C. L. KOCH 1848, Arachn. XV. p. 105. Fig. 1491.
 = *Egaenus sinister*, SIMON 1875, Ann. Soc. ent. France bull. (5) V. p. CXCVII.
 = *Egaenus Clairi*, SIMON 1875, Ann. Soc. ent. France bull. (5) V. p. CXCVII.
 = *Egaenus convexus*, THORELL 1876, Ann. Mus. civ. Genova VIII. p. 463.
 = *Egaenus sinister, clairi*, SIMON 1879, Compt. rend. Soc. ent. Belg. 22. IV. 13. p. LXXII.
 = *Egaenus convexus* var. *ictericus*, LENDL 1894, Termesz. Füzet. XVII. p. 18.
 = *Egaenus convexus* var. *atratus*, LENDL 1894, Termesz. Füzet. XVII. p. 18 u. 23.
 = *Egaenus maximus*, LENDL 1894, Termesz. Füzet. XVII. p. 24, Taf. I, 5 u. II, 3 u. 14.
 = *Egaenus convexus* (synon. etc.), KULCZ YNSKI 1904, Ann. Mus. Nat. Hungar. II. p. 81.

Schon C. L. KOCH 1848 macht in seiner Diagnose von *E. ictericus* darauf aufmerksam, daß es sich bei *E. ictericus* nur um das nicht erwachsene Tier von *E. convexus* handelt.

KULCZYNSKI 1904 berichtet: „*Egaenus ictericus* C. L. KOCH, quem Cel. Dr. A. LENDL pro varietate *E. convexi* C. L. KOCH habuit, non varietas est sed forma juvenis speciei, cuius mas primo a C. L. KOCHIO descriptus et *Egaenus tibialis* appellatus est. Ejusdem speciei feminam idem autor ut speciem propriam: *E. convexum* descripsit. — Quibus notis Cel. E. SIMON olim (1879) *Egaenus. Clairi* E. SIM. *tibialem* C. L. KOCH

(aut convexum potius), sinistrum E. SIM. distinxit, eisdum differunt inter se: exempla non adulta et feminae adultae (pars femoralis palporum feminae adultae subter non inermis quidem, sed multo minus abunde et manifeste denticulata est, quam maris) et mares adulti *Egaeni tibialis*. Quum autem *Egaenustibialis* Rumeliam incolat (exempla in terra ea lecta conservantur in Museo Serajevensi), facile crediderim, *Egaenos Clairi et sinistrum*, qui ad Constantinopolim lecti sunt, eosdem esse atque *Egaenustibialis* C. L. KOCH.“ *Egaenus maximus* LENDL ist, wie sich bei Nachuntersuchung der Type aus dem Mus. Budapest herausstellte, durchaus synonym mit *Egaenus convexus* C. L. KOCH.

Südost-Mittleuropa (Alpenländer, Österreich, Ungarn, Balkanländer) — zahlreiche Exemplare (♂, ♀ u. juv.) aus Österreich, Ungarn, Serbien, Bosnien, Kroatien etc.) (Mus. Wien und Budapest).

Moldau (Vallée de Bérlad) — 2 (♂ + ♀) — MONTANDON leg. 1909 — (Mus. Hamburg).

Slavonien (Vinkovce) — 2 (♂ + ♀) — LENDL (det. als E. maximus) — (Mus. Budapest) — (vidi type).

Rumänien (Comava Vlasca) — (1 ♂ + 1 ♀) — MONTANDON leg. 1904 — Mus. Hamburg).

2. *Egaenus tuberculatus* (H. LUCAS).

(Taf. II, Fig. 1).

= *Phalangium tuberculatum*, LUCAS 1846, Explor. Alg. p. 224.

Algier — 6 (♂ + ♀) — (Mus. Paris) — (vidi type!).

3. *Egaenus gulosus* SIMON.

= *Egaenus gulosus*, SIMON 1878, C. R. Soc. Ent. Belg. t. 21 p. 223.

Rußland (Ukraine) — ♂.

4. *Egaenus amanensis* (SIMON).

= *Phalangium amanense*, SIMON 1884, Ann. Soc. Ent. France IV. p. 194.

Akbès.

Nach SIMON'S Diagnose und Abbildung der Mandibel gehört diese Art sicher zum Genus *Egaenus* oben fixierter Diagnose.

5. *Egaenus insolens* SIMON.

= *Egaenus insolens*, SIMON 1894—95, Bull. Acad. St. Petersburg. II. p. 345.

China (Tal des Chatu) — (♂ + ♀) — SIMON descr.

6. *Egaenus Zichyi* KULCZ.

= *Egaenus Zichyi*, KULCZYNSKI 1901, Horvath's Ergebn. Zichy. II. p. 363.

Sibirien (Kibalina) — (♂ + ♀) — (Mus. Budapest) — (vidi type).

7. *Egaenus robustus* KULCZ.

= *Phalangium robustum*, KULCZYNSKI 1901, Horvath's Ergeb. Zichy. II. p. 359.

Mongolei (Tuguruk) — nur 1 ♂ — (Mus. Budapest) — (vidi type).

Unbestimmbare ♀ oder pull. des Genus *Egaenus* sind zweifellos:

Egaenus diadema SIMON 1885, Ann. Soc. Ent. France Sér. 6. Bd. 5. p. 214.

Balkanländer (Mont Ossa, Konstantinopel) — nur ♀ (daher spec. spur.).

Egaenus Marenzelleri NOSEK 1905, Ann. Wien. Hofmus. XX. p. 152.

ist ein nicht erwachsenes ♂ wahrscheinlich von *Eg. convexus* C. L. KOCH, also spec. pull., wie sich an der Type aus dem Wiener Hofmuseum feststellen ließ (vidi type!).

Egaenus pachylomerus SIMON 1879 (siehe *Rhampsinitus pachylomerus*).

Neu kommen folgende Arten hinzu:

8. *Egaenus ephippiatus nov. spec.*

Körper 6 mm lang; Palpen des ♂ 12 mm lang; Bein I 17 (Femur I 4) mm lang.

Körper breit, hinten oval; Cephalothorax an der Stirnmitte flach, nicht hoch gewölbt, tief halbkreisartig ausgebuchtet; zwischen Stirnrand und Augenhügel eine Gruppe kleiner, verstreuter Zähnchen; hinter dem Augenhügel eine Querreihe ebensolcher winziger Zähnchen; im übrigen Cephalothorax und Abdominalrücken nicht tuberkuliert, sondern glatt, nur fein granuliert. Bauch glatt; Coxen der Beine fein und sehr zerstreut beborstet, sonst glatt.

Augenhügel niedrig, länger als breit, halbkugelig, basal nicht verengt; die Augen von je einem Halbkreis winziger, stumpfer Zähnchen umkränzt.

Supramandibularraum unbewehrt.

Mandibeln beim ♀ klein und normal entwickelt; beim ♂: Glied I dorsal flach aufgewölbt und hier nicht tuberkuliert, sondern glatt; Glied II apical stark keilförmig erweitert, kegelig über Glied II hinausragend und hier und frontal sehr dicht fein schwarz beborstet; unbewegliche Klaue klein und spitz; bewegliche Klaue größer als die unbewegliche und mit hakenförmiger Spitze um die unbewegliche herumgreifend.

Palpen kurz und kräftig beim ♀. Beim ♂ lang und fast so lang wie Bein I. Femur so lang wie Patella + Tibia; Tarsus zur Hälfte länger; Patella ohne Apophyse. Alle Glieder fein beborstet, nicht bezähnt.

Beine kurz und kräftig; Bein I: Femur keulig verdickt, desgleichen die kantige Tibia. Alle Glieder bis auf die Tarsen dorsal glatt, doch ventral mit kräftigen spitzen Zähnchen besetzt. Bein II lang und viel dünner als Bein I. Bein III und IV normal. Femur II—IV nur basal spärlich bezähnt; Patella II—IV mit 2 kleinen dorsalen

Enddornen, im übrigen glatt wie die kantigen Tibien II—IV. — Beim ♀ alle Beinglieder und Bein I nicht keulig verdickt.

Färbung blaßbraun; Cephalothorax seitlich weiß mit einigen schwärzlichen Sprenkeln, besonders schräg hinter dem Augenhügel, der blaß rotfarben ist (außer den schwarzen Augen). Vor dem Augenhügel zum Stirnrand laufen 2 feine, parallele, aber undeutliche, braune Linien. Die Zähnchen der Stirngruppe blaßgelb mit feiner schwarzer Spitze. Abdominalrücken seitlich weiß, mit deutlicher dunkelsammetbrauner Sattelzeichnung, die ohne weißen Mediansreifen verläuft, auf Abdominalsegment II eckig eingeschnürt ist und sich auf den letzten Segmenten der Analspitze zu verliert. Die weißen Seiten des Abdomens sind segmentweise mit vertieften schwarzen Pünktchen gezeichnet. Bauch und Genitalplatte einfarbig aschgraugelb, Segmentfurchen durch quere Kettenreihen bräunlicher Pünktchen angedeutet. Coxen von der Grundfarbe der Bauchsegmente, doch seitlich den Spitzen zu scharf dunkelbraun punktiert; all die feinen Börstchen der Ventralseite schwarz. Trochantere der Beine ledergelb und dunkelbraun gesprenkelt. Beine rostfarben gelbbraun, die Zähnchen an Bein I schwarz; dorsal sind alle Glieder bis zu den Metatarsen mit feinen, scharfen Längslinien kleiner, kreisrunder, dunkelbrauner Pünktchen gezeichnet. — Mandibeln dunkelbraun, Glied I dorsal weiß mit einer Gruppe schwarzer winziger Pünktchen; diese weiße Längsstreifung setzt sich auf Glied II fort dorsal bis an die Spitze des oberen Knies. Den Klauen zu ist Glied II rostgelb, ebenso die Klauen selber bis auf ihre schwarzen Zähnchen und Spitzen. — Palpen rostbraun, ihre Patella und Tibia mit dorsalen, abwechselnd weißen Längsstreifen und dunkelbraunen Punktzeihen.

Die ♀ haben dieselbe etwas dunklere Färbung wie die ♂, nur sind die Zeichnungen bei weitem nicht so deutlich und teilweise ganz verschwommen.

Afrika (französ. Süd-Congo) (Londima Niadi) — (2 ♂ + 1 ♀) — CHOLET leg. 1889 — (Mus. Paris) (genaue Loc. unsicher).

Afrika (Marocco) — 1 ♀ — G. BUCHET leg. 1901 — (Mus. Paris).

Afrika (Algier) — 1 ♀ — ? leg. — (Mus. Paris).

9. *Egaenus tibetanus* nov. spec.

♂ Körper 7 mm lang; Beinfemur I 3,5, II 5,5, III 3,5, IV 4,5 mm lang; Bein I 17, II ?, III 17, IV ? mm lang.

♂ Körper: Cephalothorax vorn gerade abgestutzt und hier nicht aufgewölbt, sondern flach, median vor dem Augenhügel stark bezähnt, ebenso seitlich vom Augenhügel und an den Vorderecken des Cephalothorax. Die 2 letzten Cephalothoraxsegmente (hinter dem Augenhügel) mit je einer Querreihe kleiner, aber deutlicher Zähnchen. Abdomen dorsal auf jedem Segment mit einem Querband verstreuter, feinsten Zähnchen, sodaß nur die deutlichen Segmentfurchen glänzend glatt freibleiben. Bauch und Genitalplatte nebst Coxen glatt.

Augenhügel niedrig, um das Doppelte seines Längsmessers

vom Stirnrande entfernt, so lang wie breit, aber nur halb so hoch; um die schräg aufwärts gerichteten Augen einige winzige, stumpfe Zähnnchen verstreut.

Supramandibularraum unbewehrt.

Mandibeln kräftig; Glied I dorsal hoch gewölbt und hier dicht tuberkuliert; Glied II oben knieartig emporgewölbt, aber hier die Höhe der Wölbung von Glied I nicht überragend; die Kniewölbung wie auch die Frontalseite gleichmäßig fein tuberkuliert.

Palpen klein, aber kräftig; Femur, Patella und Tibia ziemlich dick, nur Tarsalglied dünner. Femur, Patella und Tibia allerseits fein tuberkuliert und außerdem ventral mit größeren, stumpfen Zähnnchen; Tarsus ventral äußerst fein bezähmelt.

Beine: Trochantere aller Paare dicht rauh bezähmelt. Alle Beinglieder zylindrisch nicht kantig, Femur Patella und Tibia I keulig verdickt, Metatarsus dünn und normal gebaut, wie alle Glieder der übrigen Beinpaare. Alle Femora, Patellen und Tibien, besonders ventral; diese Zähnnchen stehen unregelmäßig (nicht in Längsreihen) über die ganze Fläche der Glieder verstreut. Metatarsus aller Beine, besonders kräftig aber Metatarsus I, ventral bezähmelt, dorsal beborstet. Die basalen Tarsenglieder von Bein I mit je einem kräftigen Enddorn, die Tarsen der übrigen Beine unbewehrt.

Färbung des Körpers lederfarben gelbbraun; Stirnrandmitte mit 2 feinen, parallelen, dunkelbraunen Längsstricheln, die den Augenhügel nicht erreichen; dieser blaßgelb, nur die Augen schwarz. Cephalothorax seitlich vom Augenhügel mit einigen dunkelbraunen Stricheln, seine Seitenränder mit je einer Randreihe deutlicher schwarzbrauner Pünktchen. Cephalothorax hinter dem Augenhügel und Abdomen in der Grundfarbe ledergelbbraun, überall mit feinsten dunkelbraunen Pünktchen überstreut; ohne weiße Medianlinie, doch beginnt hinter dem Augenhügel eine Sattelzeichnung, die median blaß (von der Rückengrundfarbe) ist, aber seitlich mehr oder minder deutlich dunkelbraun gerandet ist. Dieser bisweilen sehr verwischte Sattel ist auf dem Abdomen parallelrandig und nur gleich hinter dem Augenhügel auf dem Cephalothorax und Abdominalsegment I eingeschnürt. Auf dem vorletzten Cephalothoraxsegment findet sich neben dem Sattel jederseits ein kleiner, fast dreieckiger schwarzer Fleck. Bauch blaßgelb bis aschfarben; Segmentfurchen durch Querreihen dunkelbrauner Pünktchen angezeigt. Genitalplatte und Coxen desgleichen blaßgelb, letztere (besonders III und IV) mehr oder minder dunkelbraun punktiert Trochantere und Femora der Beine ebenso wie die übrigen Beinglieder ledergelb, dichten Zähnnchen auf den Femora, Patellen und Tibien sind dunkelbraun, sodaß diese Beinglieder fein dunkelbraun gesprenkelt erscheinen; außerdem mit wenig regelmäßigen Längsreihen dunkelbrauner Pünktchen, besonders dorsal. Metatarsen und Tarsenglieder blasser gelblich. — Mandibeln blaßgelb; Glied I dorsal dunkel gebräunt, Glied II beiderseits fein dunkelbraun punktiert. — Palpen: alle Glieder blaßgelb, Zähnnchenbesatz dunkelbraun, außer-

dem Femur, Patella und Tibia dorsal mit Längsreihen deutlicher dunkelbrauner Pünktchen. Tarsen apical schwärzlich.

♀ — ähnlich dem ♂, von ihm unterschieden durch die nur schwächtigen, normal gebauten und kleinen Mandibeln, die nicht keulig verdickten Basalgliedern von Bein I, dessen Tarsalglieder nur behaart und nicht bedornt sind.

Tibet (Ygantse) — 7 (♂ + ♀) — WALTON leg. 1904 — Brit. Mus.)

Turkestan (Kustri) — 20 ♀.

Turkestan — 5 (♂ + ♀) — CHAFFANJON leg. 1895 — (Mus. Paris).

Tibet (Tal des Indus bei Nirda + Rongo) — 2 ♂ — STOLICZKA leg. 1864 — (Hof. Mus. Wien).

10. *Egaenus Kraepelini nov. spec.*

(Taf. II, Fig. 11.)

♂ Körper 4 mm lang; Mandibeln: Glied I 4, II 5 mm lang; Bein-femur I 6, II 10, III 6, IV 7 mm lang.

(Beine ?, da die Tarsenglieder teilweise fehlen.)

♂ Körper: Stirnmitte des Cephalothorax mit deutlicher, verstreuter Zähnchengruppe; Seiten des Cephalothorax mit einzelnen verstreuten Zähnchen, im übrigen glatt glänzend. Abdominalrücken und die 2 letzten Cephalothoraxsegmente (segmentweise) mit Querreihen kleiner Zähnchen. Bauchsegmente, Genitalplatte und Coxen glatt glänzend.

A u g e n h ü g e l so hoch wie lang und breit, halbkugelig, schwach gefurcht und jederseits der Furche mit einem Kamm aus etwa 5 kleinen Zähnchen.

S u p r a m a n d i b u l a r r a u m unbewehrt.

M a n d i b e l n sehr stark entwickelt (Übergangsform zu *Rhampsinitus*) Glied I so lang wie der Körper, Glied II noch etwas länger. Glied I stark gekrümmt, zylindrisch, dorsal stark rauh bezähnt. Glied II zylindrisch, oben an seiner Einlenkung an Glied I knieartig hochgewölbt, dieses Knie aber Glied I nicht hornartig überragend, Glied II gleichmäßig rauh bezähnt. Unbewegliche Klaue und bewegliche Klaue mit je einem Zahn nahe der Basis.

P a l p e n sehr dünn, nicht sehr lang. Femur so lang wie Patella + Tibia, so lang wie der Tarsus. Femur apical stark rundlich angeschwollen, glatt, doch ventral mit 2 unregelmäßigen Längsreihen kleiner Zähnchen; Patella mit wenig vorgewölbter Innenecke, doch ohne Apophyse, dorsal wenig bezähnt; Tibia zylindrisch und so lang wie die Patella und ventral wenig bezähnt; Tarsus nur fein beborstet.

B e i n e kurz und kräftig. Femur I apical nach vorn gekrümmt und der Spitze zu verdickt, 5-kantig, jede Kante mit einer Reihe starker Zähnchen, besonders ventral; Patella I dorsal bezähnt; Tibia glatt, doch ventral mit feiner Zähnchenreihe. Femur II dünn, mit spärlichen Längsreihen feiner Zähnchen, desgleichen Femur III;

Femur IV dagegen dorsal glatt und nur ventral mit 2 Zähnenlängsreihen. Patella und Tibia II—IV kantig, glatt und unbewehrt, nur Patellen dorsal mit ein paar kleinen Enddornen. Metatarsus I ventral äußerst fein bezähnt; Metatarsen II—III unbewehrt.

Färbung des Körpers bräunlich. Cephalothorax jederseits vorn mit weißlichen Fleckchen. Abdomen mit dunkler Sattelzeichnung und blaßfleckigen Seiten. Bauchsegmente, die Furchen der Segmente mit queren braunen Pünktchenreihen; Genitalplatte weißlich, seitlich braun berandet; Coxen weißlich, aber die Seiten scharf dunkler gesprenkelt. Beinglieder hell lederbraun mit mehr oder minder regelmäßigen Längsreihen feiner, dunkelbrauner bis schwarzer Pünktchen in den Zwischenflächen zwischen den weißbezähnten Kanten. — Mandibeln schwarzbraun; Glied I dorsal weißlich und hier fein braun punktiert, desgleichen das obere Knie von Glied II. — Palpen blaß lederfarben; Patella und Tibia dorsal dunkler punktiert.

Nord-Afrika (Oran) — 3 ♂ — K. u. E. KRAEPELIN leg. 1896 — (Mus. Hamburg).

ZACHEUS C. L. KOCH.

= *Phalangium (crista)*, BRULLE 1832, Expéd. Mor. Art. p. 60.

= *Zacheus (mordax)*, C. L. KOCH 1839, Arachn. V. p. 152.

Körper eiförmig gerundet, selten hinten quer abgestutzt. Cephalothorax relativ klein. Stirngegend in der Mitte vor dem Augenhügel behöckert oder bezähnt. Letzte Cephalothoraxsegmente von einander und vom Abdomen durch deutliche Querfurchen getrennt. Coxen stets ohne regelmäßige Randhöckerreihen. Maxillarloben II in einem stumpfen Winkel vor dem Vorderrande der Genitalplatte.

Augenhügel niedrig, nicht höher als breit, meist etwas breiter als lang und um das Doppelte seines Längsmessers vom Stirnrande entfernt.

Supramandibularraum stets mit 2 medianen Dörnchen.

Mandibeln Glied I ohne Ventraldorn und glatt. Beim ♂ sekundärer Geschlechtsdimorphismus: Glied I dorsal hochgewölbt, Glied II oben mit einem großen Knie, dessen Wölbung die Höhe von Glied I aber nicht überragt. Beim ♀ sind die Mandibeln klein und normal gebaut.

Palpen kurz, normal gebaut; beim ♂ (bei einigen Arten) etwas verlängert, aber nie beinartig dünn. Bisweilen der Tarsus mit kleiner Apophyse. Tarsalklaue einfach.

Beine kurz und kräftig; ihre Femora höchstens so lang wie der Körper, oft kürzer; beim ♀ alle 4 Paare gleich stark entwickelt; beim ♂ Femur, Patella und Tibia von Bein I keulig verdickt. Alle Femora und Tibien ohne Pseudogelenke.

[Type: *Zacheus cristata* (BRULL.)]

Tabelle der Arten (♂):

1. Supramandibularraum mit 2 sehr langen Dornen (von der halben Länge von Glied I der Mandibeln) (Taf. II, Fig. 8)
(Marocco) — *bispiniifrons* n. sp.
- Supramandibularraum mit 2 kleinen, sehr winzigen, aber deutlichen Mediandörnchen 2.
2. Femur I keulig verdickt, dorsal vollkommen glatt oder nur sehr spärlich verstreut bezähnt, niemals mit 5 Zähnchenlängsreihen 3.
- Femur I, obwohl gleichfalls keulig verdickt, so doch stets mit 5 scharfen Längsreihen deutlicher spitzer Zähnchen
(Krim) — *canaliculatus* n. sp.
3. Palpen lang und dünn, stets nur beborstet und nicht bezähnt
(Caucasus) — *caucasicus* n. sp.
- Palpen kurz und dick, basale Glieder wenigstens ventral dicht behöckert oder bezähnt
(Südost-Europa u. Vorderasien) —
crista BRULL. (form. typ. + var.)

Die bisher bekannte Art dieser Gattung ist beschrieben als:

1. *Zacheus crista* (BRULL.).

Synonyma sind:

- = *Phalangium crista*, BRULLE 1832, Expéd. Mor. Art. p. 60.
- = *Zacheus mordax*, C. L. KOCH 1839, Arachn. V. p. 152.
- = *Zacheus trinotatus*, C. L. KOCH 1839, Übers. Arachn. Syst. II. p. 26.
- = *Egaenus mordax*, CANESTRINI 1872, Ann. Mus. civ. Genova II. p. 25.
- = *Zacheus mordax*, SIMON 1884, Ann. Soc. ent. France Sér. 6. Bd. 4. p. 351.
- = (var.) *Phalangium hebraicum*, SIMON 1884, Ann. Soc. ent. France Sér. 6. Bd. 4. p. 194.
- = (var.) *Phalangium hebraicum-leucomelas*, SIMON 1884, Ann. Soc. ent. France Sér. 6. Bd. 4. p. 196.
- = *Zacheus mordax*, SIMON 1885, Ann. Soc. ent. France. Sér. 6. Bd. 5. p. 214.
- = (var.) *Egaenus variegatus*, LENDL 1894, Termes. Füzetek XVII. p. 23.
- = (var.) *Egaenus hungaricus*, LENDL 1894, Termes. Füzetek XVIII. p. 23.
- = (var.) *Egaenus crista-anatolicus*, KULCZYNSKI 1903, Sitz. Ber. Acad. Wiss. Wien. Bd. CXII p. 54.

Südost-Europa u. Vorderasien (Ungarn, Siebenbürgen, Balkanländer, Kleinasien, Syrien, Cypren) — ca. 150 Expl. vidi.

Syrien — 1 ♂ — SCHLÜTER leg. 1895 — (Mus. Hamburg).

Kleinasien (Smyrna) — (3 ♂ + 3 ♀) — Mus. Paris.

Von *Zacheus crista* BRULL. lassen sich möglicherweise nach folgender Tabelle folgende Varietäten unterscheiden:

1. Metatarsus von Bein IV in Längsreihen bezähnt 2.
- Metatarsus von Bein IV nur behaart 5.
2. Abdominalrücken mit deutlich durchgezogener gelber Medianbinde oder Fleckenreihe 3.

- Diese Medianbinde oder Fleckenreihe fehlt meistens oder ist nur recht undeutlich *crista form. typ.*
- 3. Ventralsegmente dunkelbraun, einfarbig, ohne Querreihen gelber Pünktchen *crista var. leucomelas.*
- Ventralsegmente dunkelbraun, mit deutlichen Querreihen gelber Pünktchen 4.
- 4. Seitenrand des Cephalothorax unbewehrt; Gegend von dem Augenhügel mit 7—9 Zähnchen jederseits und einem Zähnchen in der Mitte bewehrt *crista var. hebraicum.*
- Seitenrand des Cephalothorax (wenn auch spärlich) bezähnt; Gegend vor dem Augenhügel mit ca. 30 Zähnchen bestreut *crista var. anaticus.*
- 5. Palpenfemur ventral bezähnt *crista var. hungaricus.*
- Palpenfemur ventral unbewehrt, nur fein beborstet *crista var. variegatus.*

Die Synonyma dieser Varietäten werden beschrieben:

1. *Zacheus crista var. variegatus* (= *Egaenus variegatus* LENDL) **Ungarn.**
Glied I der Mandibeln dorsal weiß und schwarz liniert (vidi type).
2. *Zacheus crista var. hungaricus* (= *Egaenus hungaricus* LENDL) **Ungarn.**
Glied I der Mandibeln dorsal nur weiß längsgefleckt (vidi type).
3. *Zacheus crista var. hebraicus* (= *Phalangium hebraicum* SIMON) — **Palästina** — (vidi type).
4. *Zacheus crista var. leucomelas* (= *Phalangium leucomelas* SIMON) **Palästina** — (vidi type).
5. *Zacheus crista var. anaticus* KULCZ. **Kleinasien** — (vidi type).

Die aus Palästina beschriebenen *Phalangium hebraicum* (und var. *leucomelas*) SIMON und *Egaenus variegatus* LENDL und *Egaenus hungaricus* LENDL erwiesen sich bei Vergleichung der Typen, die mir aus Paris und Budapest zur Verfügung standen, sämtlich als *Zacheus crista* BRULL. (form typ.), von dem sie als mehr oder minder berechnigte Varietäten unterschieden werden mögen. KULCZYNSKI beschrieb noch eine weitere Varietät als *Egaenus crista var. anaticus* und wies zugleich auf die Möglichkeit hin, daß *Eg. hungaricus* und *Eg. variegatus* LENDL nur Varietäten von *Egaenus crista* seien, was mir durch den Augensehein der Typen erwiesen ist. Übrigens sind LENDL'S Diagnosen sehr kümmerlich.

2. *Zacheus bispinifrons nov. spec.*

(Taf. II, Fig. 8.)

♂ Körper 4 mm lang; Beinfemur I 4, II 6,5, III 4, IV 5 mm lang; Bein I 20, II 29, III 19, IV 24 mm lang.

♂ Körper breit und flach, an den Seiten parallel, hinten quer rund abgestutzt. Cephalothorax halbkreisförmig, vorn gerade abgestutzt, vor und seitlich vom Augenhügel verstreut tuberkuliert; die Tuberkelgruppe vor dem Augenhügel in 3 Längsreihen (davon eine mediane) geordnet, welche auf die vordere Basis des Augenhügels konvergieren; letzte 2 Cephalothoraxsegmente (hinter dem Augenhügel)

und die dorsalen Abdominalsegmente mit je einer deutlichen Querreihe spitzer Zähnchen. Bauchsegmente, Genitalplatte und Coxen glatt glänzend.

Augenhügel um das Doppelte seines Längsmessers vom Stirnrande entfernt, so lang wie breit, aber nur halb so hoch, gefurcht, jederseits der Furche mit 6 spitzen Zähnchen.

Supramandibulargegend mit zwei medianen, sehr langen spitzen Stacheln, die etwa die halbe Länge von Glied I der Mandibeln erreichen (Taf. II, Fig. 8).

Mandibeln groß und kräftig; Glied I zylindrisch, dorsal gewölbt und hier breit mit kräftigen, spitzborstigen Zähnchen dicht bestreut, auch ventral mit spärlichen solcher Zähnchen (doch ohne vorgestreckten Dorn); Glied II groß, oben knieartig gewölbt, aber Glied I nicht überragend, allerseits nur borstig behaart, nicht bezähnt.

Palpen klein und kurz. Femur so lang wie Patella + Tibia, so lang wie der Tarsus; alle Glieder nur borstig behaart, nicht bezähnt; Femur apical mäßig dicker, desgleichen die Patella, aber ohne Apophysen; Tibia und Patella an den vorderen Innenecken dichter, aber nicht bürstig behaart.

Beine kräftig. Femur, Patella und Tibia von Paar I keulig und dicker als die der übrigen Paare; Femur I kantig, mit regelmäßigen Zähnchenlängsreihen bewehrt; Metatarsus I und Tarsen dünn und unbewehrt. Femora II—IV scharfkantig und mit Zähnchenlängsreihen; Patellen, Tibien und Metatarsen II—IV scharfkantig, aber ohne Längsreihen von Zähnchen und nur behaart oder auch glatt glänzend.

Färbung des Körpers lederfarben blaßgelb. Cephalothorax gelblich, doch neben dem Augenhügel unregelmäßig dunkler gesprenkelt und vor dem blaßgelben Augenhügel mit 2 feinen, parallelen, dunkelbraunen Medianstrichen von der Stirnmitte bis zur Basis des Augenhügels. Abdominalrücken gleichmäßig graugelb, schwach heller und dunkler gesprenkelt, ohne jede Spur eines Rückensattels und eines Medianbandes. — Bauchsegmente und Genitalplatte einfarbig aschgrau blaß, desgleichen die Coxen, doch deren Spitze und Seiten (Fugen) fein und scharf dunkelbraun punktiert. Mandibeln und Supramandibularstacheln blaßgelb; die Zähnchen auf Glied I mit schwarzer Spitze. — Palpen blaßgelb, alle Glieder einfarbig bis auf Patella und Tibia, die dorsal weiß und hier fein dunkelbraun punktiert sind. — Beine einfarbig rostgelb, doch die Patellen und Tibien z. T. auch die Metatarsen dorsal blaßgelb bis weiß und hier (zwischen den Kanten) fein dunkelbraun punktiert. Alle Zähnchen des Körpers und der Gliedmaßen mit fein schwarzer Spitze.

Morocco (Mazaghan) — (nur) 1 ♂ — FRITSCH leg.

3. *Zacheus canaliculatus* nov. spec.

♂ Körper 4 mm lang (erwachsen). — Die Beine sind größtenteils verstümmelt.

♂ *Cephalothorax* am Stirnrande ausgebuchtet; Stirngegend mit einer Gruppe verstreuter Zähnchen; desgleichen am Seitenrand entlang einige Zähnchen. Die 2 letzten Cephalothoraxsegmente mit Zähnchenquerreihen, ebenso jedes der dorsalen Abdominalsegmente. Bauchsegmente unbewehrt und glatt, Genitalplatte und Coxen desgleichen, doch letztere an den Spitzen rauh beborstet.

Augenhügel so hoch wie breit wie lang, deutlich längsgefurcht, basal nicht verengt und um das $1\frac{1}{2}$ fache seines Längsmessers vom Stirnrande entfernt. Über den Augen mit 2 Kammreihen spitzer, deutlicher Zähnchen.

Supramandibularraum mit 2 medianen Zähnchen bewehrt.

Mandibeln groß und kräftig, so lang wie der Cephalothorax. Glied I dorsal hoch aufgewölbt und hier nur beborstet; Glied II oben mit aufgewölbtem Knie, das die Höhe der Wölbung von Glied I aber nicht überragt; Glied auch nur fein beborstet.

Palpen lang und dünn, so lang wie der Körper; Femur so lang wie Patella + Tibia, Tarsus um die Hälfte länger. Alle Glieder zylindrisch und nur beborstet, soweit unbewehrt.

Beine kräftig. Femur, Patella und Tibia von Bein I verdickt, deutlich dicker als die der übrigen Beinpaare; Femur I gebogen, 5 kantig und jede Kante mit einer scharfen Zähnchenlängsreihe bewehrt. Femur II—IV gerade und dünn, 5 kantig und jede Kante mit einer deutlichen Zähnchenlängsreihe. Patella I—IV 5 kantig, aber unbewehrt. Tibia I—IV 5 kantig, aber die Kanten nur beborstet. Metatarsus I—IV zylindrisch und unbewehrt, Tarsenglieder I auch unbewehrt.

Färbung des Körpers aschgrau bis weißlich. Cephalothorax in der Stirnmediane mit 2 dunkelbraunen, parallelen Stricheln, die den blaßgelben Augenhügel aber nicht erreichen. Schräg seitlich vor dem Augenhügel mit ein paar dunkelbraunen Sprenkeln, ebensolche Sprenkeln entlang der sonst weißgrauen Seitenränder des Cephalothorax. Zähnchen des Cephalothorax, des Augenhügels und des Abdominalrückens weißlich mit fein schwarzer Spitze. Abdomen dorsal auf den vorderen Segmenten mit Sattelspur. Dieser Sattel ist angedeutet nur auf Abdominalsegment I, II und III durch seitlich je eine sammetbraune, außen scharf weiß gerandete Zackenlinie, auf den hinteren Abdominalsegmenten verwischt. Ein blasses Medianband fehlt. Jene seitliche Zackenlinien verlaufen von der Vorderrandmitte des Abdominalrückens schräg nach außen-hinten bis auf Segment III, wo sie am weitesten von einander entfernt sind und aufhören. Seiten des Abdomens weißgrau mit runden, dunkelbraunen, weißgeringelten Pünktchen dicht bestreut, die auf den hinteren Segmenten des Abdomens auch bis auf die Mediane übergehen, abwechselnd mit den gelblichen Zähnchenquerreihen. Bauch aschgrau, Segmentgrenze fein quer dunkelbraun punktiert, wie auch die gleichgefärbten Coxen in den Fugen. — Mandibeln blaßgelb, Glied II lateral innen und außen schräg braun bestrichelt. — Palpen weißlich mit schwarzen Börstchen

und dorsalen Längsreihen dunkelbrauner Sprenkeln, Tarsus einfarbig blaßgelb. — Beine weißgrau, nur die Spitzen der Femora und der Tibien und die ganze Patella etwas dunkler bräunlich; Femora und Tibien, teilweise auch die Patellen mit feinen Längsreihen dunkelbrauner Sprenkeln, besonders dorsal.

Krim — 1 ♂ — ? leg. — (Hofmus. Wien).

Dieses Exemplar war von KOLLAR als *Phalangium canaliculatum* bestimmt und bezeichnet. Ich habe die Diagnose eines *Phalangium canaliculatum* KOLLAR in der Literatur nicht auffinden können. Da es sich zweifellos um eine neue *Zacheus*-Spezies handelt, habe ich den Speziesnamen von KOLLAR übernommen.

4. *Zacheus caucasicus* nov. spec.

♂ Körper 11 mm lang; Beinfemur I 5, II 6, III 4,5, IV 5 mm lang.; Palpen 11 mm lang; Bein I 20, II 27,5, III 23, IV 26 mm lang

♂ — Cephalothorax halbkreisförmig, vorn ausgebuchtet; Gegend zwischen Augenhügel und Stirnrand mit 3—4 medianen Tuberkeln, um welche ca. 20 Tuberkeln einen nach der Stirn zu offenen Halbkreis bilden. Seitenränder des Cephalothorax unbewehrt, desgleichen die 2 letzten Cephalothoraxsegmente (hinter dem Augenhügel), von denen nur das erste seitlich Reste einer Zähnenquerreihe zeigt. Neben dem Augenhügel 2—3 winzige Tuberkeln. Abdomen dorsal und ventral gänzlich unbewehrt und glattglänzend.

Augenhügel sehr niedrig, so lang wie breit, aber nur halb so hoch; um das $1\frac{1}{2}$ fache seines Längsmessers vom Stirnrande entfernt, basal nicht verengt, kaum gefurcht und jederseits mit einem Kamm aus 8—10 stumpfen Zähnen.

Supramandibularraum mit 2 medianen, winzigen Zähnen.

Mandibeln groß und kräftig, so lang wie der Cephalothorax. Glied I dorsal hoch aufgewölbt und hier breit mit warzenartiger Gruppe stumpfer Tuberkeln, ventral glatt. Glied II oben mit deutlichem Knie, das aber die Höhe von Glied I nicht überragt; die ganze breite Frontalfläche von Glied II dicht und gleichmäßig mit feinen schwarzen Tuberkeln übersät, dazwischen feine Härchen. Bewegliche Klaue größer als die unbewegliche.

Palpen lang und dünn, so lang wie der Körper. Femur so lang wie Patella + Tibia, Tarsus um die Hälfte länger. Alle Glieder zylindrisch, nicht keulig verdickt, nur beborstet und nur der Tarsus ventral mit äußerst feiner, kaum sichtbarer Spiculae-Gruppe.

Beine beim ♀ aller 4 Paare dünn; basale Glieder von Bein I beim ♂ keulig verdickt. Femur II—IV 5 kantig, II unbewehrt, III nur basal mit schwach angedeuteten Zähnenlängsreihen und größtenteils unbewehrt, IV nur ventral mit Zähnenlängsreihen, dorsal unbewehrt. Patella und Tibia I scharf 5 kantig, die Kanten nur beborstet, desgleichen Patellen und Tibien III und IV, nur Tibia II kantig, beborstet, aber ventral mit einigen Zähnen. Metatarsen

I—IV kantig und ihre Kanten beborstet. Tarsenglieder aller 4 Beinpaare nur behaart.

Färbung des Körpers lederbraun bis aschfarben, mit dunklem Sattel. Cephalothorax lederbraun, seitlich weißgrau, Stirnmitte mit 2 dunklen Medianstricheln, die den Augenhügel nicht erreichen. Zähnen des Cephalothorax weißgelb mit feiner schwarzer Spitze, desgleichen die des blaßgelben Augenhügels. Sattel hinter dem Augenhügel breit und parallelrandig beginnend, auf Abdominalsegment I stark eingeschnürt, auf Segment II und III breiter werdend; bis hier ist der Sattel seitlich sammetartig tief schwarzbraun und außenseits davon scharf milchweiß berandet. Vom Segment IV ab bis zum After verschwindet die scharfe Randung des Sattels allmählig, er wird verwischt lederbraun und zeigt die Segmentfurchen fein dunkel punktiert. Die Seiten des Abdomens sind vorn milchweiß, hinten ebenso, jedoch hier mehr braun untermischt; diese Seitengegend zeigt kreisrunde, weißeringelte, dunkelbraune Pünktchen in größerer Zahl unregelmäßig verstreut. Bauch aschgrau, die Segmentgrenzen fein dunkelbraun punktiert. — Mandibeln blaß ledergelb; Glied I innenseits dunkelbraun, dorsal weisslich mit dunkelbraunen Punkten, Glied II mit weißlichem Knie, seitlich schräg dunkelbraun liniert, seine lederfarbene Frontalfläche erscheint durch die dichten, schwarzbraunen Tuberkeln und Härchen fein dunkel gesprenkelt. — Palpen blaßgelb bis weißlich mit schwarzen Börstchen und dorsalen Längsreihen dunkelbrauner Sprenkel; Tarsalglied einfarbig blaßgelb. — Beine rostfarben hellbraun, nur die Femurspitzen, ganzen Patellen und Tibienspitzen etwas dunkler bräunlich. Femora, Patellen und Tibien mit feinen Längsreihen dunkelbrauner Sprenkel, besonders dorsal.

♀ — ähnlich dem ♂, doch Mandibeln und Palpen klein und normal gebaut.

Färbung wie die des ♂, nur blasser und daher die Sattelzeichnung kontrastreicher: inmitten des Sattels bisweilen die schwache Spur einer blassen Medianlinie. Auf den letzten Dorsalsegmenten des Abdomens ist der Sattel auch noch deutlich gezeichnet und seitlich eckig erweitert, aber hier doch nicht so breit wie auf den ersten Abdominalsegmenten.

Caucasus (Talysh) — (1 ♂ + 3 ♀) — LEDER leg. — (Hofmus. Wien).

Zum Genus *Zacheus* ist zu bemerken, daß *Zacheus africanus* KARSCH 1878 eine *Gurua africana* ist (vidi type) (siehe dort). — Ferner ist *Dasyglobus egaenoides* SIMON 1885 (Ann. Soc. Ent. France 6. Bd. V. p. 25) (vidi type — Mus. Paris) ein junger *Zacheus* (obiger Genusdiagnose) — also als spec. pull. zu behandeln. — Als spec. spur. ist ferner zu erachten: *Opilio punctipes* L. Koch 1878. (Kaukas. Arachn. p. 63) aus Armenien (Eriwan.), da nur ♀ vorliegen, die zur Speziesdiagnose allein durchaus als nicht ausreichend anzuerkennen sind.

DIABUNUS THORELL.

(Taf. I, Fig. 8.)

= *Diabunus*, THORELL 1876, Ann. Mus. civ. Genova VIII p. 473.

Cephalothorax vorn breit abgestutzt; Stirngegend vor dem Augenhügel wie auch die Seiten des Cephalothorax ohne jegliche Bezähnelung, glatt. Abdominalsegmente dorsal mit je einer (undeutlichen) Querreihe feinster Zähnchen. Coxen der Beine ohne regelmäßige Randhöckerreihen. Maxillarloben II in einem stumpfen Winkel vor dem Vorderrand der Genitalplatte.

Augenhügel klein, sehr niedrig, queroval, ganz glatt und leicht längsgefurcht.

Supramandibularraum völlig unbewehrt.

Mandibeln stark, bei beiden Geschlechtern gleich entwickelt. Glied I ohne Ventralsporn.

Palpen kurz und klein, ihre Glieder zylindrisch, ohne jede Apophysen. Tarsalklaue einfach.

Beine sehr kurz und kräftig. An Bein IV sekundärer Geschlechtsdimorphismus: beim ♂ Bein IV viel dicker als die übrigen, Femur IV stark keulig verdickt und scharf kantig, auch gekrümmt, an der Außenseite entlang stark (zweizeilig) sägeartig bezähnt (Taf. I, Fig. 8). Bein I—III beim ♂ normal gebaut wie beim ♀, Bein I—IV. ♀ — wie das ♂ gebaut, nur Bein IV normal entwickelt.

[Type: *Diabunus oedipus* THORELL.]

Nur eine Art:

Diabunus oedipus THORELL.

(Taf. I, Fig. 8.)

= *Diabunus oedipus*, THORELL 1876, Ann. Mus. civ. Genova VIII. p. 473.

Körper 4,3 mm lang; Beinfemur I 1,5 mm lang; Bein I 7, II 12,5, III 7,5, IV 11 mm lang.

♂ — Körper eiförmig, dorsal deutlich granuliert. Cephalothorax vorn breit abgestutzt und vollkommen unbezähnt, deutlich durch Querfurchen vom Abdomen getrennt, doch Abdominalsegmente unter sich nicht deutlich getrennt und mit feinen Zähnchen überstreut, die nur teilweise in Querreihen stehen. Stirnmitte vor dem Augenhügel glatt und unbewehrt. Coxen der Beine ohne regelmäßige Randhöckerreihen. Maxillarloben II in einem stumpfen Winkel vor dem Vorderrand der Genitalplatte.

Augenhügel klein, niedrig, quergestellt, ganz glatt und längsgefurcht.

Supramandibularraum unbewehrt und glatt.

Mandibeln stark und glatt, teilweise behaart; Glied I von oben her nicht länger als breit; Glied II schmal eiförmig, wenig gewölbt.

Palpen kurz, ihre einzelnen Glieder zylindrisch, wenig dicht

und ziemlich gleichmäßig behaart; Tibia doppelt so lang wie die Patella und $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Tarsalklauen unbewehrt.

Beine kurz; Femur, Patella und Tibia von Paar IV viel dicker als bei den übrigen Paaren; Coxen I—III oben basal mit einem geraden Stachel; Coxen II—IV vorn mit Zahn an der Spitze; Coxa IV an der Vorderseite mit mehreren Zähnen; nur die hinteren Trochantere bezähnt. Femora basal verengt außer Paar IV, dessen Femur von der Basis zur Spitze stark verdickt ist und außerdem stark kantig ist. Femur IV gebogen und an der Außenseite stark bezähnt, und unten mit 2 Reihen starker Zähnen, auch oben mit 2 Reihen noch stärkerer Zähnen. Auch Patella und Tibia von Paar III an der Spitze mit 2 Stacheln versehen und unten bezähnt (Taf. I, Fig. 8). Femora, Patellen und Tibia von Paar III besonders unten bezähnt, von Paar I und II jedoch nur behaart, außer den Metatarsen, die bei Paar I, III und IV unten bezähnt sind. Tibien zylindrisch. Metatarsen I ziemlich dick, die übrigen dünner; alle Glieder ohne Pseudogelenke.

Färbung. Cephalothorax vor dem Augenhügel blaß aschbraun-gelb, mit dunkler bräunlichen Fleckchen an den Seiten und vorn bis zum Stirnrand mit 2 feinen braunen parallelen Längslinien. Hinter dem Augenhügel ist der Körper aschfarben gelbbraun mit dunklem rostfarbenem Sattel, dessen Seiten fast parallel sind; er hat eine weißliche Medianlinie, die in einzelne Flecken aufgelöst ist, auch haben die Segmente mehr oder minder deutliche blasse Fleckchen; Abdominalseiten dorsal rostfarben braun gesprenkelt, sodaß beiderseits fast dunklere und hellere Querbinden entstehen. Mandibeln mehr oder braunfleckiger Längszeichnung; Glied II seitlich bräunlich quergestreift. Palpen und Bein aschfarben braungelb.

♀ — gebaut und gefärbt wie das ♂; nur ist Bein IV normal gebaut wie Bein I—III.

Persien (Teheran) — 1 Exemplar (nicht ganz erwachsen) DORIA leg. THORELL det.

Persien (Kehre sang) — (1 ♂ + 1 ♀) — BRUNS 1910 leg. — (Mus. Hamburg) — (vidi).

SCLEROPILIO NOV. GEN.

Körper hart, fein granuliert. Cephalothorax durch 2 deutliche Querfurchen vom Abdomen getrennt. Dorsale Abdominalsegmente (bis auf die freie Analplatte) mit einander in ein gleichmäßiges hartes Scutum verwachsen und nur das vorletzte Segment (vor der Analplatte) durch einen harten Furcheneindruck kenntlich, doch fest mit dem Scutum verwachsen. Ventralsegmente frei und deutlich kenntlich. Maxillarloben II in einem deutlichen stumpfen Winkel vor dem Vorderrand der Genitalplatte. Coxen ohne regelmäßige Randhöckerreihen.

Augenhügel knopfartig, $1\frac{1}{2}$ mal wie sein Längsmesser vom Stirnrande entfernt, basal verengt.

Supramandibularraum gänzlich unbewehrt und glatt.
 Mandibeln klein und normal gebaut; Glied I ohne Ventraldorn.
 Palpen klein, aber kräftig, normal gebaut und ohne Apophysen.
 Beine kurz und kräftig; alle 4 Paare normal entwickelt, Paar I nicht keulig verdickt.

[Type: *Scleropilio coriaceus* n. sp.]

Nur eine Art:

Scleropilio coriaceus nov. spec.

♂ Körper 3,5 mm lang; Beinfemur I 1,5, Bein I 6, II 12,5, III 6, IV 9 mm lang.

♂ — Körper hart und oval gewölbt. Cephalothorax und Dorsalscutum sehr fein gleichmäßig granuliert. Die ganze Dorsalfläche des Cephalothorax und des Abdomens gänzlich unbewehrt; Cephalothorax nur am Rande bewehrt und zwar: Vorderrand in der Mitte mit einem wagerechten, spitzen Kegelzahn, jederseits daneben ein dickerer, an der Spitze gabelig 2 teiliger Zahn, ebenfalls wagerecht vorgestreckt, daneben jederseits (den Lateralporen zu) zwei getrennte spitze Kegelzähne von der Art des Medianzahnes. Seitenrand des Cephalothorax von den Lateralporen ab an jedem Winkel zwischen den Coxeneinbuchtungen mit einem wagerecht abstehenden spitzen Kegelzahn; sonst Cephalothorax und Abdomen unbewehrt. Ventralsegmente und Genitalplatte fein verstreut winzig behöckert, doch ohne regelmäßige Randhöckerreihe; jede Coxa am oberen Rande (unterhalb der Trochantere) vorn und hinten mit feinen Kegelzähnchen besetzt.

Augenhügel nur um das $1\frac{1}{2}$ fache seines Längsmaßes vom Stirnrande entfernt, gerundet, knopfartig, basal verengt, nicht gefurcht, oben ganz glatt und unbewehrt, doch an der Vorderfläche und Hinterfläche mit je 2 winzigen Höckerchen.

Supramandibularraum völlig glatt und unbewehrt.

Mandibeln klein, normal gebaut; Glied I dorsal glatt und ohne Ventraldorn; Glied II desgleichen gänzlich glatt glänzend.

Palpen kurz und kräftig; Femur so lang wie Patella + Tibia, so lang wie der Tarsus. Femur glatt glänzend, nur ventral mit 6—7 stumpfen, abstehenden Kegelzähnchen, von denen jedes eine feine Spitzenborste trägt. Patella ohne Apophyse; Tibia doppelt so lang wie breit; Patella und Tibia gänzlich unbewehrt, glatt, spärlich behaart. Tarsus behaart, ventral mit breitem Längsstreif dichter winziger Körnchen. Tarsalklaue einfach.

Beine kurz und kräftig; alle Paare normal entwickelt. Femora zylindrisch und mit wenigen winzigen Körnchen ungleichmäßig bestreut und spärlich abstehend behaart, doch mit größeren dorsalen Endzähnchen. Patellen und Tibien, wie Metatarsen zylindrisch, nicht bezähneln, nur spärlich abstehend behaart.

Färbung des Körpers glänzend schwarzbraun, durchaus

einfarbig an Körper und Extremitäten, nur Metatarsen und Tarsenglieder der Beine rostfarben gelbbraun.

Turkestan (Tekkes) — CHAFFANJON leg. — 1 ♂.

EUPHALANGIUM NOV. GEN.

= *Phalangium*, L. KOCH 1879, Svensk. Acad. Handl. Bd. 16. No. 5. p. 109.

= *Phalangium*, SIMON 1887, Bull. Soc. Zool. France XII. p. 461.

= *Phalangium*, KULCZYNSKI 1901, Horvath's Ergebn. Zool. Zichy, II. p. 350 etc.

Körperdecke weich und lederartig. Cephalothorax zwischen Stirn und Augenhügel mit einer Gruppe verstreuter spitzer Zähnchen. Furchen zwischen den 2 letzten Cephalothoraxsegmenten und dem Abdomen deutlich. Coxen der Beine glatt oder verstreut tuberkuliert, ohne regelmäßige Randhöckerreihen. Maxillarloben II in einem stumpfen Winkel vor dem Vorderrand der Genitalplatte.

Augenhügel niedrig, basal nicht verengt, halbkugelig, aber deutlich gefurcht und über den Augen mit je einem Zähnchen- oder Tuberkelkamm besetzt. Augenhügel um das Doppelte seiner Länge vom Stirnrande entfernt.

Supramandibularraum glatt und völlig unbewehrt.

Mandibeln bei beiden Geschlechtern gleich gestaltet, klein und normal gebaut; Glied I ohne Ventraldorn.

Palpen einfach, kurz und normal gebaut, bei beiden Geschlechter gleich entwickelt; weder Patella noch Tibia mit Innenapophyse; Tarsalklaue einfach.

Beine kräftig; beim ♀ alle 4 Paare gleich entwickelt; beim ♂ Femur, Patella und Tibia von Bein I keulig verdickt, viel dicker als die entsprechenden Glieder der anderen Beinpaare (sekundärer Geschlechtsdimorphismus bei Bein I). Alle Femora und Tibien ohne Pseudogelenke.

[Type: *Euphalangium Nordenskiöldi* (L. KOCH)].

Tabelle der Arten (♂):

1. Augenhügel um das Dreifache seines Längsmessers vom Stirnrande entfernt; Beinfemur I in Längsreihen bezähnel
(Sibirien) — *personatum* L. KOCH.
- Augenhügel höchstens um das Doppelte seines Längsmessers vom Stirnrande entfernt; Beinfemur I nicht in Längsreihen, sondern zerstreut bezähnel 2.
2. Bauchsegmente mit Genitalplatte und Coxen einfarbig dunkelbraun; Abdominalrücken ohne blässere Medianbinde 3.
- Bauchsegmente blässer gelbgrau bis aschfarben, höchstens Genitalplatte u. Coxen dunkler braun, bisweilen aber auch blaß gelblich; Abdominalrücken mit medianer blässer Binde oder Fleckenreihe 4.

3. Stirngegend vor dem Augenhügel mit einer Gruppe aus etwa 20 verstreut stehenden Zähnen
 (Sibirien) — *Nordenskiöldi* (form. typ.) L. KOCH.
 — Stirngegend vor dem Augenhügel mit mehr und dichter stehenden Zähnen bewehrt
 (Kola) — *Nordenskiöldi* var. *kolensis* STRAND.
4. Länge der Beine: I 32, II 60, III 35, IV 49 mm. — (Mongolei).
Nordenskiöldi var. *transbaicalica* KULCZ.
 — Länge der Beine: I 18—22, II 33—39, III 19—21, IV 27—32 mm 5.
5. Trochantere der Beine blaßgelb; Beine blaßgelb bis hellbraun, außer den Patellen und Femurenden (Mongolei).
Nordenskiöldi var. *pallida* KULCZ.
 — Trochantere der Beine wie die ganzen übrigen Beinglieder schwarz bis dunkelbraun (Mongolei).
Nordenskiöldi var. *albofasciatum* KULCZ.

Die bisher bekannten 6 Arten und Varietäten dieser Gattung werden beschrieben als: *Phalangium*-Spezies, wie folgt, beschrieben.

1. *Euphalangium Nordenskiöldi* L. KOCH.

- = *Phalangium Nordenskiöldi*, L. KOCH 1879, Sv. Acad. Handl. Bd. 16, No. 5, p. 107.
 = *Phalangium Nordenskiöldi*, L. KOCH 1878, Verts. z. b. Wien XXVIII p. 481—483 = (*Opilio funestus*).
 = *Phalangium Nordenskiöldi*, SIMON 1887, Bull. Soc. Zool. France XII. p. 461.
 = *Phalangium Nordenskiöldi*, KULCZYNSKI 1901, Horvath's Ergeb. Zool. Zichy II. p. 350—352.

Sibirien (Krasnojarsk) — viele Exemplare — L. KOCH det. 1879.

Mongolei (Ourga-Tsitsikhan) — 1 ♂ — CHAFFANJON leg. 1895 — (Mus. Paris) — (vidi).

Mongolei (Kouldja — Ourga) — (4 ♂ + 3 ♀) — CHAFFANJON leg. 1896 — (Mus. Paris) — (vidi).

2. *Euphalangium Nordenskiöldi* var. *kolensis* STRAND.

= *Phalangium Nordenskiöldi* var. *kolensis*, STRAND 1906, Fauna Arctica, Bd. IV p. 743.

„Von dem Typus durch kleineren Augenhügel und dichter stehende Zähne am Vorderrande abweichend“ (nach den Angaben von SIMON 1887 in: Bull. Soc. Zool. France XII. p. 46 von STRAND aufgestellt).

Kola (Kandalaks) — STRAND 1906 det.

3. *Euphalangium Nordenskiöldi* var. *albofasciatum* KULCZ.

= *Phalangium Nordenskiöldi* var. *albofasciatum*, KULCZYNSKI 1901, Horvath's Ergeb. Zichy. II. p. 351.

Mongolei (Urga) — (♂ + ♀) — (Hofmus. Wien) — (vidi type).

Mongolei (Kouldja-Ourga) — 4 ♂ — CHAFFANJON leg. 1896 — (Mus. Paris) — (vidi).

4. *Euphalangium Nordenskiöldi* var. *transbaicalica* KULCZ.

= *Phalangium Nordenskiöldi* var. *transbaicalica*, KULCZYNSKI 1901. ebenda p. 352.

Sibirien (am Selenga) — (♂ + ♀) — (Hofmus. Wien) — (vidi type).

Mongolei (Ourga) — 1 ♂ — CHAFFANJON leg. — (Mus. Paris) — (vidi).

5. *Euphalangium Nordenskiöldi* var. *pallida* KULCZ.

= *Phalangium Nordenskiöldi* var. *pallida*, KULCZYNSKI 1901, ebenda p. 350.

Sibirien (Minusinsk) — (♂ + ♀) — (Hofmus. Wien) — (vidi type).

6. *Euphalangium personatum* (L. KOCH).

= *Phalangium personatum*, L. KOCH 1879, Svensk. Acad. Handl. Bd. 16. No. 5. p. 109.

Sibirien (Krasnojarsk) — L. KOCH det. — 1 ♂.

Diese Art, welche ich leider nicht gesehen habe, ist des verdickten Femur von Bein I wegen höchstwahrscheinlich ein *Euphalangium*, wie aus der oben gegebenen Diagnose von L. KOCH hervorgeht. L. KOCH bemerkt weiter: *Phalangium personatum* unterscheidet sich von *Phalangium saxatile* C. L. KOCH deutlich; bei *Ph. saxatile* ist der Vorderrand des Cephalothorax hoch aufgebogen, der Augenhügel nur zweimal so weit als sein Längsmesser vom Stirnrand entfernt; die Körnchen des Abdominalrückens sind sehr klein und nicht deutlich in Querreihen geordnet; Femur I und III sind länger und nur mäßig stärker als die übrigen, Tibien der Beine ohne Körnchenreihen.

OPILIO HERBST.

= *Opilio*, HERBST 1798, (ad part).

= *Opilio*, C. L. KOCH 1839, Übers. Ar. Syst. — (Type: *parietinum*).

= *Opilio*, auct. (L. KOCH, CANESTRINI, etc.) — (ad. part).

= *Phalangium*, THORELL (ad part).

= *Phalangium*, SIMON 1879, Arachn. d. France VII. (ad. part).

Körper weich und lederartig; Cephalothorax vom Abdomen durch deutliche Querfurchen getrennt; Dorsal- wie Ventralsegmente des Abdomens deutlich kenntlich. Stirnmitte des Cephalothorax stets mit einer Gruppe von Zähnechen oder stumpfer Tuberkeln. Abdomen dorsal meistens mit Querreihen feiner Zähnechen (segmentweise). Bauchsegmente glatt, desgleichen die Genitalplatte; Coxen ohne Randreihen von Dörnchen oder Höckerchen; Maxillarloben II

in einem stumpfen Winkel vor dem Vorderrand der Genitalplatte.

Augenhügel stets jederseits der Furche mit Zähnchenreihen bewehrt; er ist von der Stirnrandmitte stets durch einen Raum getrennt, der größer ist als sein Längsmesser.

Supramandibularraum völlig unbewehrt.

Mandibeln klein und bei beiden Geschlechtern stets normal gebaut und gleich entwickelt; Glied I ohne Ventralsporn.

Palpen robust; bei beiden Geschlechtern stets gleich entwickelt, Patella und Tibia stets ohne Apophyse. Tarsalklasse einfach.

Beine lang und kräftig, alle 4 Paare normal entwickelt (Paar I an den Basalgliedern nicht keulig verdickt). Beine bei beiden Geschlechtern gleich entwickelt.

[Type: *Opilio parietinus* HERBST.]

Tabelle der Arten:

1. Abdominalrücken mit einer medianen Längsreihe größerer spitzer Dornen (von Segment zu Segment je 1) außer den Zähnchenquerreihen 2.
- Abdominalrücken nicht so bewehrt, nur mit einer Querreihe gleich großer Zähnchen auf jedem Segment, oder auch mehr oder minder unbewehrt und glatt 3.
2. An der Stirnrandmitte außer schräg aufwärts gerichteten Dörnchen noch stets drei wagerecht über die Mandibeln hinreichende Dornen (China) — *trispiniifrons* ROEWER.
- Stirnrandmitte ohne solch 3 wagerechte Dornen, sondern nur eine Gruppe stumpfer Tuberkeln hier ((China, Japan) — *spinulatus* n. sp.
3. Tuberkel- oder Zähnchengruppe vor dem Augenhügel verstreut, nicht jederseits geteilt durch eine median verlaufende glatte Furche 4.
- Tuberkel- oder Zähnchengruppe vor dem Augenhügel in eine linke und eine rechte Gruppe geteilt durch eine median verlaufende glatte Furche vom Augenhügel zur Stirnrandmitte 10.
4. Glied I der Mandibeln dorsal bezähnt, wenn auch bisweilen nur spärlich (Mongolei) — *pallens* (♀) (KULCZ).
- Glied I der Mandibeln dorsal und allerseits unbewehrt, nicht bezähnt 5.
5. Augenhügel sehr niedrig, fast doppelt so breit wie lang, wie hoch, quer gestellt und nur vorn stumpf behöckert; Grundfarbe des Rückens fahl, blaß (Persien) — *ejuncidus* (THORELL).
- Augenhügel so lang wie hoch, selten nur wenig breiter, mit 2 Kämmen spitzer Zähnchen besetzt; Grundfarbe des Rückens dunkler, oft schwarzbraun 6.
6. Augenhügel jederseits mit 6—7 Zähnchen bewehrt (Mongolei) — *scaber* (KULCZ.).

- Augenhügel jederseits nur mit 3—4 Zähnchen, oder Tuberkeln bewehrt 7.
- 7. Stirnmitte mit 8 größeren spitzen Zähnchen, ohne kleinere Zähnchen dahinter oder dazwischen (beim ♀ nur 8 solcher stumpfer Tuberkeln in derselben Anordnung wie die Dornen beim ♂). 5 davon in einer Stirnrandreihe, 4 median dahinter in ein Quadrat gestellt vor dem Augenhügel
(Italien) — *coronatus* n. sp.
- Stirnmitte mit 5 größeren Zähnchen, kleinere jedoch daneben, und in bestimmter Weise geordnet wie: 8.
- 8. Stirnmitte mit 5 größeren Zähnchen, deren medianer kleiner ist als die seitlichen; dahinter (nach vorn offen) ein Halbkreis aus kleineren Zähnchen (China) — *serrulatus* (KARSCH).
- Stirnmitte mit 5 größeren Zähnchen, deren 3 vordere die größten sind und dornartig emporragen; dahinter (vor dem Augenhügel) verstreute, kleinere Zähnchen 9.
- 9. Augenhügel mit nur 3 spitzen Zähnchen jederseits; Zähnchengruppierung vor dem Augenhügel: 3 große vorderste, dahinter 2—4 kleinere Zähnchen (Mongolei) — *tricolor* (KULCZ.).
- Augenhügel mit 4 spitzen Zähnchen jederseits; Zähnchengruppierung vor dem Augenhügel: Stirnrandmitte mit 2 großen, nach vorn gerichteten, davor noch 2 weitere kleine, dahinter 4 kleinere Zähnchen, dahinter wiederum 2 kleine Zähnchen: diese letzteren 6 Zähnchen jedoch größer noch als die übrigen der vor dem Augenhügel stehenden Gruppe
(China) — *bidentatus* (KULCZ.).
- 10. Der ganze Stirnrand des Cephalothorax zwischen den beiden Lateralporen mit einer regelmäßigen Randreihe spitzer Dörnchen; dahinter in der Mediane durch eine glatte Furche getrennt zwei parallele Reihen aus je 4 spitzen, kräftigen Dörnchen und vor der Stirnrandreihe median wagerecht nach vorn 3 größere Dörnchen vorgestreckt. (Taf. III, Fig. 2 u. 3)
(Turkestan) — *armatus* n. sp.
- Bewehrung des Cephalothorax nicht in dieser Art 11.
- 11. Rückenmitte des Abdomens stets ohne Spur einer blassen Medianlinie 12.
- Rückenmitte des Abdomens mit blasser Medianlinie oder Fleckenreihe 13.
- 12. Femora der Beine in Längsreihen bezähnt (oder beborstet — pulli)
(Europa, N. Amerika) — form. typ. et var.: *parietinus*
HERBST.
- Femora der Beine bezähnt, aber nicht in Längsreihen, sondern verstreut *consputus* (SIMON).
- 13. Jederseits an der oberen Vorderecke von Coxa IV eine mit einigen Tuberkeln bestandene, wohl aber kleine Warze
(Turkestan) — *Almasyi* n. sp.
- Coxa IV an der oberen Vorderecke nicht so bewehrt 14.

14. Abdomen dorsal mit Querreihen von Zähnen; (σ Femur I deutlich gekrümmt); Beinglieder einfarbig blaßgelb ebenso die Coxen der Beine (Caucasus) — *lepidus* (L. KOCH).
 — Abdomen dorsal hinten vollkommen glatt und unbewehrt; (σ Femur I vollkommen gerade); Beinglieder braun geringelt; Coxen der Beine blaßgelb, mit fein dunkelbraunem Medianstrich (Caucasus) — *Lederi* n. sp.

Die bisher bekannten — gut identifizierbaren — 10 Arten dieser Gattung werden beschrieben als:

Opilio parietinus HERBST.

- = *Phalangium opilio*, LINNE 1764, Syst. Nat. ed. XII. p. 1027.
 = *Phalangium parietinum*, DEGEER 1778, Mém. VII p. 116, Taf. X. Fig. 35.
 = *Phalangium Opilio*, FABR. Ent. Syst. II p. 429. No. 3.
 = *Phalangium Opilio*, OLIVIER 1791, Ent. méthod. VI p. 459.
 = *Opilio parietinus*, HERBST 1798, Ungefl. Insekt. H. II. p. 12, Taf. I. fig. 1—2.
 = *Opilio longipes*, HERBST 1798, Ungefl. Insekt. H. II. p. 20, Taf. II. fig. 2 (1).
 = *Phalangium parietinum*, HERMANN 1804, Mém. apt. p. 98; Taf. VII u. IX.
 = *Phalangium opilio*, HAHN 1834, Arachniden, II. Bd. p. 67 Fig. 160.
 = *Opilio saxatilis*, C. L. KOCH 1839, Übers. Arachn. Syst. II. p. 21.
 = *Opilio leucophaeus*, C. L. KOCH 1839, Uebers. Arach. Syst. II. p. 32.
 = *Opilio parietinus*, C. L. KOCH 1848, Arachn. XVI. p. 12. Fig. 1513, 1514.
 = *Opilio saxatilis*, C. L. KOCH 1848, Arachn. XVI. p. 21. Fig. 1517, 1518.
 = *Opilio leucophaeus*, C. L. KOCH 1848, Arach. XVI. p. 25. Fig. 1520.
 = *Phalangium parietinum*, MEADE 1855, Ann. Mag. nat. Hist. p. 403. Taf. X. Fig. 3.
 = *Opilio saxatilis*, L. KOCH 1861, Corresp. Blatt. z. m. Ver. Regensbg. XV. No. 19. p. 138.
 = *Opilio saxatilis*, AUSSERER 1867, Verhandl. zool. bot. Wien XVII. p. 123.
 = *Opilio parietinus*, L. KOCH 1869, Zool. Mitt. Tirol., Innsbruck 1869 p. 13.
 = *Opilio saxatilis*, L. KOCH 1869, Zool. Mitt. Tirol., Innsbruck 1869. p. 13.
 = *Phalangium cinereum*, WOOD 1868, Commun. Essex Inst. VI. p. 25.
 = *Opilio saxatilis*, CANESTRINI 1872, Ann. Mus. civ. Genova II. p. 40.
 = *Opilio parietinus*, CANESTRINI 1875, Atti d. Soc. Ven.-trent. sc. nat. IV p. 8.
 = *Phalangium Canestrinii*, THORELL 1876, Ann. Mus. civ. Genova VIII. p. 485.
 = *Phalangium parietinum*, THORELL 1876, Ann. Mus. civ. Genova VIII. p. 486.
 = *Pualangium parietinum*, SIMON 1879, Arachn. d. France VII p. 201.
 = *Phalangium saxatile*, SIMON 1879, Arachn. d. France VII. p. 203.
 = *Phalangium Canestrinii*, SIMON 1879, Arachn. d. France VII. p. 205.
 = *Phalangium segmentatum*, SIMON 1879, Arachn. d. France VII. p. 206.
 = *Phalangium Canestrinii*, CANTONI 1882, Bull. Ent. Ital. XIV.
 = *Phalangium saxatile*, CANTONI 1882, Bull. Ent. Ital. XIV.
 = *Phalangium parietinum*, H. J. HANSEN 1884, Arthrogast. Dan. Nat. hist. Tidskr. 3. XIV. p. 505.
 = *Phalangium cinereum*, WEED 1887, Amer. Naturalist. XXI. p. 935.
 = *Phalangium paritinum*, O. P. CAMBRIDGE 1890, Proc. Dorset Nat. Hist. Antiq. Field. Club XI. p. 179.

- = *Phalangium saxatile*, O. P. CAMBRIDGE 1890, Proc. Dorset Nat. Hist. Antiq. Field Club. XI. p. 181.
- = *Phalangium cinereum*, WEED 1890, Bull. Illinois. Lab. N. H. III. p. 93.
- = *Phalangium cinereum*, WEED 1890, Amer. Naturalist. XXIV. p. 916.
- = *Phalangium cinereum*, WEED 1891, Amer. Naturalist. XXVI. p. 32.
- = *Phalangium cinereum*, WEED 1892, Trans. Amer. Ent. Soc. XIX. p. 269.
- = *Phalangium cinereum*, WEED 1893, Proc. Nat. Mus. XVI. p. 560.
- = *Phalangium Potanii*, SIMON 1894—95, Bull. Ac. St. Petersburg. II. p. 344.
- = *Phalangium parietinum*, CARPENTER 1895, Proc. Phys. Soc. Edinbg. p. 118.
- = *Phalangium saxatile*, CARPENTER 1895, Proc. Phys. Soc. Edinbg. p. 118.
- = *Phalangium parietinum*, BECKER 1896, Ann. Mus. Belg. p. 345.
- = *Phalangium saxatile*, BECKER 1896, Ann. Mus. Belg. p. 351.
- = *Phalangium parietinum*, KRAEPELIN 1896, Mitt. a. d. Nat. Hist. Mus. Hamb. XIII. p. 225.
- = *Phalangium parietinum*, STRAND 1900, Kgl. Norske Vid. Selskabs. Skft. 1900. No. 2.
- = *Phalangium cinereum*, BANKS 1901, Amer. Natur. No. 416. p. 674.
- = *Phalangium saxatile*, KULCZYNSKI 1903, Bull. Ac. Cracovie p. 57.

Schon SIMON 1879 (Arach. de France) gibt *Opilio longipes* HERBST als synonym mit *Phal. parietinum* an. — *Opilio leucophaeus* C. L. KOCH ist ein nicht erwachsenes Exemplar von *Opilio parietinus* HERBST, wie aus der KOCH'schen Diagnose hervorgeht und auch aus der Nachuntersuchung der Type aus dem Wiener Hofmuseum. Auch die beiden Arten *Phalangium Canestrinii* THORELL und *Phalangium segmentatum* SIMON sind höchstens als Varietäten — aber auch kaum als solche — zu erachten, denn die einzigen Unterschiede, welche SIMON 1879 (Ar. d. France VII p. 195) in dem Schlüssel doch als typisch unterscheidende anführt, sind nicht stichhaltig. Auch konnte ich an der Type von *Ph. segmentatum* die mir SIMON leihweise überließ, feststellen, daß ein vielleicht nicht erwachsenes Exemplar von *Opilio parietinus* HERBST vorliegt. Von *Ph. Canestrinii* gibt Thorell an, daß diese Art nur von *O. parietinus* unterschieden sei durch dünnere und längere Palpen, längere Beine, deren Tibien nicht bezähneln sind. Von dieser Art THORELL's ist mithin dasselbe zu sagen, wie von *Opilio saxatilis* C. L. KOCH: Wie ich an den sehr zahlreichen als *saxatilis* aus den Museen Wien, Frankfurt a. M., Budapest, Hamburg, Paris und London beschriebenen Exemplaren (ca. 200—300) festgestellt habe, ist *Opilio saxatilis* C. L. KOCH nichts weiter als die Jugendform von *Opilio parietinus* HERBST, welcher die starke Bezähnelung (der Beine etc.) eben noch fehlt, wie so oft bei jungen Phalangiini. All diese *O. saxatilis* stimmten vollkommen überein mit den mit erwachsenen *O. parietinus* zusammen gefundenen jungen Tieren dieser Art. Auch habe ich nie ausgebildete d. h. mit funktionsfähigen Geschlechtsorganen (Penis u. Ovipositor) versehene, und als *saxatile* bestimmte Tiere gefunden.

Auch *Phalangium Potanii* SIMON halte ich für synonym mit *Opilio parietinus* HERBST, die höchstens als Varietät zu gelten hat.

Phalangium cinereum WOOD steht zu *Opilio parietinus* HERBST in demselben Verhältnis wie *Phalangium longipes* WEED zu *Phalangium cornutum* L. d. h. es ist *Ph. cinereum* nichts als die unter neuem Namen beschriebene Form Nord-Amerikas von *Opilio parietinus* HERBST. BANKS hatte die Güte, mir 8 Exemplare *Ph. cinereum* zu überlassen: Diese Tiere stimmen vollkommen mit den altweltlichen *O. parietinus* HERBST überein. Als Verbreitungsgebiet für diese Art wäre also anzugeben:

Paläarktische und nearktische Region.

(Ich konnte etwa 500 Exemplare aller Gebiete untersuchen, darunter: Mitteleuropa, Kleinasien, Sibirien, Turkestan, Mittelmeerländer, Nord-Amerika, Island etc. etc.)

2. *Opilio ejuncidus* (THORELL).

= *Phalangium ejuncidum*, THORELL 1876, Ann. Mus. civ. Genova VIII. p. 475.

Persien (Teheran) — 1 ♂ — DORIA leg. — THORELL descr.

Sehr zweifelhafte Art, welche ich leider nicht zu Gesicht bekommen habe. Schon THORELL bemerkt: Von allen europäischen (also bis 1786 bekannten) Arten dieser Gattung unterschieden durch den verdickten Metatarsus I und den niedrigen, breiten Augenhügel; den Übergang bildend zum Genus *Diabunus* THORELL.

3. *Opilio lepidus* (L. KOCH).

= *Phalangium lepidum*, L. KOCH 1878, Kaukasisch. Arach. p. 65.

Caucasien (genau Loc. von KOCH nicht angegeben, ebenso nicht ob ♂ oder ♀ vorliegt).

4. *Opilio consputus* (SIMON).

= *Phalangium consputum*, SIMON 1894—95, Bull. Acad. St. Petersburg. II. p. 343.

Mongolei (Dsassakta-Chan) — SIMON descr. — (♂ + ♀).

5. *Opilio scaber* (KULCZ.).

= *Phalangium scabrum*, KULCZYNSKI 1901, Horvath's Zool. Ergebn. II. p. 353.

Mongolei (Urga) — 1 ♂ — CZIKI leg. 1898 — KULCZYNSKI descr. (Mus. Budapest) — (vidi type).

Sibirien (Telma) — 1 ♀ — CZIKI leg. 1898 — KUCZ. descr. — (Mus. Budapest) — (vidi type).

6. *Opilio tricolor* (KULCZ.).

= *Phalangium tricolor*, KULCZYNSKI 1901, ebenda p. 355.

Süd-Mongolei (Daba) — 1 ♂ — CZIKI leg. 1898 — (Mus. Budapest) — (vidi type).

China (Peking) — 3 (♂ u. ♀) — O. v. MÖLLENDORF leg. — (Mus. Berlin) — (vidi).

7. *Opilio bidentatus* (KULCZ.).

= *Phalangium bidentatum*, KULCZYNSKI 1901, ebenda p. 357.

China (Khalgan) — 1 ♂ — CZIKI leg. 1898 — (Mus. Budapest). — (vidi type).

China (Shanghai) — 1 ♂ — ? leg. — (vidi).

China (Peking) — 1 ♂ — O. v. MÖLLENDORF leg. — (Mus. Berlin) — (vidi).

8. *Opilio pallens* (KULCZ.).

[Taf. III, Fig. 8.]

= *Phalangium pallens*, KULCZYNSKI 1901, ebenda p. 361.

Mongolei (Tuguruk) — 1 ♀ — CZIKI — leg. 1898 (Mus. Budapest) — (vidi type).

KULCZYNSKI 1901 bemerkt, daß diese Art vielleicht nur das ♀ zu *Phalangium robustum* (= *Egaenus robustus*, siehe da!) ist. Ich möchte aber dieses Tier nach Besicht der Type für eine eigene Art halten.

9. *Opilio trispinifrons* ROEWER.

= *Opilio trispinifrons*, ROEWER 1911, Zool. Jahrbücher (Syst.).

Kiautschau (Tsingtau) — (4 ♂ + 1 ♀) — GLAUE leg. — (Mus. Berlin) — (Type).

China (Peking) — 4 ♂ + 4 ♀ — DAVID leg. — (Mus. Hamburg).

Der dürftigen Diagnose von KARSCH 1881 wegen füge ich nach Besicht der Type aus dem Berliner Museum die vollständige Diagnose für folgende Art hier hinzu:

10. *Opilio serrulatus* (KARSCH).

= *Phalangium serrulatum*, KARSCH 1881, Berlin. Ent. Zeitschr. Bd. 25. p. 220.

♂ Körper 8 mm lang; Beinfemur I 10, II 18, III 9, IV ? mm lang; Bein I 42, II ?, III 47, IV ? mm lang.

♀ Körper 10,5 mm lang; Beinfemur I 9, II 16, III 9, IV 12 mm lang; Bein I 36, II 72, III 41, IV 57 mm lang.

♂ und ♀ — C e p h a l o t h o r a x am Vorderrand mit fünf großen Zähnen bewehrt, deren mittlerer der kleinere ist; dahinter eine gebogene Reihe aus Zähnchen gebildet, die nach vorn offen ist. Cephalothorax seitlich und hinter dem Augenhügel bezähnt. Jedes dorsale Abdominalsegment mit 1 Querreihe spitzer Tuberkeln. Ventralsegmente, Genitalplatte und Coxen glatt.

A u g e n h ü g e l halbkuglig, basal nicht verengt, jederseits oben mit 4 kleinen, aber spitzen Zähnchen bewehrt.

Supramandibularraum unbewehrt.

Mandibeln klein, normal gebaut und bei beiden Geschlechtern gleich groß; beide Glieder vollkommen unbewehrt und nur spärlich fein beborstet.

Palpen bei beiden Geschlechtern dünn und normal gebaut. Femur so lang wie Patella + Tibia; Patella ohne Apophyse, Tibia $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; Tarsus halb so dick und um die Hälfte länger als die Tibia. Femur wenig gekrümmt, ventral mit weißen spitzen Zähnchen regellos überstreut; Patella dorsal mit spitzen Zähnchen und 3 nebeneinander stehenden Enddörnchen; Tibia nur ventral mit verstreuten Zähnchen; Tarsus mit ventraler, sehr dichter und winziger Zähnchenreihe; Tarsalklaue einfach.

Beine: Trochantere aller Paare seitlich stark bezähnt; Femora 5 kantig und jedes Kante mit einer Längsreihe spitzer Sägezähnchen. Patellen nur ventral spärlich bezähnt, dorsal unbewehrt, aber hier mit 2—3 winzigen Enddörnchen; Tibien 5 kantig, aber unbewehrt. Metatarsen zylindrisch und wie die Tarsenglieder nur bewehrt.

Färbung des Körpers dorsal rotbraun mit schwach angedeuteter dunkler Sattelzeichnung, ventral grauweiß. Beine rotbraun, Metatarsen und Tarsenglieder einfarbig blaßgelb. Zähnchen des Körpers, des Augenhügels und der Extremitäten (Palpen und Beinglieder) weiß mit fein schwarzer Spitze. — Mandibeln blaßgelb; Glied I dorsal Glied II frontal und apical schräg undeutlich braun bestrichelt. — Palpen blaß gelblich; Femur dunkelbraun, seine Ventralbezähnelung scharf weiß. Patella dorsal dunkelgebräunt, desgleichen basal die Tibia; Tibiaspitze und Tarsus blaßgelb.

China (Peking) — (♂ + ♀) — KARSCH det. — (Mus. Berlin) — (vidi type).

Neu sind folgende 5 Arten:

11. *Opilio spinulatus nov. spec.*

(Taf. III, Fig. 9.)

♂ Körper 8—12 mm lang; ♀ Körper 10—14 mm lang.

Körper: Cephalothorax vorn gerade und wenig hochgewölbt, hier aber in der Mitte mit einer kleinen Gruppe starker Zähnchen besetzt; im übrigen ist die Gegend dicht vor dem Augenhügel glatt. Seitlich vom Augenhügel weist der Cephalothorax nur etliche sehr spärliche und winzige Zähnchen auf, die auch den Scitenrändern des Cephalothorax entlang folgen. Die 2 letzten Cephalothoraxsegmente und jedes der deutlich erkennbaren Rückensegmente des Abdomens mit einer deutlichen Querreihe stumpfer, winziger Zähnchen: in jeder Reihe median ein spitzes größeres Zähnchen, sodaß über das Abdomen (von Segment zu Segment) eine Medianreihe solcher (etwa 5) größerer Zähnchen führt. Diese Zähnchenquerreihen sind bis auf den starken, stets deutlichen Mediandorn beiden ♀ bisweilen kaum wahrnehmbar,

sodaß bei ihnen der Abdominalrücken (bis auf die Mediandornenreihe) unbewehrt erscheint. — Bauchsegmente einschließlich der Genitalplatte (vor dieser die Maxillarloben II in stumpfem Winkel!) und Coxen (diese ohne Höckerrandreihen!) glatt glänzend, fein granuliert.

Augenhügel niedrig, um das Doppelte seiner Länge von der Stirnmitte entfernt, so lang wie breit, doch nur halb so hoch, über jeder der kleinen, schräg aufwärts gerichteten Augen eine Reihe winziger, stumpfer Höckerchen.

Supramandibularraum unbewehrt.

Mandibeln (beim ♂ + ♀) normal gebildet; Glied I ohne Ventralsporn beide Glieder nur fein beborstet.

Palpen beim ♂ + ♀ gleich entwickelt, kräftig und kurz. Femur, Patella und Tibia dick; Tibia so lang wie die Patella und halb so lang wie der Tarsus; Tarsus dünn. Beim ♂ alle Glieder dorsal und ventral dicht und grob rauh bezähnt, außer dem dünnen Tarsus, der nur ventral sehr dicht mit feinsten Tuberkeln übersät, dorsal aber nur rauh behaart ist. — Beim ♀ die Glieder wie beim ♂ gebaut, aber viel weniger bezähnt: nur Femur und Tibia ventral sehr spärlich und Patella dorsal spärlich stumpf behöckert, im übrigen sind die Glieder nur rauh behaart. Tarsalklaue (♂ + ♀) einfach, nicht kammzählig.

Beine aller 4 Paare beim ♂ und ♀ kräftig und nicht sehr lang, (keines auffällig verdickt); alle Glieder bis auf die Metatarsen und Tarsenglieder 5 kantig und in 5 unregelmäßigen Längsreihen äußerst fein bezähnt (bei den ♂ Femur I außerdem zwischen diesen Längsreihen noch tuberkuliert). Alle Glieder mit 2—4 dorsalen Enddornen. Metatarsen viel dünner als die Tibien.

Färbung des Körpers lederbraun, Zähnen des Cephalothorax und Abdomens auch seine Mediandornen weißgelb mit feiner schwarzer Spitze. Augenhügel bis auf die Augen blaßgelb. Abdomen von der Grundfarbe mit blasserem, schwach angedeuteten Sattel, der vorn eingeschnürt und hier dunkler begrenzt ist. Abwechselnd mit den weißgelben Zähnenquerreihen jedes Segment mit feinsten kreisrunden schwarzen Pünktchen überstreut, die den Seiten zu besonders deutlich sind. Bauch hell lederbraun, einschließlich der Coxen, doch diese seitlich in den Fugen gebräunt. Grenzen der Bauchsegmente durch Querreihen undeutlicher dunkelbrauner Grübchen kenntlich; außerdem sind die Bauchsegmente mit weißen Pünktchen spärlich und ganz unregelmäßig überstreut. Mandibeln und Palpen rotbraun bis dunkelbraun, einfarbig, nicht gefleckt. Beine: Femora hellbraun mit undeutlichen dunklen Längslinien; die Enden der Femora, die ganzen Patellen und die Enden der Tibien ringelartig breit dunkel gebräunt. Patellen und Tibien auch mit feinen dunklen Längslinien. Metatarsen und Tarsen blaßgelb einfarbig.

China (Shensi méridion.) — 1 ♀ — A. DAVID leg. 1873 — (Mus. Paris).

China (Tsu-shin) — 5 (♂ + ♀) — MERY (?) leg. 1891 — (Brit. Mus. London).

China (Isur-Inland) — 1 ♂ — HOLST leg. 1901 — (Brit. Mus. London).

Japan — (1 ♂ + 1 ♀) — ? leg. — (Hofmus. Wien).

12. *Opilio Almasyi* nov. spec.

♂ Körper 7,5—8 mm lang; Beinfemur I 10, II 18, III 10, IV 11,5 mm lang; Bein I 41, II 78, III 41, IV 56 mm lang.

♀ Körper 10 mm lang; Beinfemur I 8, II 15, III 8, IV 11 mm lang; Bein I 37, II 60, III 37, IV 52 mm lang.

♂ — Körper weich und lederartig, hinten zugespitzt. Stirn-gegend mit je einer unregelmäßigen Gruppe stumpfer Tuberkeln jederseits einer glatten Medianfurche vom Augenhügel zur Stirnrandmitte. Cephalothorax am Seitenrand und neben dem Augenhügel mit einigen wenigen Tuberkeln bestreut. Die 2 letzten Cephalothoraxsegmente wie jedes der dorsalen Abdominalsegmente mit je einer deutlichen Querreihe sehr spitzer kleiner Zähne. Ventralsegmente und Genitalplatte glatt, Coxen desgleichen, doch Coxa IV an der oberen Vorder-ecke mit einem abgesetzten, mit winzigen Tuberkeln besetzten Wärtchen.

Augenhügel so lang wie breit wie hoch, basal wenig verengt, deutlich längsgefurcht, jederseits der Furche mit einem Kamm aus 6—7 winzigen Zähnen besetzt.

Supramandibularraum unbewehrt und glatt.

Mandibeln normal gebaut und klein; Glied I dorsal rauh beborstet, nicht bezähnt und ohne Ventraldorn. Glied II glatt und unbewehrt.

Palpen kurz, robust und ohne Apophyse. Femur so lang wie Patella + Tibia, so lang wie der Tarsus. Femur ventral dicht stumpf behöckert, doch trägt jedes Höckerchen eine feine Spitzenborste. Patella dorsal bezähnt. Tibia ventral mit Zähnen bestreut, sonst unbewehrt. Tarsus behaart und mit dichter ventraler Körnchenreihe; Tarsalklaue einfach.

Beine lang und dünn; alle 4 Paare von gleicher Stärke. Femora zylindrisch und in 5 wenig regelmäßigen Längsreihen fein bezähnt; diese Reihen sind an Femur I mehr oder weniger doppelt. Patellen I—IV 5 kantig und mit 5 Zähnenlängsreihen und stärkeren dorsalen Endzähnen. Tibien I—IV zylindrisch und fein bezähnt.

Färbung des Körpers gelbbraun. Cephalothorax blaß mit eingedruckten, schrägen dunkelbraunen Stricheln. Hinter dem blaßgelben Augenhügel beginnt ein außenseitig sehr unscharf begrenzter, dunkelbrauner Rückensattel, der quer nur von den blaßgelben Zähnen querreihen unterbrochen wird und sich analwärts verbreitert und den hinteren Teil des Abdominalrückens dunkelbraun färbt. Dieser Sattel ist von einer schmalen, blaßgelben Medianlinie vom hinteren Augenhügel bis zur Analplatte durchzogen. Diese schmale Medianlinie ist auf Abdominalsegment II jederseits seitlich dreieckig blaßgelb quer ausgezogen, ebenso auf Segment III und VI des Abdomens. Ventralsegmente und Coxen einfarbig blaßgelb. Mandibeln rostgelb, desgleichen

einfarbig die Palpen. Beine einfarbig rostgelb, nur Patellen und Femurspitzen dunkler gebräunt.

♀ — Abdomen mehr gewölbt und dicker als beim ♂, daher größer als dieses. Palpentarsus unbewehrt. Zähnchenbewehrung des Abdomens des ♀ stumpfer und kleiner als beim ♂; Zeichnung des Rückens blasser, daher kontrastreicher und die Seiten des Abdomens grauweiß und dunkelbraun gesprenkelt.

Turkestan (Tekkes und Ala-Buga) — 4 (♂ + ♀) — ALMASY leg. 1907 — (Mus. Budapest).

13. *Opilio Lederi* nov. spec.

Körper 7,5 mm lang; Beinfemur I 4,5, II 7,5, III 4,5, IV 5 mm lang; Bein I 20, II 32, III 20, IV 26 mm lang.

♂ Körper weich lederartig. Cephalothorax auf der Stirngegend vor dem Augenhügel reichlich und dicht mit winzigen Körnchen besät, welche nur eine glatte Medianfurchung von der vorderen Augenhügelbasis bis zur Stirnrandmitte freilassen. Seitenränder und Fläche neben den Augenhügel mit einigen Zähnchen bewehrt. Die 2 letzten Cephalothoraxsegmente hinter dem Augenhügel und die ersten Abdominalsegmente mit wenig regelmäßigen Querreihen stumpfer, winziger Tuberkeln; im übrigen der hintere Teil des Abdominalrückens fast glatt und unbewehrt. Ventralsegmente, Genitalplatte und Coxen glatt und unbewehrt.

Augenhügel sehr niedrig, basal nicht verengt, nicht gefurcht und jederseits nur mit einigen winzigen Tuberkeln besetzt.

Supramandibularraum unbewehrt und glatt.

Mandibeln normal gebaut und klein; Glied dorsal glatt und ohne Ventraldorn; Glied II unbewehrt.

Palpen kurz und kräftig; Femur so lang wie Patella + Tibia, so lang wie der Tarsus. Alle Glieder nur behaart, nicht bezähnt. Patella einfach und ohne Apophyse. Tarsalklaue einfach.

Beine kurz und robust. Bein I so dick wie III, diese beiden etwas kräftiger als die übrigen, II am längsten und dünnsten. Alle Femora scharf 5 kantig und jede Kante mit regelmäßigen Längsreihen scharfer Zähnchen bewehrt, desgleichen die Patellen I—IV, welche außerdem 3—4 dorsale größere Endzähnchen aufweisen. Tibien I—IV scharf 5 kantig, unbewehrt und nur die Längskanten fein dicht anliegend behaart. Metatarsen zylindrisch und unbewehrt.

Färbung des Körpers hell rostgelb. Cephalothorax besonders um die Lateralporen herum gebräunt und mit einigen vertieften, schwarzbraunen Eindrücken schräg neben dem Augenhügel. Stirnmitte mit 2 feinen braunen parallelen Medianstricheln. Abdomen dorsal mit einer (einen schwachen, undeutlichen Sattel bildenden) dunkelbraunen Doppelfleckenreihe: auf jedem Segment ein Paar nebeneinander liegende Flecken, getrennt durch eine unscharf begrenzte, blaßgelbe Medianstreifung. Ventralsegmente, Genitalplatte einfarbig blaßgelb wie auch die Mandibeln und Palpen. Coxen blaßgelb, doch

jede mit einem fein schwarzbraunen Längsstrich. Beinglieder blaßgelb, jeder Femur mit je einem dunkelbraunen Mittel- und einem solchen Spitzenringfleck. Patellen bräunlich, Tibien mit je einem basalen und einem apikalen dunkelbraunen Ringfleck. Metatarsen und Tarsen einfarbig blaßgelb.

Caucasus (Kussari) — 1 ♂ — LEDER leg. — (Hofmus. Wien).

14. *Opilio armatus nov. spec.*

(Taf. I, Fig. 7; Taf. III, Fig. 2 und Fig. 3.)

Körper 9 mm lang; Beinfemur I 2,5, II 4, III 2,5, IV 3 mm lang; Bein I 11, II 15, III 11, IV 13 mm lang.

♂ — Körper oval, schwach gewölbt. Cephalothorax (Taf. III, Fig. 2 u. 3) halbkreisförmig, sein Vorderrand mit einer regelmäßigen Kammreihe starker, absteherender schlanker Zähnchen, frontal in der Stirnmitte (unterhalb dieser Randreihe) 3 wagerecht vorgestreckte Dörnchen, deren medianer der größte ist. Von der Stirnrand bis zur vorderen Augenhügelbasis jederseits einer glatten Medianfurche eine regelmäßige Längsreihe aus 3—4 spitzen Zähnchen. Seitenränder des Cephalothorax an den Ecken (zwischen den Coxenausbuchtungen) mit Gruppen aus 3—5 starken Zähnchen. Jederseits neben dem Augenhügel einige winzige Zähnchen verstreut und die 2 letzten Cephalothoraxsegmente (hinter dem Augenhügel) wie auch jedes der dorsalen Abdominalsegmente mit je einer regelmäßigen Querreihe kleiner Zähnchen. Ventralsegmente ganz glatt glänzend, Genitalplatte vorn wenig rauh behöckert. Coxen gleichmäßig stark rauh behöckert und ihr Rand unterhalb der seitlich stark bezähnelten Trochantere mit stärkeren schlanken Zähnchen besetzt.

Augenhügel niedrig, so lang wie breit, doch nur halb so hoch; basal nicht verengt, nicht gefurcht; vorn und hinten jederseits mit je einem Paar kleinster Zähnchen bewehrt, welche im Quadrat stehen.

Supramandibularraum völlig glatt und unbewehrt.

Mandibeln normal gebaut und klein; Glied I dorsal vollständig glatt und ohne Ventraldorn; Glied II vollkommen glatt glänzend.

Palpen kurz und stark bewehrt. Trochanter halb so lang wie der Femur und ventral mit 4 senkrecht abstehenden Zähnchen bewehrt. Femur so lang wie Patella + Tibia, ventral mit langen Zähnchen stark bewehrt, dorsal nur mit der Spitze zu größer werdenden Zähnchen besetzt. Patella stark gebogen, ohne Apophyse, dorsal stark abstehend bezähnt. Tibia so lang wie die Patella und allerseits kräftig abstehend bezähnt. Die Zähnchen des Femurs, der Patella und Tibia erreichen an Länge den Durchmesser des Gliedes. Tarsus unbewehrt, behaart (beim ♂ mit ventraler Körnchenreihe). Tarsalklaue einfach (Taf. I, Fig. 7).

Beine sehr kurz und kräftig. Bein I und III am kräftigsten doch I nicht keulig verdickt. Femur I und III mit 5 Längsreihen

kräftiger, an Länge fast den Durchmesser des Gliedes erreichender Sägezähne. Patella I—III mit größeren dorsalen Enddörnchen. Tibien I und III dorsal fast unbewehrt, ventral mit einer kräftigen Reihe schlank abstehender Zähne. Metatarsen und Tarsenglieder von Bein I—IV unbewehrt und nur fein behaart. — Bein II: Femur zylindrisch und bis auf eine scharfe Längsreihe schräg abstehender schlanker Dorsaldornen nur wenig tuberkuliert, ventral fast glatt. Tibia II fast unbewehrt, nur ventral mit einigen wenigen stumpfen Tuberkeln. — Bein IV: Femur, Patella und Tibia mit je 5 scharfen Längsreihen sehr kräftiger, schräg abstehender Zähnchen.

Färbung graugelb bis lederfarben braungelb. Cephalothorax dunkelbraun gesprenkelt. Abdomen seitlich blasser, hier fein schwarz punktiert. Abdominalrücken mit undeutlichen, dunkelbraunen Flecken, je 2 nebeneinander, den Segmenten entsprechend, jedenfalls keine deutliche Sattelzeichnung bildend. Bauch grau, fein undeutlich weiß punktiert. Auf den rauhen Coxen sind die stumpfen Höckerchen weißlich Mandibeln und Palpen rostfarben. Beine rostfarben gelbbraun, mehr oder weniger fein dunkelbraun punktiert und gestreift: Femora, Patellen und Tibien mit dunkelbraunem Endringfleck. Zähnchen blaßgelb, mit fein schwarzer Spitze. Metatarsen und Tarsen blaßgelb.

Turkestan (genaue Loc.?) — 2 ♂ — CHAFFANJON leg.

15. *Opilio coronatus* nov. spec.

♂ — Körper 6 mm lang; Beinfemur I 5, II 10, III 5, IV 8 mm lang; Bein I, 21,5 II 42,5, III 21, IV 32 mm lang.

♂ **Körper** weich lederartig, fein granuliert. Cephalothorax an der Stirnmitte vor dem Augenhügel mit einer Gruppe aus 8 großen, schräg aufwärts gerichteter schlanker Dornen: Stirnrandmitte mit 3 größten, dahinter wieder 2 wenig kleinere, dahinter 1 medianer großer Zahn; neben den vorderen 3 jederseits außerdem je 1 kleinerer Tuberkel. Neben dem Augenhügel einige winzige Zähnchen verstreut; Seitenränder des Cephalothorax an den Ecken der Coxenausbuchtungen jedesmal mit 2—3 schlanken Dörnchen bewehrt. Die 2 letzten Cephalothoraxsegmente so wie jedes der dorsalen Abdominalsegmente mit je einer regelmäßigen Querreihe spitzer Zähnchen. Ventralsegmente und Genitalplatte nebst Coxen II—IV nur fein spärlich beborstet; Coxen I—IV vorn und hinten an den oberen Ecken mit je einem spitzen, schlanken Dorn; Coxa I auf der Fläche dicht mit stumpfen, aber eine feine Spitzenborste tragenden Höckerchen bestreut.

Augenhügel so lang wie breit wie hoch, längsgefurcht und oben jederseits mit 4 spitzen, divergierenden schlanken Zähnchen.

Supramandibularraum völlig glatt und unbewehrt.

Mandibeln klein, normal gebaut; Glied I dorsal mit 3—4 winzigen Tuberkeln und ohne Ventraldorn; Glied II unbewehrt, nur frontal fein kurz behaart.

Palpen dünn; Femur etwas gekrümmt und so lang wie Patella + Tibia, so lang wie der Tarsus. Alle Glieder verstreut und spärlich

kurz beborstet. Femur dorsal unbewehrt, ventral außen mit einer unregelmäßigen Reihe stumpfer, kräftiger Höckerchen, von denen jeder eine feine Spitzenborste trägt. Patella und Tibia ohne Apophysen und nur behaart; Tarsus behaart und ventral-innen mit einem schmalen Längsstreif dicht stehender winziger Körnchen. Tarsalklaue einfach.

Beine lang und dünn; Trochantere seitlich vorn und hinten mit 2—3 langen, fast den Durchmesser des Gliedes erreichenden Dörnchen oder Stacheln. Femora und Tibien schwach kantig, bei ersteren mit spärlichen Längsreihen feinsten Zähnchen, bei letzteren die Kanten mit feinen Börstchen besetzt. Patellen 5 kantig und dorsal mit 3 langen, spitzen Enddornen.

Färbung des Körpers rostfarben braun. Cephalothorax schräg seitlich vom blaßgelben Augenhügel mit einigen dunkelbraunen, eingedrückten Spreukeln und Stricheln. Cephalothoraxsegmente hinter dem Augenhügel und dorsale Abdominalsegmente dunkel gebräunt, Furchen heller, doch keine scharfe Sattelzeichnung aufweisend. Seiten des Abdomens verschwommen blasser rostfarben. Alle Zähnchen und Dörnchen des Körpers gelbweiß mit fein schwarzer Spitze. Ventralsegmente und Coxen blaßgelb, einfarbig, die feinen verstreuten Borstenhaare schwarz. Mandibeln blaßgelb. Palpen in der Grundfarbe desgleichen, doch Femurspitze und Patella und Tibia dorsal dunkelbraun angelaufen. Beine einfarbig gebräunt, die Dornen der Patellen weißgelb mit schwarzer Spitze.

Italien (Portofino) — 1 ♂ — THOMAS leg.

Als spec. spur. des Genus *Opilio* sind folgende Arten zu betrachten:

a) *Phalangium minutum*, MEADE 1853 in: Ann. Mag. Nat. Hist. (3) vol. VII und CAMBRIDGE 1890 in: Brit. Phal. Proc. Dorset. Nat. Hist. and Antiqu. F. Club. Vol. XI. p. 182. — Beide Autoren haben diese Art nicht erwachsen gesehen, sie ist als spec. pull. zu bezeichnen und einzuziehen. (Fundort unbekannt!)

b) *Phalangium semiechinatum*, SIMON 1885, Explor. sc. d. Tunis Vol. 8. p. (1—59) konnte ich in dieser Arbeit nicht berücksichtigen, weil mir weder die Literatur noch die Type zugänglich war. (SIMON beschreibt die Art vom Fundort: Djebel Recas).

c) *Opilio canariensis*, C. KOCH (Berichte der Senckbg. Naturforsch. Gesellschaft 1872) — (gefunden von GRENACHER I. Reise — Aquamansa auf Teneriffa) ist mir als Type aus dem Senckenberg-Museum in Frankfurt a. M. zugeschiedt worden. Wie die Untersuchung der Type ergab, gehören diese Tiere sicher zum Genus *Opilio*, können aber, da einerseits mit der Beschreibung C. KOCH's nichts anzufangen ist und andererseits die Exemplare gänzlich mazeriert, ohne Beine und Gliedmaßen sind, nicht zur Diagnosen-Fixierung dienen und muß dieser Name daher als Spec. spur. geführt werden.

PAROPILIO NOV. GEN.

= *Opilio*, C. L. KOCH (ad. part) und *Phalangium*, L. KOCH (ad. part).

= *Phalangium*, NOSEK 1905, Ann. Wien Hofmus. XX. p. 150.

Körper weich und lederartig. Cephalothorax vom Abdomen durch deutliche Querfurchen getrennt; Dorsal- wie Ventralsegmente des Abdomens deutlich kenntlich. Stirnmitte des Cephalothorax stets mit einer Gruppe von Zähnchen oder Tuberkeln bewehrt. Coxen der Beine ohne Randhöckerreihen. Maxillarloben II in einem stumpfen Winkel vor dem Vorderrand der Genitalplatte liegend.

Augenhügel stets jederseits der Furche mit Zähnchen oder Tuberkeln bewehrt und von der Stirnrandmitte stets durch einen Raum getrennt, der größer ist als sein Längsmesser.

Supramandibularraum mit 2 medianen Dörnchen bewehrt.

Mandibeln klein und bei beiden Geschlechtern normal gebaut; Glied I ohne Ventraldorn.

Palpen klein und bei beiden Geschlechtern normal gebaut; Patella und Tibia ohne jede Innenapophyse. Tarsalklaue einfach.

Beine dünn und relativ lang, bei beiden Geschlechtern alle 4 Paare gleichmäßig entwickelt (basale Glieder von Bein I nicht keulig verdickt).

[Type: *Paropilio abstrusus* (L. KOCH).]

Tabelle der Arten:

1. Abdominalsattel fehlt, keine Spur von ihm vorhanden
(**Canarische Inseln**) — *leiobuniformis* (C. KOCH).
— Abdominalsattel scharf gezeichnet, wenigstens auf den vorderen Abdominalsegmenten 2.
2. Vorranderand des Cephalothorax mit mehreren großen spitzen und schlanken Dornen von 3—4 mal so großer Länge als basalem Durchmesser bewehrt (Taf. III, Fig. 6 u. 7); Trochantere der Beine hinten mit starken schlanken Dornen bewehrt
(**Sicilien, Tunis, Balearen**) — *abstrusum* (L. KOCH).
— Zwischen Stirnrand und Augenhügel nur mit einer Gruppe kleiner und niedriger Tuberkeln bestreut; Trochantere der Beine nicht auffallend lang bedornet (**Kleinasien**) — *Strandi* (NOSEK).

Bisher sind folgende 3 Arten dieser Gattung beschrieben worden:

1. *Paropilio Strandi* NOSEK.

= *Phalangium Strandi*, NOSEK 1905, Ann. Wien. Hofmus. XX. 150.

Kleinasien (Nigde) — 2 (♂ + ♀) — PENTHER leg. — NOSEK descr. — (Hofmus. Wien) — (vidi type).

2. *Paropilio abstrusus* L. KOCH.

(Taf. III, Fig. 6 u. 7.)

= *Phalangium abstrusum*, L. KOCH 1881, Verh. z. b. Ver. Wien XXXI p. 669.

Balearen (Menorca u. Mallorca) — L. KOCH descr.

Sicilien — 2 (♂ + ♀) — aus dem Hofmus. Wien (vidi) waren

als *Phalangium abruptum* KOLLAR bestimmt, sind aber ohne jeden Zweifel *P. abstrusus* L. KOCH; mir ist außerdem aus der Literatur kein *Phal. abruptum* KOLLAR bekannt geworden.

3. *Paropilio leiobuniformis* C. KOCH.

Diese Art beschrieb C. KOCH 1872 (in: Bericht d. Senckbg. Naturf. Gesellschaft) recht ungenügend; ich erhielt aber aus dem Senckb. Mus. zu Frankfurt a. M. 2 Exemplare (Typen!) welche als *Opilio leiobuniformis* C. KOCH bezeichnet waren und als Geschenk von FRITSCHE u. REIN 1872 von den Canarischen Inseln stammen. Ich lasse daher die Diagnose dieser Art folgen, welche nach den oben bezeichneten Typen aufgestellt ist:

Körper 5 mm lang; Beinfemur IV 11, Bein IV 49 mm lang (die übrigen Beine sind mehr oder weniger verstümmelt).

Körper flach, wenig gewölbt. Stirngegend des Cephalothorax wie seine Seitenränder mit Zähnen bestreut; die 2 letzten Cephalothoraxsegmente (hinter dem Augenhügel) wie jedes der dorsalen Abdominalsegmente mit je einer Querreihe winziger, spitzer Zähnen bewehrt. Ventralsegmente und Genitalplatte unbewehrt, Coxen desgleichen.

Augenhügel so lang wie breit wie hoch, basal verengt, gefurcht und jederseits mit 4—5 spitzen Zähnen bewehrt; so weit wie sein Längsmesser vom Stirnrand entfernt.

Supramandibularraum mit 2 medianen Dörnchen bewehrt.

Mandibeln klein und normal gebaut; Glied I dorsal mit etwa 3—4 Zähnen und ohne Ventraldorn; Glied II völlig unbewehrt.

Palpen nicht sehr lang und dünn; Femur so lang wie Patella + Tibia, so lang wie der Tarsus. Femur dorsal und ventral spärlich verstreut bezähnt; Patella einfach und ohne Apophyse und spärlich verstreut bezähnt; Tibia fast glatt; Tarsus behaart und mit winzigen Körnchen besetzt. Tarsalklaue einfach.

Beine lang und dünn, alle 4 Paare normal entwickelt. Trochanter seitlich wenig bezähnt. Femora dünn zylindrisch, fein bezähnt in spärlichen Längsreihen. Patellen und Tibien schwach kantig. Metatarsen dünn und zylindrisch. Patellen, Tibien und Metatarsen unbewehrt.

Färbung blaßgelb. Cephalothorax mit einigen dunkelbraunen, eingedruckten Stricheln am Seitenrand entlang und neben dem blaßgelben Augenhügel. Abdominalrücken ohne Sattelzeichnung, gleichmäßig fein bräunlich und grauweiß marmoriert. Bauchseite einfarbig blaß gelbweiß, Coxen desgleichen, doch jede Coxa vorn und hinten oben mit einem dunkelbraunen Flecken. Trochantere der Beine gelbweiß. Beine blaßgelb: Femora kurz vor der Spitze mit einem, Tibien mit einem mittleren und kurz vor der Spitze einem dunkelbraunen Ringfleck; Patellen basal weißgelb, apical dunkelbraun. Metatarsen und Tarsenglieder weißgelb, doch schmal, aber sehr deutlich dunkelbraun geringelt.

Canarische Inseln — 2 ♂ — FRITSCH u. REIN ded. — C. KOCH determ. — (Mus. Frankfurt a. M.) — (vidi type).

DASYLOBUS SIMON.

= *Dasylobus*, SIMON 1879, Arachn. d. France VII. p. 209 (ad part).

Körper weich und lederartig; Cephalothorax vom Abdomen durch deutliche Querfurchen getrennt; Dorsal- wie Ventralsegmente des Abdomens deutlich kenntlich. Stirngegend des Cephalothorax entweder tuberkuliert, bezähnt oder auch mehr oder minder unbewehrt. Coxen der Beine ohne regelmäßige Randhöckerreihen. Maxillarloben II in einem stumpfen Winkel vor dem Vorderrand der Genitalplatte.

Augenhügel klein, niemals breiter als lang, stets jederseits der Furche bezähnt oder stumpf behöckert und von der Stirnrandmitte stets durch einen Raum getrennt, der so groß oder größer ist als sein Längsmesser.

Supramandibularraum völlig unbewehrt und glatt.

Mandibeln klein und bei beiden Geschlechtern normal gebaut; Glied I ohne Ventraldorn.

Palpen klein, bei beiden Geschlechtern gleich entwickelt; Patella und oft auch Tibia mit je einer kleinen Innenapophyse versehen, die dann bürtig behaart ist; Tarsalklaue einfach.

Beine lang und kräftig; alle 4 Paare bei beiden Geschlechtern gleich entwickelt, Bein I nicht keulig verdickt.

[Type: *Dasylobus argentatus* (CANESTRINI).]

Tabelle der Arten:

- | | |
|---|--|
| 1. Mandibeln, Glied I dorsal bezähnt | 2. |
| — Mandibeln, Glied I dorsal unbewehrt | |
| | (Alpen) — <i>nivicola</i> SIMON. |
| 2. Palpenfemur dorsal unbewehrt und glatt | |
| | (Italien, Corsika) — <i>argentatus</i> ♀ CANESTRINI. |
| — Palpenfemur dorsal bezähnt | 3. |
| 3. Abdomen dorsal unbewehrt und glatt; Palpentibia unbewehrt | |
| | (Italien, Corsika) — <i>argentatus</i> ♂ CANESTRINI. |
| — Abdomen dorsal ungeordnet bezähnt; Palpentibia ventral tuberkuliert | |
| | (Madeira) — <i>spinipalpis</i> n. sp. |

Die bisher bekannten 2 Arten dieses derart eingeschränkten Genus werden beschrieben:

1. *Dasylobus argentatus* (CANESTRINI).

= *Opilio argentatus*, CANESTRINI 1872, Ann. Soc. nat. Modena VI. p. 4.

= *Opilio argentatus*, CANESTRINI 1872, Ann. Mus. civ. Genova. II. p. 43.

= *Opilio argentatus*, CANESTRINI 1875, Atti Soc. Venet. Trent. d. Sc. nat. Padova. vol. IV. p. 9.

= *Dasylobus argentatus*, SIMON 1879, Arachn. d. France. VII. p. 210.

Italien, Sardinien, Corsika — (♂ + ♀).

2. *Dasylobus nivicola* SIMON.

= *Dasylobus nivicola*, SIMON 1879, Arach. de France. VII. S. 216.

Alpen (Hochgebirge) — (♂ + ♀) — SIMON descr.

Über sonst beschriebene *Dasylobus*-Arten siehe die Genera *Metadasylobus* und *Eudasylobus* n. g. n. g. Ferner ist zu bemerken: *Dasylobus egaenoides* SIMON 1885 siehe unter *Zacheus*.

Neu ist nur folgende Art:

3. *Dasylobus spinipalpis* nov. spec.

Körper ♂ 3,5; ♀ 4 mm lang; Beinfemur I 3, II 5, III 3, IV 4 mm lang; Bein I 11, II 21, III 11, IV 17 mm lang.

Körper dorsal dicht granuliert; Cephalothorax vorn ausgebuchtet, seitlich gerundet. Stirnmitte vor dem Augenhügel mit einigen wenigen Zähnchen; neben dem Augenhügel und an den Seitenrändern entlang einige spitze Zähnchen verstreut. Die 2 letzten Cephalothoraxsegmente (hinter dem Augenhügel) mit je einer deutlichen Querreihe. Abdomen dorsal reichlich mit Zähnchen und Tuberkeln regellos überstreut. Ventralsegmente mit je einer Querreihe weitstehender, stumpfer und winziger Höckerchen. Genitalplatte und Coxen glatt und unbewehrt.

Augenhügel so weit wie sein Längsmesser vom Stirnrande entfernt, sehr niedrig, doppelt so lang und breit wie hoch, jederseits der schwachen Furche mit einer Reihe aus etwa 6 Zähnchen.

Supramandibularraum völlig unbewehrt.

Mandibeln klein, aber kräftig; Glied I ohne Ventraldorn, doch dorsal mit 3—4 verstreuten spitzen Zähnchen; Glied II fast glatt, oben frontal einige spitze Zähnchen.

Palpen kräftig; Trochanter nur ventral bezähnt; Femur mit deutlich bürtiger, vorgewölbter Innenecke, dorsal stark bezähnt (Zähnchen der Spitze zu geneigt), ventral dicht senkrecht abstehend zerstreut bezähnt. Patella deutlich mit bürtiger Apophyse, ventral unbewehrt, dorsal spärlich bezähnt. Tibia nur 2 mal so lang wie breit und mit kleiner bürtiger Apophyse, dorsal glatt und ventral dicht mit winzigen Zähnchen besetzt. Tarsus gerade und ventral dicht mit winzigen Körnchen überstreut. Tarsalklaue einfach.

Beine kurz und kräftig; Trochantere seitlich dicht mit endborstigen Zähnchen besetzt. Femora zylindrisch, nicht kantig, mit je 5 Längsreihen kräftiger, endborstiger Zähnchen; Patellen desgleichen und mit kräftigen dorsalen Endkörnchen; Tibien und Metatarsen zylindrisch, nicht kantig und nur beborstet.

Färbung des Körpers rostfarben gelbbraun. Cephalothorax mit 2 medianen, parallelen, dunkelbraunen Stricheln in der Stirnmitte, welche den Augenhügel aber nicht erreichen. Ränder des

Cephalothorax (besonders die Vorderecken um die Lateralporen herum) schwärzlichbraun; seitlich vom Augenhügel einige vertiefte verstreute, dunkelbraune Fleckchen, hinter ihm ein feiner dunkelbrauner Querstrich. Abdomen dorsal nur auf Segment I und II seitlich der Mediane mit je 2 verwischten dunkelbraunen (außen fein weißlich gesäumten) Fleckchen: auf Segment I größer und deutlicher als auf Segment II. Abdomen dorsal sonst nur blaß braun verwischt gesprenkelt; die Zähnechen weiß mit fein schwarzer Spitze. Bauch rostfarben, wenig blasser als der Rücken; die Tuberkeln der Segmente weißlich. Coxen braun, schwach und verwischt blaß gesprenkelt. — Mandibeln, Glied I rostbraun, dorsal mit kleinem dunkelbraunen Längsfleck; Glied II glänzend dunkelbraun bis schwärzlich, nur über den schwarzen Klauen wenig blasser. — Palpen rostfarben gelbbraun; Femur mit dorsalem dunkelbraunen Spitzenfleck und großen ventralen, dunkelbraunen Längsfleck; Patella dorsal gebräunt; Tibia dorsal wenig gebräunt, aber ventral deutlich schwärzlich längsgefleckt; Tarsus blaß, doch dorsal mit einem dunkelbraunen, verwischten Fleck. — Beine dunkel gebräunt, alle Zähnechen weiß mit fein schwarzer Spitze. Femora mit weißlichem Mittelring; Patellen ganz braun, dorsal weißlich gesprenkelt; Tibien dunkel gebräunt, mit weißlichem Mittelring. Metatarsen und Tarsen blaßgelb, erstere mit mehreren bräunlichen Ringen.

Madcira — (♂ + ♀) — WATSON leg. — (Type!)

EUDASYLOBUS NOV. GEN.

= *Dasylobus*, SIMON 1879, Arachn. de France. VII. p. 209 etc. (ad part.).

= *Phalangium* (ad part.) Thorell 1876 und = *Opilio* (ad part.) L. Koch 1867.

Körper weich und lederartig; Cephalothorax vom Abdomen durch deutliche Querfurchen getrennt; Gegend zwischen Augenhügel und Stirnmitte des Cephalothorax mit einer Gruppe von Zähnechen, Tuberkeln oder Börstchen, jedenfalls nicht glatt. Coxen der Beine ohne regelmäßige Randhöckerreihen. Maxillarloben II in einem stumpfen Winkel vor dem Vorderrande der Genitalplatte.

Augenhügel klein, niemals breiter als lang, jederseits der Längsfurche rauh behöckert oder bezähnt und von der Stirnrandmitte stets durch einen Raum getrennt, der so groß oder größer ist als sein Längsmesser.

Supramandibularraum stets mit 2 medianen Dörnchen.

Mandibeln klein, normal gebaut, Glied I ohne Ventraldorn, und bei beiden Geschlechtern gleich entwickelt (nur bei einigen wenigen Formen hat Glied II der Mandibeln der ♂ über den Klauen einen Frontalhöcker).

Palpen klein, bei beiden Geschlechtern gleich entwickelt. Patella und bisweilen auch die Tibia mit deutlich vorspringender Innenapophyse, die büstigt behaart ist. Tarsalklaue einfach.

Beine kurz, nicht sehr kräftig; beim ♂ u. ♀ alle 4 Paare fast

gleich stark entwickelt, jedenfalls Bein I an Femur, Patella und Tibia nicht keulig verdickt.

[Type: *Eudasylobus Gestroi* (THORELL).]

Tabelle der Arten (♂ + ♀):

- | | |
|---|--|
| 1. Palpenfemur dorsal deutlich bezähnt | 2. |
| — Palpenfemur dorsal völlig unbewehrt, nur behaart | 9. |
| 2. Abdomen dorsal mit Zähnen (in Querreihen oder auch verstreut) besetzt | 3. |
| — Abdomen dorsal völlig glatt und unbewehrt (ohne Zähnchen oder Tuberkeln) | 5. |
| 3. Abdominalrücken mit Zähnchen oder Tuberkeln in Querreihen | 4 |
| — Abdominalrücken ganz zerstreut bezähnt | |
| | (Algier) — <i>infuscatus</i> (H. LUCAS). |
| 4. Femora der Beine zylindrisch mit verstreuten Zähnchen; Femora und Tibien der Beine mit bräudlichen Ringeln. Abdominalrücken mit deutlichem Sattel | (Balearen) — <i>ferrugineus</i> (THORELL). |
| — Femora der Beine scharf 5 kantig und mit scharfen Längsreihen spitzer Sägezähnchen; Femora und Tibien der Beine einfarbig ledergelb, nicht braun geringelt. Abdominalrücken ohne Spur eines Sattels | (Rumänien) — <i>unicolor n. sp.</i> |
| 5. Glied II der Mandibeln beim ♂ über den Klauen nach außen mit deutlicher Vorwölbung, die mit Härchen besetzt ist | 6. |
| — Glied II der Mandibeln auch beim ♂ normal gebaut, ohne solchen Vorsprung | 7. |
| 6. Palpenfemur ventral mit kleinen Höckerchen besetzt, außerdem behaart; dorsal in mehreren Längsreihen kräftig bezähnt | |
| (Italien, Alpenländer, Spanien) — <i>nicaeensis</i> ♂ (THORELL). | |
| — Palpenfemur dorsal nur gegen die Spitze hin spärlich bezähnt; ventral weder bezähnt noch behöckert, sondern mit einem Längseindruck mit schwarzen Borstenhaaren | (Italien) — <i>fulvaster</i> ♂ (SIMON). |
| 7. Palpenfemur ventral nur behaart, weder behöckert noch bezähnt | (Italien) — <i>fulvaster</i> ♀ (SIMON). |
| — Palpenfemur ventral deutlich (wenn auch bisweilen stumpf) bezähnt | 8. |
| 8. Palpentarsus ventral mit Körnchen bestreut; Tibia I ventral mit einer Reihe kleiner Zähnchen bewehrt | |
| | (Sardinien, Corsica) — <i>Gestroi</i> ♂ (THORELL). |
| — Palpentarsus ventral nicht mit Körnchen bestreut, sondern nur behaart; Tibia I ventral unbewehrt | (Italien, Alpenländer, Spanien) — <i>nicaeensis</i> ♀ (THORELL). |
| 9. Palpentibia ventral mit einem starken, endborstigen Mitteldorn | (Balkanländer) — <i>laevigatus</i> (L. KOCH). |

- Palpentibia ventral gänzlich unbewehrt 10.
10. Cephalothorax vor dem Augenhügel unbewehrt, hier ohne Tuberkelgruppe (Sardinien, Corsica) — *Gestroï* ♀ (THORELL).
- Cephalothorax vor dem Augenhügel mit einer deutlichen Gruppe von Zähnen oder Tuberkeln 11.
11. Beinfemora I—IV scharf 5 kantig 12.
- Beinfemora I—IV nicht kantig, sondern stielrund oder zylindrisch 14.
12. Palpenfemur ventral mit 5 walzenförmigen, endborstigen Wärzchen dorsal unbewehrt, doch außen lateral mit etwa 21 seitenborstigen Zähnen (Kleinasien) — *Kulczynskii* (NOSEK).
- Palpenfemur dorsal wie ventral und lateral vollkommen unbewehrt, nur überall (besonders dicht ventral) behaart 13.
13. Abdomen dorsal mit Zähnenquerreihen (Italien) — *fuscus* n. sp.
- Abdomen dorsal vollkommen unbewehrt und glatt (Algier) — *serrifer* (SIMON).
14. Beinfemora II, III, IV behaart (Femur I teils bezähnt teils desgleichen behaart) 15.
- Beinfemora II, III, IV bezähnt, wie auch Femur I bezähnt (Persien) — *hyrcanus* (THORELL).
15. Beinfemur I behaart (also alle Femora I—IV behaart (Algier) — *nigricoxis*) (SIMON).
- Beinfemur I bezähnt (wenigstens dorsal); Femur II, III, IV unbewehrt, nur behaart (Italien) — *Cavannae* (SIMON).

Die bisher bekannten 11 Arten dieser Gattung werden beschrieben als:

1. *Eudasylobus Gestroi* (THORELL).

= *Phalangium Gestroi*, THORELL 1876, Ann. Mus. civ. Genova VIII. p. 479.

= *Dasylobus Gestroi*, SIMON 1879, Arachn. de France VII. p. 212.

Sardinien — (♂ + ♀ — GESTRO leg. — THORELL det. (type).

Corsica — (♂ + ♀) — SIMON descr. — (Mus. Paris) — (vidi).

Cypern — 1 ♀ — ? leg. — (Mus. Hamburg) — (vidi).

2. *Eudasylobus nicaeensis* (THORELL).

= *Phalangium nicaeense*, THORELL 1876, Ann. Mus. civ. Genova VIII. p. 481.

= *Dasylobus nicaeensis*, SIMON 1879, Arachn. de France VII. p. 217.

Spanien — SIMON det. — (Mus. Paris) — (vidi type).

Spanien (Toledo) — 3 ♂ — KRAEPELIN leg. — (Mus. Hamburg) — (vidi).

3. *Eudasylobus hyrcanus* (THORELL).

= *Phalangium Hyrcanum*, THORELL 1876, Ann. Mus. civ. Genova VIII. p. 477.

Persien (Teheran) — ♀ — DORIA leg. — THORELL descr. — (type).

Persien (Teheran) — (♂ + ♀) — BRUNS leg. — (Mus. Hamburg) — (vidi).

4. *Eudasylobus ferrugineus* (THORELL).

- = *Phalangium ferrugineum*, THORELL 1876, Ann. Mus. civ. Genova. VIII. p. 483.
 = *Dasylobus ferrugineus*, SIMON 1879, Arachn. de France. VII. p. 219.
 = *Phalangium pusillum*, L. KOCH 1881, Verhandl. z. b. Ges. Wien. XXXI. p. 668.

Balearen (Ibiza) — 2 ♂ — THORELL descr. — (type).

Balearen (Mallorca) — 1 ♂ — L. KOCH det 1881 (= *Phalangium pusillum* — type) — (vidi).

Phalangium pusillum L. KOCH ist ein nicht ganz erwachsenes ♂ von *Phal. ferrugineum* THORELL, wie an der im Wiener Hofmus. befindlichen Type ersichtlich ist.

5. *Eudasylobus infuscatus* (H. LUCAS).

- = *Phalangium infuscatum*, LUCAS 1846, Explor. Alg. p. 297.
 = *Dasylobus infuscatus*, SIMON 1879, Arachn. de France VII. p. 219.

Algier (Constantine) — 7 (♂ + ♀) — LUCAS descr. — (Mus. Paris) — (vidi type).

6. *Eudasylobus nigricoxis* (SIMON).

- = *Dasylobus nigricoxis*, SIMON 1878, Ann. Soc. Ent. Belg. 21. p. 219.
 = *Dasylobus nigricoxis*, SIMON 1879, Arachn. de France VII. p. 219.

Algier (Bordj-Ménail) — (♀) — LEPRIEUR leg. — SIMON descr.

Diese Art, welche ich nicht gesehen habe, ist höchst wahrscheinlich ein nicht ganz erwachsenes ♀ der vorigen Art.

7. *Eudasylobus laevigatus* (L. KOCH).

- = *Opilio laevigatus*, L. KOCH 1867, Verhandl. z. b. Ver. Wien. XVII. p. 888.
 = *Dasylobus laevigatus*, SIMON 1884, Ann. Soc. Ent. France IV. pp. 193 u. 352.

Tino — 1 ♂ — L. KOCH descr. — (Hofmus. Wien) — (vidi type).

Corfu — SIMON det. 1882.

Die L. KOCH'sche Type aus dem Wiener Hofmus. (1 ♂) ist zu mazeriert, als daß die KOCH'sche kärgliche Diagnose danach neuerdings ergänzt werden könnte; das gilt besonders betreffs der Körperfärbung. Nur die Palpen konnten einer genaueren Revision unterzogen werden und charakteristisch dürfte der Ventraldorn der Palpentibia sein, welcher etwas an das Genus *Platybunus* erinnert. Doch weisen die anderen Merkmale dieser Art (besonders der Augenhügel) auf das Genus *Eudasylobus* n. g. hin.

8. *Eudasylobus serrifer* (SIMON).

- = *Dasylobus serrifer*, SIMON 1878, C. R. Soc. Ent. Belg. 21. p. 218.

Algier (Bordj-Ménail) — 1 ♀ — LEPRIEUR leg. — SIMON descr. — (vidi type).

Tanger — (♂ + ♀) — KRAEPELIN leg. — (Mus. Hamburg) — (vidi).

9. *Eudasylobus Cavannae* (SIMON).

= *Dasylobus Cavannae*, SIMON 1882, Bull. Ent. Ital. XIV. p. 40.

Italien (Vulture) — (♂ + ♀) — SIMON descr.

10. *Eudasylobus fulvaster* (SIMON).

= *Dasylobus fulvaster*, SIMON 1882, ebenda p. 42.

Italien (Cim. d. Catria) — (♂ + ♀) — SIMON descr.

Italien (Elba) — 3 ♂ — (Mus. Hamburg) — (vidi).

11. *Eudasylobus Kulczynskii* (NOSEK).

= *Dasylobus Kulczynskii*, NOSEK 1905, Ann. Wien. Hofmus. XX p. 148.

= *Dasylobus argaeicum*, NOSEK 1905, ebenda p. 149.

Kleinasien (Erdschias Dagh) — 1 ♀ + (1 ♀) — PENTHER leg.
— NOSEK det. — (Hofmus. Wien) — (vidi type).

Schon NOSEK 1905 gibt die Anmerkung, daß ihm *D. argaeicum* mit *D. Kulczynskii* nahe verwandt oder sogar identisch zu sein scheint. — Wie aus dem Vergleich der beiden Typen NOSEK's aus dem Wiener Hofmus. hervorgeht, ist *D. argaeicum* nur das ♀ zu *D. Kulczynskii* (♂); daher muß *D. argaeicum* eingezogen werden, obgleich das eine bekannte ♂ nicht ganz erwachsen ist.

Neu kommen folgende 2 Arten hinzu:

12. *Eudasylobus fuscus* nov. spec.

♂ — Körper 7 mm lang; Beinfemur I 5, II 7, III 5, IV 6 mm lang; Bein I 26, II 35, III 26, IV 31 mm lang.

♂ — Körper gewölbt, hinten gerundet, dorsal fein regelmäßig granuliert. Cephalothorax vorn nicht ausgebuchtet; Stirngegend vor dem Augenhügel mit spitzen Zähnchen bestreut; neben dem Augenhügel je 3 Zähnchen; Seitenrand fast unbewehrt. Die 2 letzten Cephalothoraxsegmente (hinter dem Augenhügel) und die dorsalen Abdominalsegmente mit je einer deutlichen Querreihe spitzer Zähnchen. Ventralsegmente und Coxen unbewehrt, spärlich und fein schwarz behaart.

Augenhügel um das $1\frac{1}{2}$ fache seines Längsmessers vom Stirnrande entfernt, so lang wie hoch wie breit, gefurcht und jederseits der Furche mit einer Kammreihe von 7—8 Zähnchen.

Supramandibularraum mit 2 medianen Dörnchen bewehrt.

Mandibeln normal gebaut; Glied I dorsal spärlich mit kräftigen Zähnchen besetzt, ohne Ventraldorn; Glied II frontal nur fein behaart, sonst unbewehrt.

Palpen kurz und normal gebaut; alle Glieder nur behaart, ohne Zähnchen oder Tuberkeln, nur Tarsus ventral mit winzigen Körnchen bestreut. Femur parallel, nicht gekrümmt, mit apicaler bürtiger Innenecke; Patella mit bürtiger, kleiner Apophyse, Tibia desgleichen, doch die Apophyse kleiner als an der Patella. Tarsalklaue einfach.

Beine sehr kräftig, doch Femur und Tibia I nicht keulig verdickt, nicht dicker als III und scharf 5 kantig, wie auch die gleichmäßig dünnen Femora und Tibien II, III und IV. Alle Femora mit 5 Längsreihen spitzer Sägezähnen; Kanten der Tibien I—IV nur fein behaart. Metatarsen zylindrisch und unbewehrt.

Färbung des Körpers dunkelbraun. Cephalothorax frontal mit 2 parallelen braunen Stricheln; seitlich vom Augenhügel je eine schräge Linie schwarzer vertiefter Pünktchen, dicht am Seitenrande entlang eine gleiche Reihe. Abdomen dorsal dunkelbraun, median verschwommen heller bräunlich, ohne Spur einer Sattelzeichnung. Zähnen der Querreihen weiß mit schwarzer Spitze und mit jenen Querreihen abwechselnd Spuren dunkler Pünktchen, besonders an den Abdominalseiten; Abdomen über dem After und an den Hinterecken allmählich dunkler braun. Bauch rostgelb, Coxen in den Fugen dunkelbraun gesprenkelt. — Glied I der Mandibeln dunkelbraun, dorsale Zähne weiß; Glied II rostgelb, doch gleichmäßig dunkelbraun gesprenkelt. — Palpen rostgelb; ihr Femur der Spitze zu gleichmäßig gebräunt; Patella einfarbig dunkelbraun; Tibia blasser braun; Tarsus blasser gelbbraun wie die Tibia. — Beine rostbraun, nicht blaß geringelt; Femora und Tibien teilweise fein dunkelbraun punktiert; Zähnen der Femora und Haare der Tibien schwarz. Patellen und Tibien dorsal weißgelb längsgestreift, hier besonders deutlich dunkelbraun punktiert.

Liparische Inseln — nur 1 ♂ — Type.

13. *Eudasylobus unicolor* nov. spec.

♂ — Körper 4 mm lang; Beinfemur I 5, II 7, III 5, IV 6 mm lang; Bein I 21, II 37, III 24, IV 32 mm lang.

♂ — Körper wenig gewölbt; Furchen, welche den Cephalothorax vom Abdomen trennen, sehr deutlich und tief. Cephalothorax vor dem Augenhügel kräftig bezähnt, desgleichen auch am Seitenrand vor und hinter der Lateralpore. Die 2 letzten Cephalothoraxsegmente wie jedes der dorsalen Abdominalsegmente mit je einer Querreihe scharfer Zähne. Ventralsegmente und Coxen unbewehrt, nur sehr zerstreut sehr fein behaart.

Augenhügel so weit wie sein Längsmesser vom Stirnrande entfernt, so hoch wie lang wie breit, deutlich gefurcht und jederseits dieser Furche ein Kamm aus 7 spitzen Zähnen.

Supramandibularraum mit 2 medianen Dörnchen bewehrt.

Mandibeln klein und normal gebaut; Glied I dorsal mit verstreuten, spitzenborstigen Zähnen besetzt, ohne Ventraldorn; Glied II völlig unbewehrt.

Palpen dünn; Femur parallel, mit vorgewölbter büstenhaarer Innenecke, welche am Gelenkrand bezähnt ist, dorsal und ventral mit mehreren regelmäßigen Längsreihen endborstiger Zähnen. Patella etwa 3 mal so lang wie breit, mit büstiger Apophyse, ventral völlig unbewehrt, dorsal desgleichen, doch neben der Apophyse dorsal

2—3 winzige Zähnechen. Tibia $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, mit sehr kleiner, dicht bürtiger Apophyse, völlig unbewehrt. Tarsus parallel, dünn, unbewehrt, nur ventral spärlich mit winzigen Körnchen bestreut.

Beine lang und alle 4 Paare dünn; Trochantere seitlich bezähnt. Femur I—IV sehr scharf 5 kantig und jede Kante mit einer Reihe kräftiger, spitzer Sägezähnechen. Patellen und Tibien 5 kantig, Kanten nur fein beborstet.

Färbung des Körpers lederfarben gelb. Cephalothorax nur mit etwa 3 winzigen dunkelbraunen Punkteindrücken jederseits des Augenhügels; dieser ledergelb. Abdomen dorsal einfarbig, ohne Spur eines Sattels, Segmentgrenzen (abwechselnd mit den weißlichen Zähnechenquerreihen) durch bräunliche vertiefte Pünktchen in Querreihen (besonders an den Abdominalseiten) angedeutet. Alle Zähnechen des Körpers und der Gliedmaßen weiß mit feiner schwarzer Spitze. Bauch und Coxen weißgrau; Ventralsegmente wie die Coxen äußerst fein zerstreut schwarz behaart; Coxen außerdem sehr schwach hellbraun gesprenkelt. Mandibeln, Palpen und Beine lederfarben blaßgelb, sehr undeutlich hellbraun gesprenkelt und punktiert.

♀ Körper 7,5 mm lang.

♀ — wie das ♂ gebaut und bewehrt an Körper und Extremitäten; nur sind die Zähnechen stumpfer und kleiner (besonders auf dem Abdominalrücken). Dieser ist deutlicher dunkel gesprenkelt (in Querfleckenreihen auf ledergelber Grundfarbe).

Rumänien — (2 ♂ + 1 ♀) — L. MONTANDON leg. — (Mus. Hamburg).

METADASYLOBUS NOV. GEN.

= *Dasylobus* SIMON et auct. — ad. part.

Körper weich und lederartig. Cephalothorax vom Abdomen durch deutliche Querfurchen getrennt; Gegend zwischen Stirnrandmitte und Augenhügel mit einer Gruppe von Zähnechen, Tuberkeln oder Börstchen, jedenfalls nicht glatt. Coxen der Beine ohne regelmäßige Randhöckerreihen. Maxillarloben II in einem stumpfen Winkel vor dem Vorderrand der Genitalplatte.

Augenhügel klein, niemals breiter als sein Längsmesser, jederseits der Furche bezähnt oder behöckert und vom Stirnrand stets durch einen Raum getrennt, der so groß oder größer ist als sein Längsmesser.

Supramandibularraum stets mit 2 medianen Dörnchen bewehrt.

Mandibeln klein und bei beiden Geschlechtern normal gebaut. Glied I ohne Ventraldorn.

Palpen klein, bei beiden Geschlechtern gleich entwickelt; Patella und bisweilen auch die Tibia mit deutlich vorspringender Innenapophyse, die bürtig behaart ist. Tarsalklaue einfach.

Beine kräftig, nicht sehr lang; beim ♀ alle 4 Paare gleich entwickelt; beim ♂ Femur, Patella und Tibia von Bein I keulig ver-

dickt, viel dicker als die entsprechenden Glieder der anderen Beinpaare (sekundärer Geschlechtsdimorphismus an Bein I). Alle Femora ohne Pseudogelenke.

[Type: *Metadasylobus fuscoannulatus* (SIMON).]

Tabelle der Arten (♂ + ♀):

- | | |
|---|----|
| 1. Palpenfemur dorsal deutlich bezähnt | 2. |
| — Palpenfemur dorsal völlig unbewehrt, nur behaart | |
| (Süd-Frankreich, Spanien) — <i>echinifrons</i> ♀ (SIMON). | |
| 2. Abdomen dorsal mit Zähnen (in Querreihen oder verstreut) besetzt | 3. |
| — Abdomen dorsal glatt und unbewehrt (ohne Zähne oder Tuberkeln) | |
| (Griechenland) — <i>instratus</i> (L. KOCH). | |
| 3. Palpentibia ventral bezähnt | 4. |
| — Palpentibia ventral unbewehrt, hier nur behaart | 5. |
| 4. Palpenfemur ventral unbewehrt, nur behaart | |
| (Italien) — <i>graniferus</i> (CANESTRINI). | |
| — Palpenfemur ventral bezähnt | |
| (Griech. Inseln) — <i>vorax</i> (L. KOCH). | |
| 5. Abdominalrücken mit Zähnen oder Tuberkeln in Querreihen (und zwar nur die vorderen dorsalen Abdominalsegmente) | |
| (Süd-Frankreich, Spanien) — <i>echinifrons</i> ♂ (SIMON). | |
| — Abdominalrücken ganz verstreut bezähnt | 6. |
| 6. Femur I fast glatt, nur am Grunde einige Zähne ringsum (♂) oder Femur nicht bezähnt, unbewehrt, nur fein beborstet (♀) | |
| (Canarische Inseln) — <i>fuscoannulatus</i> (SIMON). | |
| — Femur I mit 5 Längsreihen von Sägezähnen | |
| (Balkanländer) — <i>pristes</i> (L. KOCH). | |

Die bisher bekannten 6 Arten dieses Genus werden beschrieben:

1. *Metadasylobus fuscoannulatus* (SIMON).

= *Dasylobus fuscoannulatus*, SIMON 1883, Ann. Soc. Ent. France p. 298.

Canarische Inseln — (♂ + ♀) — SIMON descr. — (vidi type).

Teneriffa — 1 ♀ pull. — Challenger Exped. — (vidi).

Teneriffa — 2 ♀ pull. — KRAEPELIN leg. — (Mus. Hamburg)

— (vidi).

Canarische Inseln — 2 ♂ — BUCHET leg. 1897 — (Mus. Paris)

— (vidi).

Canarische Inseln — (2 ♂ + 2 ♀) — VERNEAU leg. — SIMON det. — (Mus. Paris) — (vidi).

2. *Metadasylobus instratus* (L. KOCH).

= *Opilio instratus*, L. KOCH 1867, Verhandl. z. b. Wien. XVII. p. 891.

= *Phalangium instratum*, SIMON 1879, Arachn. de France VII. p. 208.

= *Dasylobus instratus*, SIMON 1884, Ann. Soc. Ent. France IV. p. 193.

Griechische Inseln (Syra) — (♂ + ♀) — L. KOCH det. — (Hofmus. Wien) — (vidi type).

Montenegro — SIMON det. 1884 — (Mus. Paris) — (vidi).

3. *Metadasylobus pristis* (L. KOCH).

= *Opilio pristis*, L. KOCH 1867, Verhandl. z. b. Wien XVII. p. 889.

= *Dasylobus pristis*, SIMON 1884, Ann. Soc. Ent. France IV. p. 193 und 352.

Balkanländer (Korfu) — (♂ + ♀) — L. KOCH det. — (Hofmus. Wien) — (vidi type).

Griechische Inseln (Syra) — SIMON det. — (Mus. Paris) — (vidi).

4. *Metadasylobus vorax* (L. KOCH).

= *Opilio vorax*, L. KOCH 1867, Verhandl. z. b. Wien XVII. p. 892.

Griechische Inseln (Syra) — (♂ + ♀) — L. KOCH det. — (Hofmus. Wien) — (vidi type).

Griechenland (Pentelikon) — 1 ♂ — (vidi).

5. *Metadasylobus graniferus* (CANESTRINI).

= *Opilio graniferus*, CANESTRINI 1870, Bull. Ent. Ital. III. p. 382.

= *Opilio graniferus*, CANESTRINI 1872, Ann. Soc. nat. Modena VI. p. 4.

= *Opilio graniferus*, CANESTRINI 1872, Ann. Mus. civ. Genova II. p. 44.

= *Opilio graniferus*, CANESTRINI, 1875, Ann. Soc. Venet. Trent. d. Sc. nat. Padova IV. p. 9.

= *Opilio graniferus*, THORELL 1876, Ann. Mus. civ. Genova. VIII. p. 465.

= *Opilio graniferus*, SIMON 1879, Arach. de France. VII. p. 208.

Italien (loc. divers.) — (♂ + ♀) — CANESTRINI descr.

6. *Metadasylobus echinifrons* (SIMON).

= *Dasylobus echinifrons*, SIMON 1879, Arachn. de France VII. p. 214.

Südfrankreich u. Spanien — (♂ + ♀) — SIMON det.

Dasylobus eremita SIMON (1878, Ann. Soc. ent. Belg. XXI. p.218) (vidi type) ist ein junges, nicht erwachsenes Tier, wie schon aus der Diagnose des Palpenfemur hervorgeht, welches an der ventralen Ecke (vor dem Trochanter) einen kegelartigen behaarten Vorsprung hat — ein Charakteristikum j u n g e r Phalangiini (vergl. die Ausführungen von KULCZYNSKI 1904, Ann. Mus. Hung. II p. 76). Schon SIMON 1885 weist auf eine denkbare Verwandtschaft mit *Dasylobus pristis* (L. KOCH) aus Montenegro, Corfu hin. Vielleicht ist es ein junges Tier dieser Spezies; (vergl. *Metadasylobus pristis* [L. KOCH]).

PLATYBUNUS C. KOCH.

= *Phalangium*, auct. (ad part.).

= *Opilio*, HERBST 1799 (ad part.).

= *Platybunus*, C.L. KOCH 1839, Übers. Arach.Syst. (Type: *uncatus* ex Hermann).

= *Platylophus*, C. L. KOCH 1839, Übers. Arachn. Syst. (Type: *rufipes*).

- = *Megabunus*, MEADE 1855 (ad part.).
- = *Cerastoma*, L. KOCH 1861 (ad part.).
- = *Platylophus*, L. KOCH (1867), Canestrini, Thorell etc.
- = *Platybunus*, SIMON 1879, Aracln. de France VII. p. 219.

Körper weich und lederartig. Cephalothorax und Abdomen durch deutliche Querfurchen von einander getrennt. Dorsal- wie Ventralsegmente des Abdomens deutlich kenntlich. Stirnmitte des Cephalothorax selten mit kräftiger Tuberkelgruppe, meist jedoch oder nur mit einem medianen feinen Zähnchen oder auch nur ein paar feinste Zähnchen hier; dieser Stirnraum sehr schmal, denn

Augenhügel nahe hinter dem Stirnrand, stets näher als sein Längsmesser. Augenhügel sehr groß, meist breiter als lang und tief gefurcht, oder auch tief ausgekehlt, höchstens mit 2 Zähnchenkämmen.

Supramandibularraum stets unbewehrt und ohne mediane Dörnchen.

Mandibeln klein und bei beiden Geschlechtern normal gebaut; Glied I ohne Ventraldorn.

Palpen kräftig. Femur ventral stets mit 5—6 größeren Dornen von der Länge des Durchmessers des Gliedes; obere Innenecke des Femur stark vorgewölbt und hier bezähnt oder beborstet (keine Apophyse). Patella und Tibia mit langer und dünner Apophyse und außerdem bisweilen auch mit einigen Dornen bedornt; Klaue einfach.

Beine lang und dünn; alle 4 Paare bei beiden Geschlechtern gleich entwickelt und normal gebaut; Coxa I vorn an der unteren Spitze bisweilen bezähnt.

Färbung der ♂ häufig dunkelbraun bis glänzend schwarz, die der ♀ blasser mit deutlichem sammetbraunen Rückensattel.

[Type: *Platybunus pinetorum* C. L. KOCH].

Der Name *Platylophus* L. KOCH kann nicht beibehalten werden, da er wie SIMON 1879 schon hervorhebt, schon von SWAINSON 1833 für eine Vogelgattung (Faun. Bor. Am. p. 482) verbraucht ist.

Es sind viele *Platybunus*-Arten beschrieben worden, deren Aufrechterhaltung bei Nachprüfung der Typen nicht möglich ist. Die *Platybunus*-Arten zerfallen in 2 Gruppen, solche mit ventral bedorntem Palpentarsus und solche mit ventral unbewehrtem. Die Synonymik der ersteren vergleiche in der Bemerkung unter *Platybunus bucephalus* C. L. KOCH. Von der 2. Gruppe sind als gut charakterisierte Arten nur haltbar: *Pl. pinetorum*, *mirus*, *corniger*, *placidus*. Alle übrigen sind nicht haltbar oder nur fraglich. So beschreibt SIMON 1879 ein *Platybunus arbutus* als (in der Diagnose angegeben) junges Tier, seine Diagnose gibt es mit Deutlichkeit zu. Diese Art ist mithin einzuziehen.

Auch *Pl. nigrovittatus* SIMON 1879 möchte ich für eine nicht erwachsene Form (♀) von *Pl. pinetorum* halten, habe aber keine Vergleiche an der Type vornehmen können und mußte

diese Art deswegen beibehalten. — Ferner ist schon von mehreren Autoren (KRAEPELIN, KULCZYNSKI a. a. O.) *Platybunus triangularis* HERBST als Jugendform von *Pl. corniger* HERM. erkannt worden. Ich kann dies an vielen Exemplaren aus ganz Mitteleuropa, auf welche sämtlich die Diagnose von *Pl. triangularis* zustimmen würde, bestätigen; und es wurden mit den vielen *Pl. corniger* zusammen gefunden viele junge Tiere dieser Art, die auch der Diagnose von *Pl. triangularis* zustimmen. Auch *Platybunus robustus* LENDL (type 1 ♀), welche ich aus Budapest nachprüfen konnte, ist ein ♀ von *Pl. corniger*. LENDL gibt ja eine seiner so sehr dürftigen Diagnosen von *Pl. robustus*, in der er als I. Abdominalsegment das Cephalothoraxsegment hinter dem Augenhügel ansieht und es „bezhänelt“ beschreibt. Dieser einzige Unterschied von *Pl. corniger* ♀ ist nicht stichhaltig, denn auch bei anderen *Platybunus*-Arten ist jenes Segment bezhänelt. Die Sattelzeichnung des Rückens ist bei vielen *Platybunus corniger* (♀) recht deutlich.

Ein im Hofmuseum in Wien von ERBER aus Smyrna als *Opilio obsoletus* L. KOCH bestimmtes Tier ist sicher ein *Platybunus pinetorum* C. L. KOCH spec. pull.

Platybunus-Arten sind folgende beschriebene Arten:

Phalangium uncatum HERM. Mém. apt. p. 106. Taf. VIII. Fig. 5 — Österreich (Hofmus. Wien). (vidi type).

Phalangium incanus C. L. KOCH 1839 Uebers. Arch. Syst. II. p. 27 und 1848, Arachn. XV. p. 119, Fig. 1494.

Platylophus affinis, ebenda.

Phalangium lineola, DUF. 1831, Ann. Sc. nat. Sér. I. p. 387.

Platybunus arbutus SIMON 1879, (Porquerolles Isl.), Bull. Soc. Zool. France IV p. 263.

Phalangium ornatum KOLLAR (Lit.??) — 1 Exemplar aus Italien (Hofmus. Wien) ist als *Phalangium ornatum* von KOLLAR bestimmt worden, ist aber sicher ein *Plat. corniger* pull.

Opilio lucorum C. L. KOCH, (Steiermark) — (Type im Hofmus. Wien vidi) — (2 ♂ + 9 ♀) = *Platybunus corniger* Herm.

Platylophus Hugerii (dalmatinum) KOLLAR (Dalmatien) — (2 — Hofmus. Wien) vidi typ. = *Plat. pull.*

Phalangium appendiculatum KOLLAR (Dalmatien) — (vidi typ. 2 ♀ Hofmus. Wien) = *Platybunus corniger* Herm. 2 ♀.

Tabelle der Arten:

1. Palpentarsus ventral mit 3—5 deutlichen größeren Dornen besetzt (Gebirge Mitteleuropas) — *bucephalus* C. L. KOCH.
- Palpentarsus ventral unbewehrt, nur fein behaart oder (beim ♂) mit Körnchen bestreut, jedenfalls nicht bedornt 2.
2. Palpenfemur ventral nur beborstet (Meeralpen, Corsika) — *nigrovittatus* SIMON.
- Palpenfemur ventral mit Tuberkeln, Zähnechen oder größeren Dörnchen besetzt 3.

3. Augenhügel jederseits der Furche nur mit 5 starken, gleichlangen konischen Zähnen (Spanien?) — *placidus* SIMON.
— Augenhügel jederseits der Furche mit wenigstens 8—10 kleinen, oft stumpfen Zähnchen oder Tuberkeln 4.
4. Grundfarbe des Körpers schwarz oder dunkelbraun glänzend (♂) oder milchweiß bis aschgrau mit sammetbraunem Sattel (♀); Mandibeln beim ♂ und ♀ gleich normal gebaut 5.
— Grundfarbe des Körpers rostfarben bis lederfarben gelb, bisweilen mit rotbraunem, parallelrandigem Sattel; Mandibeln beim ♀ normal, beim ♂ mit einem stumpfen Höcker über den Klauen (Taf. III, Fig. 11) (Mitteleuropa) — *corniger* HERM.
5. Beine fast glatt; Trochantere der Beine gelbbraun (Sumatra) — *mirus* LOMAN.
— Beine (Femora) mit Längsreihen winziger Zähnchen; Trochantere der Beine dunkelbraun oder schwarz, blaß gesprenkelt (Europa) — *pinetorum* C. L. KOCH.

Diese 6 bisher bekannten und identifizierbaren Arten dieser Gattung sind:

1. *Platybunus corniger* HERM.

(Taf. III, Fig. 11.)

- = *Opilio triangularis*, HERBST 1799, Ungefl. Insect. III. p. 9 Taf. X. Fig. 2. — (pull.).
- = *Phalangium cornigerum*, HERMANN 1804, Mém. apt. p. 102 Taf. VIII. Fig. 2 E, F, S.
- = *Opilio corniger*, C. L. KOCH 1836, Arachn. III. p. 87 Fig. 235 u. 236.
- = *Platybunus denticornis*, C. L. KOCH 1848, Arach. XV. p. 112 Fig. 1495. (pull.).
- = *Megabunus corniger*, MEADE 1855, Ann. Mag. nat. Hist. p. 405 Taf. X. 4.
- = *Cerastoma cornigerus*, L. KOCH 1861, Corresp. Blatt. 2. M. Ver. Regensbg. No. 9 p. 135.
- = *Platylophus corniger*, L. KOCH 1868, Naturw. Abteil. p. 166.
- = *Platybunus corniger*, SIMON 1879, Arach. d. France VII. p. 221.
- = *Platybunus triangularis*, SIMON 1879, Arachn. d. France VII. p. 223. — (pull.).
- = *Platybunus corniger* (+ *triangularis* = pull.), HANSEN 1884, Naturhist. Tidsskr. (3) XIV. p. 506.
- = *Platybunus corniger*, O. P. CAMBRIDGE 1890, Brit. Phalangid. p. 183.
- = *Platybunus triangularis*, CAMBRIDGE 1890, Brit. Phalangid. p. 185 — (pull.).
- = *Platybunus robustus* (♀), LENDL 1894, Termes Füzetek XVIII p. 22.
- = *Platybunus corniger*, CARPENTER u. EVANS 1895, Proc. Royal Phys. Soc. Edinburgh. XIII. p. 118.
- = *Platybunus triangularis*, CARPENTER u. EVANS 1895, Proc. R. Phys. Soc. Edinburgh. XIII. p. 119 — (pull.).
- = *Platybunus corniger*, KRAEPELIN 1896, Mitt. Naturhist. Mus. Hamburg XIII. p. 226.
- = *Platybunus triangularis*, KRAEPELIN 1896, Mitt. Naturhist. Mus. Hamburg XIII. p. 226. — (pull.).

- = *Platybunus triangularis*, BECKER 1896, Ann. Mus. Belg. XII. p. 354. — (pull.).
- = *Platybunus corniger*, STRAND 1900, Norske. Vid. Selsk. Skrift. No. 2.
- = *Platybunus triangularis* = pull. *corniger*, KULCZYNSKI 1904, Ann. Mus. Hungar. II.
- = *Platybunus corniger*, STRAND 1906, Fauna arctica (nur aufgezählt).

Europa (Skandinavien, Spitzbergen, Mitteleuropa, und Südeuropa Rußland und Balkanländer — überall verbreitet) ca. 200 Exemplare aller Gegenden — vidi.

2. *Platybunus bucephalus* C. L. KOCH.

- = *Opilio bucephalus* C. L. KOCH 1835, H. Schäffer, Deutsch. Insect. p. 128.
- = *Opilio rufipes*, C. L. KOCH 1836, Arachniden III. p. 15.
- = *Platylophus rufipes*, C. L. KOCH 1839, Übers. Arach. Syst. II. p. 29.
- = *Platylophus bucephalus*, C. L. KOCH 1848, Arachn. XV. p. 127 fig. 1504.
- = *Platylophus montanus*, L. KOCH 1869, Arachn. Tirols, Innsbruck. p. 18.
- = *Platylophus bucephalus*, L. KOCH 1869, Arachn. Tirols, Innsbruck. p. 18.
- = *Platylophus rufipes*, L. KOCH 1869, Arachn. Tirols, Innsbruck. p. 18.
- = *Platylophus rufipes*, THORELL 1876, Ann. Mus. civ. Genova. VIII. p. 464.
- = *Platybunus rufipes*, SIMON 1879, Arachn. d. France VII. p. 224.
- = *Platybunus bucephalus*, SIMON 1879, Arachn. d. France VII. p. 225.
- = *Platybunus eques*, SIMON 1881, Bull. Soc. Zool. France. VI. p. 86.

C. L. KOCH beschreibt 2 Arten (*rufipes* und *bucephalus*), die sicherlich identisch sind; er gibt als Unterschied beider an die Bewehrung der Palpenpatella, welche bei *rufipes* innen lateral unbewehrt, dagegen bei *bucephalus* innen lateral mit 2 Dornen bewehrt ist. Ich fand bei den vielen untersuchten Exemplaren von den verschiedensten Orten der mitteleuropäischen Gebirge alle Übergänge von 2 sehr starken Dornen an der Patella-Innenseite bis zu winzigen mikroskopischen Spuren solcher Zähnechen. Diese ließen sich bei mikroskopischer Untersuchung auch an den Typen von *Pl. rufipes* C. L. KOCH auffinden. Andererseits gab es mit wohl bewehrten Exemplaren zusammengefangene Tiere (♂ und ♀), die eine innen-lateral völlig unbewehrte Palpenpatella aufweisen. Aus alledem erhellt, daß *Pl. rufipes* und *Pl. bucephalus* identisch sind, es gebührt *Pl. bucephalus* C. L. KOCH 1835 der Vorrang. — *Pl. eques* SIMON (Meeralpen) ist ein ♀ von *Pl. bucephalus*, der Unterschied in Bewehrung der Palpenpatella ist, wie oben dargetan, hinfällig, desgleichen auch das Fehlen der Außenreihe winziger Tuberkeln neben den großen Ventraldornen des Palpenfemurs. *Pl. montanus* L. KOCH 1867 (Erzgebirge) ist ein nicht erwachsenes *Pl. bucephalus* mit noch beborsteten Beinfemora.

Gebirge Mittel-Europas (Alpen, Carpathen, Sudeten, Erzgebirge, Harz, Thüringer Wald etc. etc.) — viele Exemplare vidi. (ca. 100 ♂ + ♀).

Meeralpen (St. Martin Lantosque) — ♀ — SIMON det (*Pl. eques* SIM.).

Balkanländer, Ungarn, Dalmatien — mehrere Exempl. (darunter: *rufipes* KOCH-Type) — (Hofmus. Wien und Mus. Budapest).

3. *Platybunus pinetorum* C. L. KOCH.

- = *Platylophus pinetorum*, C. L. KOCH 1839, Übers. Arachn. Syst. II. p. 29 No. 4.
 = *Platylophus alpestris*, C. L. KOCH 1839, Übers. Arachn. Syst. II. p. 29 No. 5.
 = *Platylophus pinetorum*, C. L. KOCH 1848, Arachniden XV. p. 124 Fig. 1503.
 = *Platylophus alpestris*, C. L. KOCH 1848, Arachniden XVI. p. 2 Fig. 1506.
 = *Platybunus agilis*, L. KOCH 1861, Corresp. Blatt. 2 M. V. Regensbg. No. 9 p. 132. — (pull).
 = *Platylophus alpestris*, L. KOCH 1867, Verhandl. Z. B. V. Wien. p. 166.
 = *Platylophus alpestris*, CANESTRINI 1872, Ann. Mus. civ. Genova II. p. 31 Taf. I, 4.
 = *Platybunus pinetorum*, SIMON 1879, Arachn. d. France VII. p. 226.

Gebirge und Bergländer Mitteleuropas — ca. 200 Exemplare (♂ + ♀).

Dalmatien und Balkanländer — viele (♂ + ♀) — (Hofmus. Wien).

Tirol — (1 ♂ + 1 ♀) — Dr. L. KOCH det. et ded. — (Mus. Hamburg) — (vidi).

Graubünden (St. Antonien) — 10 (♂ + ♀) — (Brit. Mus. London) — (vidi).

Salzburg — 2 ♂ — O. SCHNEIDER leg. — (Mus. Hamburg) — (vidi).

Harz — 4 ♂ — KRAEPELIN leg. — (Mus. Hamburg) — (vidi).

Herzegowina — viele (♂ + ♀) — PENTHER leg. — (Hofmus. Wien) — (vidi).

(*Opilio obsoletus* L. KOCH erhielt ich als Type aus dem Hofmus. Wien, danach ist diese Art aber ohne jeden Zweifel synonym *Platybunus pinetorum* C. L. KOCH).

4. *Platybunus placidus* SIMON.

- = *Platybunus placidus*, SIMON 1878, C. R. Ann. Soc. Ent. Belg. XXI. p. 220.

Spanien (loc?) — 1 ♀.

Diese Art kann auf die Dauer wohl kaum aufrecht erhalten bleiben, weil nur 1 ♀ bekannt ist und seither keines wieder gefunden wurde. Ich habe die Type leider nicht zu Gesicht bekommen können.

5. *Platybunus nigrovittatus* SIMON.

- = *Platybunus nigrovittatus*, SIMON 1879, Arachn. de France VII. p. 222.

Meeralpen, Corsica — SIMON descr.

Auch von dieser Art beschreibt SIMON nur das ♀, von dem ich, da ich die Type leider nicht gesehen habe, vermute, daß es ein ♀ pull. zu *Platybunus pinetorum* ist. Vorerst muß diese Art aber noch bestehen bleiben.

6. *Platybunus mirus* LOMAN.

(Taf. II, Fig. 10.)

- = *Platybunus mirus*, LOMAN 1892, Zool. Ergebn. Reise in Niederl. Ost-Ind. WEBER, Leyden, Bd. III. p. 5.

Sumatra (Palembang) — 2 ♂ — LOMAN det. — (Mus. Amsterdam)
— (vidi type).

Die einzige bisher aus Süd-Ost-Asien bekannte Art, nach deren Type die Figur 10 auf Tafel II gezeichnet wurde.

MEGABUNUS MEADE.

= *Megabunus*, MEADE 1855, Ann. Mag. nat. Hist. (ad part.).

= *Megabunus*, THORELL 1876, Ann. Mus. civ. Genova. VIII. p. 15.

= *Megabunus*, SIMON 1879, Arachn. de France VII. p. 229.

Körper weich und lederartig. Cephalothorax und Abdomen durch deutliche Querfurchen von einander getrennt; Dorsal- und Ventralsegmente des Abdomens deutlich kenntlich. Stirnmitte des Cephalothorax mit einem schlanken, spitzen und deutlichen Mediandörnchen, im übrigen glatt und unbewehrt; diese Stirnfläche sehr schmal. Bauchsegmente und Coxen unbewehrt, ohne regelmäßige Randleihen von Höckerchen, doch hat Coxa I am Vorderrand eine Reihe großer, spitzer Dörnen. Maxillarloben II in einem stumpfen Winkel vor dem Vorderrand der Genitalplatte (Taf. III, Fig. 6).

Augenhügel sehr groß und nahe am Stirnrande, stets näher als sein Längsmesser; tief gefurcht und mit 2 Reihen schlanker Dornen oder spitzer Zähnchen besetzt.

Supramandibularraum völlig unbewehrt.

Mandibeln klein und bei beiden Geschlechtern normal gebaut; Glied I ohne Ventraldorn.

Palpen kräftig; Femur ventral mit einigen größeren Dörnchen besetzt; Patella und Tibia mit einer deutlichen Innenapophyse. Tarsalklaue einfach.

Beine lang und dünn; alle 4 Paare bei beiden Geschlechtern gleich entwickelt.

[Type: *Megabunus diadema* (MEADE).]

Tabelle der Arten:

1. Obere Gelenke der Femora und Tibien der Beine mit je 2 langen dünnen und aufgerichteten Stacheln bewehrt; Augenhügel jederseits mit einer Reihe aus 5 langen, schlanken Dornen
2. — Obere Gelenke der Femora und Tibien der Beine nicht lang bedorn; Augenhügel jederseits der glatten Furche mit einer dichten Reihe unregelmäßig gestellter kurzer Zähnchen

(Hochalpen) — *rhinoceros* CANESTRINI.

2. Stachel der Stirnmitte auf dem Cephalothorax sehr kurz; Femora und Tibien der Beine mit regelmäßigen Zähnchenreihen

(Hoch-Pyrenäen) — *grouvellei* SIMON.

- Stachel der Stirnmitte des Cephalothorax lang und schlank, dornartig; Femora der Beine mit unregelmäßigen Längsreihen spär-

licher und sehr winziger Zähnchen, Tibien der Beine nur fein und spärlich beborstet

(England, Frankreich, Norwegen) — *diadema* FABR.

Die bisher bekannten 3 Arten dieser Gattung wurden beschrieben als:

1. *Megabunus diadema* FABR.

Taf. II, Fig. 6.)

= *Phalangium diadema*, FABRICIUS 1779, Reis. Norw. p. 324.

= *Phalangium diadema*, FABRICIUS 1793, Entom. syst. 431 No. 6.

= *Phalangium diadema*, OLIVIER 1791, Enc. méthod. VI. p. 460.

= *Megabunus insignis*, MEADE 1855, Ann. Mag. nat. Hist. p. 406. Taf. X. Fig. 5.

= *Megabunus diadema*, THORELL 1876, Ann. Mus. civ. Genova VIII. p. 15.

= *Megabunus diadema*, SIMON 1879, Arachn. de France VII. p. 231.

Norwegen (FABRICIUS), England (MEADE), Frankreich (SIMON).

England — mehrere (♂ + ♀) (Brit. Mus. London) — (vidi).

2. *Megabunus rhinoceros* CANESTRINI.

= *Platylophus rhinoceros*, CANESTRINI 1872, Ann. nat. Modena VI. p. 7.

= *Platylophus rhinoceros*, CANESTRINI 1872, Ann. Mus. civ. Genova II. p. 33.

Hochalpen (Wallis — bis 2500 m Meereshöhe).

Hochalpen (Cimon della Palla) — 1 ♂ — (Mus. Paris) — (vidi).

3. *Megabunus grouvellei* SIMON.

= *Megabunus grouvellei*, SIMON 1881, Bull. Soc. Zool. France VI. p. 87.

Hoch-Pyrenäen (Trumunze) — SIMON descr.

METAPLATYBUNUS NOV. GEN.

= *Platybunus (grandissimus)* C. L. KOCH 1839, Übers. Arachn. Syst. II p. 29.

= *Platylophus (grandissimus)* C. L. KOCH 1848, Arachn. XVI. p. 1.

Cephalothorax und Abdomen durch deutliche Querfurchen von einander getrennt. Dorsal- wie Ventralsegmente des Abdomens deutlich kenntlich. Stirngegend des Cephalothorax vor dem Augenhügel rauh tuberkuliert, dieser Stirnraum nur sehr schmal. Coxen ohne regelmäßige Randhöckerreihen.

Augenhügel nahe hinter dem Stirnrand und stets näher als sein Längsmesser. Augenhügel sehr groß und tief gefurcht und ausgekehlt, jederseits mit einem feinen Zähnchenkamm, der die tiefe Furche glatt frei läßt. Augenhügel wohl um die Hälfte breiter als lang.

Supramandibularraum mit 2 medianen Dörnchen bewehrt.

Mandibeln klein und bei beiden Geschlechtern normal gebaut; Glied I ohne Ventraldorn.

Palpen kräftig; obere Innenecke des Femur vorgewölbt; Patella mit lang abstehender, großer und Tibia mit kleinerer und kürzerer Innenapophyse. Tarsalklaue einfach.

Beine lang und dünn; bei beiden Geschlechtern alle 4 Paare normal gebaut.

[Type: *Metaplatybanus grandissimus* (C. L. KOCH).]

Nur eine bisher bekannte Art:

1. *Metaplatybanus grandissimus* (C. L. KOCH).

- = *Platylophus grandissimus*, C. L. KOCH 1839, Übers. Arachn. Syst. II. p. 29.
- = *Platylophus grandissimus*, C. L. KOCH 1848, Arachnid. XVI. p. 1. Fig. 1505.
- = *Platylophus strigosus*, L. KOCH 1867, Verhand. z. b. Ver. Wien XVII. p. 884.
- = *Platybanus grandissimus*, SIMON 1884, Ann. Soc. Ent. France IV. p. 352.
- = *Platybanus strigosus*, KULCZYNSKI 1903, Bull. Acad. Sc. Cracovie p. 57.
- = *Platybanus strigosus (olympicus)*, KULCZYNSKI 1903, Sitz. Ber. Acad. Wiss. Wien Math. Nat. Kl. CXII. Abt. I.

Von dieser Art sind C. L. KOCH nur ♀ bekannt gewesen und seine Diagnose beschränkt sich auf nur ♀. Die Art *Platylophus (Platybanus) strigosus* L. KOCH ist die Jugendform (und zwar waren in der Type — Hofmus. Wien — nur junge ♂ + ♀ vorhanden) von *Platybanus grandissimus* C. L. KOCH, von dem ich auch zahlreiche (C. L. KOCH unbekannte) ♂ untersuchen konnte. Die jungen als *strigosus* beschriebenen Tiere haben sämtlich an der Ventrobasalecke des Palpenfemur einen konischen Vorsprung, der für alle nicht erwachsenen, jungen *Phalangiini* so überaus charakteristisch ist (vergl. KULCZYNSKI 1904, Ann. Mus. Hungar. II. p. 82). Aus diesem Grunde muß *Plat. strigosus* L. KOCH eingezogen werden. Weil C. L. KOCH 1839 und 1848 (s. oben!) nur die Diagnose des ♀ geben konnte, füge ich hier die Diagnose des ♂ hinzu:

♂ Körper 7 mm lang; Beinfemur I 6, II 9, III 6, IV 8 mm lang; Bein I 26, II 43, III 26, IV 39 mm lang.

♂ — Cephalothorax vorn flach ausgerandet; Stirnmitte verstreut bezähnt, Seitenränder des Cephalothorax desgleichen; neben dem Augenhügel jederseits 3—4 verstreute Zähnechen. Abdominalrücken mit einer deutlichen Querreihe spitzer Zähnechen auf jedem Segment. Ventralsegmente fein granuliert, Coxen rauh behöckert und fein beborstet.

Augenhügel etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang wie hoch; nur um seine halbe Länge vom Stirnrande entfernt; tief gefurcht und ausgekehlt, jederseits dieser breiten Furche mit einem Kamm aus 8—10 spitzen Zähnechen.

Supramandibularraum mit 2 medianen Dörnchen bewehrt.

Mandibeln kräftig; Glied I ohne Ventralhorn und dorsal

kräftig bezähnt; Glied II auf der oberen Kniewölbung und frontal sehr dicht und rauh mit spitzen Zähnchen bedeckt.

Palpen kräftig. Femur dorsal, lateral-außen und ventral in etwa 5 wenig regelmäßigen Längsreihen kräftig spitz bezähnt, obere Innenecke des Femur deutlich vorgewölbt und mit einem spitzen Zähnchen bewehrt. Patella mit langer, bürtiger Apophyse und dorsal in 2 Längsreihen kräftig bezähnt. Tibia mit kleiner, bürtiger Apophyse, im übrigen glatt, nur basal (ventral und dorsal) mit wenigen winzigen Zähnchen besetzt. Tarsus unbewehrt, doch ventral dicht mit schwarzen Körnchen bestreut; Klaue einfach.

Beine aller 4 Paare relativ kräftig und normal gebaut. Trochantere seitlich kräftig bezähnt. Femur I—IV scharf 5 kantig und mit 5 Längsreihen sehr kräftiger Sägezähnchen. Tibia I—IV scharf 5 kantig, die Kanten fein bezähnt (besonders Tibia I ventral). Metatarsen I—IV zylindrisch und unbewehrt, doch sind Tibia I und Metatarsus I ventral mit kleinen Zähnchen besetzt.

Färbung des Körpers glänzend dunkelbraun bis schwarz mit blässeren Pünktchen besprenkelt, ventral desgleichen wenig blässer. Cephalothorax einfarbig, Abdomen desgleichen und ohne eine Spur von Sattelzeichnung. Augenhügel wenig blässer als die Körpergrundfarbe. Zähnchen des Abdominalrückens, des Augenhügels und der Beine blaßgelb mit fein schwarzer Spitze. Mandibeln und Palpen (außer Tarsus) wie auch die Beine (Femur, Patella und Tibia) schwarzbraun. Metatarsen und Tarsen der Beine blässer braun. Gelenkknöpfe der Femora (über den Trochanteren) sind blaßgelb geringelt.

Griechenland — C. L. KOCH descr. — (nur ♀) — (Hofmus. Wien) — (vidi type).

Griechenland (Peloponnes: Kardanigh) — (♂ + ♀) — HOLLY leg. — (Brit. Mus. London) — (vidi).

Griechenland (Pentelikon) — (♂ + ♀) — SCHÜTT u. OBERDÖRFFER leg. — (Mus. Hamburg) — (vidi).

METAPHALANGIUM NOV. GEN.

= *Opilio*, C. L. KOCH 1839, Übersicht Arach. Syst. II. p. 35.

= *Phalangium*, H. LUCAS 1845, Explor. Alger. Arach.

Körperdecke weich lederartig; letzte Cephalothoraxsegmente von einander und vom Abdomen durch deutliche Querfurchen getrennt. Cephalothorax zwischen Stirnmitte und Augenhügel mit einer Gruppe von Zähnchen, die ungeordnet und verstreut stehen. Coxen glatt oder zerstreut behöckert, doch ohne regelmäßige Randhöckerreihen. Maxillarloben II in einem stumpfen Winkel vor dem Vorderrand der Genitalplatte.

Augenhügel mäßig hoch, jederseits der deutlichen Furche mit einer Reihe spitzer Zähnchen. Augenhügel vom Stirnrand um das Doppelte seines Längsmessers entfernt.

Supramandibularraum mit 2 medianen Dörnchen oder einer feinen Dörnchenreihe unterhalb des Stirnrandes.

Mandibeln klein, normal gebaut, Glied I ohne Ventraldorn; bei beiden Geschlechtern gleich gebaut (obwohl beim ♂ meist stärker bezähnt, so doch kein sekundärer Geschlechtsdimorphismus an den Mandibeln).

Palpen einfach und normal gebaut bei beiden Geschlechtern; weder Patella noch Tibia mit Apophysen. Tarsalklaue einfach.

Beine kräftig; beim ♀ alle 4 Paare gleich entwickelt; beim ♂ Femur, Patella und Tibia von Bein I keulig verdickt, viel dicker als die entsprechenden Glieder der anderen Beinpaare (sekundärer Geschlechtsdimorphismus bei Bein I). Alle Femora und Tibien ohne Pseudogelenke.

[Type: *Metaphalangium propinquum* (H. LUCAS).]

Tabelle der Arten (♂):

- | | |
|--|---|
| 1. Supramandibularraum mit nur 2 medianen Dörnchen | 2. |
| — Supramandibularraum über jedem der beiden I. Glieder der Mandibeln mit einer Bogenreihe kleiner brauner Dörnchen | |
| | (Mittelmeer-Länder) — <i>propinquum</i> H. LUCAS. |
| 2. Bein II—IV blaßgelb und braun geringelt; auch die letzten dorsalen Abdominalsegmente mit großen, spitzen Zähnchen in Querreihen besetzt | (Teneriffa) — <i>spiniferum</i> (H. LUCAS) |
| — Bein II—IV einfarbig blaßgelb bis auf die schwarzspitzigen Zähnchen, nicht geringelt; letzte dorsale Abdominalsegmente glatt und unbewehrt | 3. |
| 3. Die weiße Medianlinie des Abdominalrückens vollkommen parallelrandig durchlaufend | |
| | (Mittelmeerländer) <i>cirtanum</i> C. L. KOCH. |
| — Die schmale weiße Medianlinie des Abdominalrückens ist auf Segment III seitlich wenig, aber deutlich eckig erweitert | |
| | (Algier) — <i>albounilineatum</i> H. LUCAS |

Die bisher bekannten 4 Arten dieser Gattung werden beschrieben als:

1. *Metaphalangium propinquum* (auct.).

- = *Phalangium propinquum*, H. LUCAS 1845, Explor. Alger. Ar. p. 286; Taf. XX. Fig. 4.
- = *Phalangium barbarum*, LUCAS 1845, Explor. Alger. Ar. p. 293; Taf. XIX. Fig. 1.
- = *Phalangium africanum*, LUCAS 1845, Explor. Alger. Ar. p. 283; Taf. XVIII. Fig. 9.
- = *Phalangium annulipes*, LUCAS 1845, Explor. Alger. Ar. p. 292; Taf. XIX. Fig. 1.
- = *Opilio luridus*, C. L. KOCH 1848, Arachn. XVI p. 50; Fig. 1534.

- = *Opilio luridus*, CANESTRINI 1872, Ann. Mus. civ. Gen. II. p. 44; Taf. I. Fig. 3.
 = *Opilio luridus*, CANESTRINI 1875, Padua Atti IV. p. 10.
 = *Phalangium propinquum*, SIMON 1879, Arach. France VII. p. 200.
 = *Phalangium africanum*, SIMON 1879, Arach. France VII. p. 208.
 = *Phalangium annulipes*, SIMON 1879, Arachn. France VII. p. 208.
 = *Phalangium barbarum*, SIMON 1879, Arach. France VII. p. 208.
 = *Phalangium propinquum*, CANTONI 1882, Bull. Ent. Ital. XIV.
 = *Phalangium africanum*, CANTONI 1882, Bull. Ent. Ital. XIV.

Mittelmeerländer (Italien, Corsika, Elba, Spanien, Süd-Frankreich, Alger, Tunis, Aegypten, Syrien, Türkei, Griechenland).

Alger — viele Exemplare ($\sigma + \varphi$) — H. LUCAS det. (als *propinquum*, *africanum*, *annulipes*, *barbarum*) Mus. Paris (vidi typ. divers.).

Oran — (3 $\sigma + 2 \varphi$) — KRAEPELIN leg. 1896 (März) — (Mus. Hamburg) — (vidi).

Italien — 1 σ — ? leg. — (Mus. Frankfurt a. M.) — (vidi).

Nord-Afrika (Carthago) — (1 $\sigma + 1 \varphi$) — FRANK leg. 1898 — (Mus. Frankfurt a. M.) — (vidi).

Sicilien — (1 $\sigma + 1 \varphi + 1$ juv.) — GROHMANN leg. — (Hofmus. Wien) — (vidi).

Sicilien (Messina) — 3 φ (juv.) — Frau ROS. MEYER leg. 1898 — (Mus. Hamburg) — (vidi).

Griechenland (Morea: Gaibjace) — $\sigma + \varphi$ — HOLTZ leg. — (Brit. Mus. London) — (vidi).

Italien (Rom) — (2 $\sigma + 1 \varphi$) — KOCH ded. — (Mus. Hamburg) — (vidi).

Alger — (4 $\sigma + 8 \varphi$) — LESNE leg. — SIMON det. — (Mus. Paris) — (vidi).

Metaphalangium propinquum (H. LUCAS) umfaßt die großen *Phalangium*-Arten der Mittelländer; es sind von LUCAS viele besondere Spezies beschrieben worden, die sich bei eingehender und vergleichender Untersuchung der LUCAS'schen Typen mit einem sehr zahlreichen Material vieler Museen in vielen Übergangsstufen als Synonyma erwiesen und sich zwanglos unter die typische Art *Metaphalangium propinquum* einreihen lassen; so ist *Phalangium africanum* nur das φ zu *propinquum* (die von LUCAS beschriebenen σ der Type in Paris von *africanum* erwiesen sich als φ); ebenso ist *Phalangium annulipes* LUCAS synonym mit *Phalangium africanum*, wie aus Untersuchung und Vergleichung der Pariser Typen hervorgeht. Höchstens könnte man eine Varietät als *Metaphalangium propinquum* var. *barbarum* (LUCAS) abtrennen, welche nach der LUCAS'schen Type (Paris) und anderen Exemplaren völlig mit *propinquum* (form. typ.) übereinstimmen, nur daß das Glied II der Mandibeln an der Innenseite der oberen Kniewölbung eine kleine

Tuberkelgruppe aufweist; die ♀ dieser Varietät stimmen völlig mit der form. typ. überein und gleichen dem *Phalangium africanum* LUCAS.

2. *Metaphalangium cirtanum* (C. L. KOCH).

(Taf. II, Fig. 12.)

- = *Opilio cirtanus*, C. L. KOCH 1834, Ueb. Ar. Syst. II. p. 35.
- = *Opilio cirtanus*, C. L. KOCH 1848, Arach. XVI. p. 45 fig. 1531.
- = *Phalangium cirtanum*, H. LUCAS 1845, Explor. Alger. Ar. p. 282; Taf. XVIII. fig. 2. (vidi).
- = *Phalangium cirtanum*, SIMON 1879, Arach. d. France VII. p. 208.

Bisher lag kein ♂ dieser Art vor, und es sind nur ♀ beschrieben worden. Auch KOCH's Type und die LUCAS'schen Exemplare des Mus. Paris sind nur ♀. Da ich jetzt auch 1 ♂ aus Algier beschreiben kann, lasse ich die vollständige Diagnose dieser Art hier folgen:

♂ Körper 9 mm lang; Beinfemur I 8, II 11,5, III 7, IV 9 mm lang; Bein I 26, II 48, III 29, IV 37 mm lang.

♂ Cephalothorax am Stirnrand gerade abgestutzt, nicht ausgebuchtet; zwischen Augenhügel und Stirnrand eine Gruppe großer, starker, spitzer Dörnchen, die am Stirnrande am stärksten sind und divergieren; Fläche neben dem Augenhügel glatt bis auf ein vereinzelt Zahnchen; Ecken zwischen den Coxenausbuchtungen am Seitenrand des Cephalothorax mit Gruppen aus 2 (3) Dörnchen. Die 2 letzten Cephalothoraxsegmente (hinter dem Augenhügel) mit je einer deutlichen Querreihe spitzer Zahnchen. Abdominalsegmente dorsal mit Querreihen (segmentweise) weit stehender, kleiner Tuberkeln, von denen das mediane jeder Reihe (in der Mitte des weißen Medianbandes) etwas größer ist. — Bauch, Genitalplatte und Coxen glatt und nur sehr fein und spärlich schwarz behaart.

Supramandibularraum mit zwei medianen spitzen Zahnchen.

Augenhügel doppelt so weit vom Stirnrand entfernt wie sein Längsmesser; so hoch wie breit wie lang, gefurcht, basal nicht verengt; jederseits ein Kamm aus 4—5 spitzen Zahnchen, die vorn und hinten am Augenhügel am stärksten sind.

Mandibeln kräftig, aber normal gebildet; Glied I dorsal kräftig und dicht bezähnt; Glied II frontal oben stumpf behöckert; jedes Höckerchen trägt ein schwarzes Börstchen; Frontalfläche von Glied II im übrigen fein schwarz beborstet.

Palpen kurz und kräftig; Femur so lang wie Patella + Tibia, Tarsus etwas länger als der Femur; Patella einfach und ohne Apophyse; Tibia doppelt so lang wie breit. Femur dorsal und ventral dicht spitz bezähnt, lateral außen und innen glatt; Patella dorsal mit 2 Längsreihen kräftiger, spitzer Zahnchen; Tibia unbewehrt, allseits verstreut beborstet, desgleichen der Tarsus, doch dieser ventral seiner ganzen Länge nach mit einem Streifen äußerst winziger (schwarzer, punktenartiger) Körnchen.

Beine kräftig; Bein I: Femur, Patella und Tibia stark geschwollen, etwa 6 mal so dick wie die entsprechenden Glieder der übrigen Beine; Femur I stumpf 5 kantig, die 3 oberen Kanten mit regelmäßigen Längsreihen spitzer (abwechselnd groß und kleiner) Zähnen; die beiden ventralen Kanten mit je einem breiteren Längstreif verstreuter, nicht regelmäßig geordneter Tuberkeln; Patella I 5 kantig, dorsal mit 3 Längskämmen spitzer Zähnen, ventral verstreut bezähnt; Tibia I zylindrisch, dorsal glatt glänzend, ventrale Hälfte der ganzen Länge nach dicht mit äußerst winzigen Tuberkeln besät; Metatarsus I sehr dünn, zylindrisch und nur ventral wie die Tibia bewehrt; Tarsenglieder I spärlich beborstet. — Bein II—IV: Femora lang und dünn, ventral vollkommen glatt, dorsal kantig und mit 3 Längsreihen ungleich groß, spitzer Zähnen (viel kleiner als an Femur I) besetzt; Patella II glatt und nur dorsal mit 3 kleinen Enddörnchen; Tibia II scharf 5 kantig, die Kanten unbewehrt, nur fein beborstet; Metatarsus II zylindrisch und nur beborstet; — Patella III und IV dorsal mit 3 Längsreihen winziger Zähnen; Tibia III und IV dünn und glatt, kaum mit spärlichen Börstchen besetzt. — Trochantere aller Beine seitlich vorn und hinten kräftig bezähnt.

Färbung des Körpers lederfarben gelbbraun. Cephalothorax blaß, die Zähnen weißlich mit feiner schwarzer Spitze (wie alle Zähnen und Dörnchen auf dem Körper und den Extremitäten); Lateralporen dunkelbraun umsäumt. Augenhügel blaßgelb, Augen schwarz. Hinter dem Augenhügel beginnt ein scharf hervortretendes, etwa 1 mm breites, nur nach hinten allmählig schmaleres, milchweißes Medianband, das über den ganzen Rücken läuft und den dunkelbraunen Sattel in 2 Hälften teilt. Dieser Sattel beginnt breit hinter dem Augenhügel, ist an den Seiten fein, aber scharf weiß gesäumt und auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen etwas eingeschnürt, wird allmählig nach hinten wieder breiter bis Abdominalsegment III, wo er am breitesten ist. Auf Segment III—IV nimmt er an Breite ab und verengt sich bis an die weiße Medianbinde heran, ohne auf der ledergelben Grundfarbe des übrigen Abdomens hinten wieder hervorzutreten. Dieser nicht von der Sattelzeichnung eingenommene Teil des Rückens ist mit schwach dunkler braunen Flecken segmentweise gesprenkelt. — Bauch mit Genitalplatte, Coxen und Mundgegend einfarbig aschfarben weißgelb. Die Unterseite aller Extremitäten (Mandibeln, Palpen und Beine) ist von gleicher Farbe wie die Bauchseite des Körpers. — Mandibeln Glied I lateral innen und außen dunkelbraun gefleckt, Glied II gänzlich einfarbig blaßgelb. — Palpen desgleichen blaßgelb, ihre Zähnen mit schwarzen Spitzen und die Borsten schwarz. — Bein I: Femur, Patella und Tibia seitlich vorn und hinten braun angelaufen, dorsal blaß gelbbraun gesprenkelt zwischen den Zähnenreihen oder Borstenreihen der Kanten. Diese Zeichnung ist desgleichen, aber viel schwächer an den entsprechenden Gliedern der Beine II—IV vorhanden; Metatarsen und Tarsen aller Beine einfarbig blaßgelb, ihre Börstchen schwarz.

♀ Körper 9—11 mm lang; Beinfemur I 6, II 11, III 6, IV 9 mm lang. Bein I 24, II 47, III 25, IV 38 mm lang.

♀ *Cephalothorax* zwischen Stirnrand und Augenhügel mit einer Gruppe spitzer Höckerchen, auch an den Seitenrändern mit einigen solchen Höckerchen; hinter dem Augenhügel jedes Segment (besonders die 2 letzten des Cephalothorax und die 3 ersten des Abdomens) mit je einer Querreihe äußerst winziger Höckerchen. Stirnrand des Cephalothorax nicht ausgebuchtet, sondern gerade abgestutzt. Abdomen sehr dick und oval gerundet, vorn breiter als hinten.

Augenhügel wie beim ♂, nur die Bezählung nicht so kräftig.

Supramandibularraum mit 2 medianen, kleinen Zähnen.

Mandibeln klein, aber kräftig und normal gebaut, weder bezähnt noch behöckert, bisweilen Glied I dorsal mit etlichen stumpfen Höckern, die aber meist fehlen; im übrigen beide Glieder spärlich fein beborstet.

Palpen: alle Glieder zerstreut beborstet, ohne Besatz spitzer Zähnen; im übrigen wie beim ♂ gebaut.

Beine aller 4 Paare normal, kräftig, doch Bein I nicht verdickt. Femora, Patellen und Tibien kantig; jede Kante der Femora und Patellen mit feinen Zähnenreihen besetzt. Trochantere seitlich spärlich bezähnt, Coxen glatt. Tibien nicht bezähnt und wie die Metatarsen nur spärlich beborstet.

Färbung des Körpers (wie beim ♂) lederfarben gelbbraun und mit breitem, sammetbraunen Rückensattel, der durch ein weißgelbes, parallelrandiges Medianband (etwa 1 mm breit) geteilt wird. — Seiten des Cephalothorax und seine Hinterecken fahlbraun, Stirn bis zum Augenhügel breit sammetbraun, hier median etwas blasser, besonders um den blassen Augenhügel, von dem ein feiner, dunkler Medianstrich nach vorn läuft; hinter dem Augenhügel setzt sich der sammetbraune Dorsalsattel fort, der seiner ganzen Länge nach fein und scharf weiß gesäumt ist und auf Abdominalsegment 1—3 parallelrandig, von hier aus bis zum Hinterrande von Segment 5 schräg breit erweitert, von hier aus (Segment 6—7) ebenso wieder an Breite abnimmt und parallelrandig bis zur Abdominalspitze verläuft. — Bauch schmutzig weißgrau, fein quer braungesprenkelt; Coxen weißgrau mit feinem rotbraunen Medianstrich und seitlich scharf braun gesprenkelt; Trochantere blaßgelb, schwach gesprenkelt; Beine desgleichen, die Zähnenreihen (soweit vorhanden) schwarz; die einzelnen Glieder dem Ende zu dunkler gebräunt. Glied I der Mandibeln mehr oder minder braun angelaufen. Palpen blaßgelb und braun; Femur blaßgelb, seine Spitze braun gefleckt; Patella mit einigen braunen Längsstricheln; Tibia blaßgelb, doch vordere Außen- und Innenecken dunkelbraun; Tarsen blaßgelb, apical schwach gebräunt.

(Bisweilen ist der Sattel in der Mitte des Abdominalrückens verwischt, bisweilen auch fast ganz fehlend oder nur sehr schwach erkennbar.)

- Algier** — nur ♀ — H. LUCAS det. — (vidi typ.) — (Mus. Paris).
Algier — 3 ♀ — LESNE leg. — (Mus. Paris) — (vidi).
Algier — 2 ♀ — LUCAS leg. — (Mus. Paris) — (vidi).
Algier — 6 ♀ — LESNE leg. 1892—1894 — Simon det. — Mus. Paris — (vidi).
Algier — 4 ♀ (juv.) — WEGENER leg. 1910 — (Mus. Hamburg) — (vidi).
Algier (Constantine) — (1 ♂ + 2 ♀) — KRAEPELIN leg. 1901 — (Mus. Hamburg) — (vidi).

3. *Metaphalangium albounilineatum* (H. LUCAS).

= *Phalangium albounilineatum*, LUCAS 1846, Explor. Algérie p. 284.

= *Phalangium numidicum*, LUCAS 1846, Explor. Algérie p. 285.

Die Untersuchung der LUCAS'schen Typen aus dem Mus. Paris ergab, daß *Phalangium albounilineatum* synonym ist mit *Phalangium numidicum*, ferner aber daß erstere Art eine besondere Art bleiben muß.

♂ Körper 9 mm lang; Beinfemur I 5, II 10, III 5, IV 8 mm lang; Bein I 25, II 44, III 25, IV 32 mm lang.

♂ Körper: Cephalothorax vorn gerade abgestutzt, nicht ausgebuchtet, zwischen Stirnrand und Augenhügel eine Gruppe starker und spitzer verstreuter Zähnen; Vorderecken und Seiten des Cephalothorax nicht bezähnt, fast glatt, nur der Seitenrand über den Coxenausbuchtungen mit einer freien Reihe spitzer Zähnen und jedes der beiden letzten Cephalothoraxsegmente (hinter dem Augenhügel) mit regelmäßigen Querreihen feinsten Zähnen. Abdomen dorsal fast glatt und nur vorn segmentweise mit winzigen Spuren von Zähnenquerreihen. Bauchsegmente glatt, Genitalplatte desgleichen; Coxen rauh behöckert und beborstet.

Augenhügel hoch, und um das Doppelte seines Längsmessers vom Stirnrande entfernt; basal wenig verengt, gefurcht und oben jederseits mit einer Kamm aus 5—6 spitzen Dörnchen.

Supramandibularraum mit zwei deutlichen medianen spitzen Zähnen.

Mandibeln Glied I dorsal oben und innen rauh tuberkuliert, im übrigen wie auch Glied II glatt. (Beim ♂ sind die Mandibeln etwas kräftiger als beim ♀, sonst aber ebenso und nicht abweichend gebaut.)

Palpen kräftig; Femur so lang wie Patella + Tibia, so lang wie der Tarsus; Patella einfach und ohne Apophyse; Tibia doppelt so lang wie breit. Femur allseits spärlich und zerstreut bezähnt; Patella dorsal mit 2 Längsreihen spitzer Zähnen; Tibia und Tarsus nur behaart.

Beine lang und kräftig. Bein I: Femur, Patella und Tibia wenigstens doppelt so dick als die entsprechenden Glieder der übrigen Beinpaare. Femur I schwach kantig, jede Kante mit einer scharfen Längsreihe größerer und kleinerer spitzer Zähnen (bei *M. propinquum* diese Zähnen alle gleich groß), die meist abwechselnd

stehen; Patella I 5 kantig und dorsal mit 2 Reihen solcher Zähne; Tibia I nur wenig kantig, fast zylindrisch, dorsal vollkommen glatt, nur ventral fein und sehr spärlich bezähnt, desgleichen der dünne Metatarsus I. — Bein II—IV dünn; Bewehrung der Femora II—IV wie bei Femur I; Patellen und Tibien II—IV kantig und völlig glatt und unbewehrt, nur fein beborstet.

Färbung des Körpers blaß rotbraun mit dunkelbraunem Rückensattel. Cephalothorax jederseits neben dem blassen Augenhügel (Augen schwarz) mit einigen mehr oder minder deutlichen dunkelbraunen Fleckchen, die hinter dem Augenhügel zusammenfließen. Vor dem Augenhügel bis zur Stirnrandmitte eine feine braune Medianlinie. Sattelzeichnung auf den beiden letzten Cephalothoraxsegmenten (wo sie beginnt) parallel randig, auf den Abdominalsegmenten eingeschnürt: auf Segment II u. III wieder erweitert, auf III am breitesten, dann allmählich nach hinten zu wieder schmaler werdend und über dem After fast verschwindend. Der ganze Rückensattel wird median geteilt durch einen breiten, weißen, sehr deutlichen Längsstreifen, der parallelrandig vom Augenhügel bis zum After den Rückensattel durchzieht und nur sehr wenig auf Segment III (dem breitesten Teile des Sattels) seitlich verbreitert ist. Im übrigen sind die Rücken-segmente des Abdomens einfarbig blaß. — Bauchsegmente und Genitalplatte einfarbig aschfarben bis gelbbraun blaß, nur Coxen blaß und wenig dunkler gesprenkelt, kaum deutlich; ebenso die Mandibeln, Palpen und Beine; die Zähne dieser Gliedmaßen wie auch die des Körpers sind weiß mit feiner schwarzer Spitze, bisweilen nur Tibien und Patellen der Beine kaum merklich dunkler in Längsreihen gesprenkelt.

Algier — 10 (♂ + ♀) — LUCAS det. — (Mus. Paris) — (vidi typ.).

Algier — 3 ♀ — LUCAS det. (als *Phal. numidicum*) — (Mus. Paris) — (vidi type).

4. *Metaphalangium spiniferum* (H. LUCAS).

(Taf. III, Fig. 4.)

= *Phalangium spiniferum*, LUCAS, Barker-Webb u. Berthelot, Hist. nat. des Iles Canaries II, 2. part. p. 46—47, pl. 7. fig. 7, 7a.

Diese Art erhielt ich in 5 Exemplaren (♂ und ♀) aus dem Senckenberg-Museum in Frankfurt a. M., wo sie mit Fundort und Sammler als *Opilio spiniferus* LUCAS bestimmt waren. Die Original-Diagnose von H. LUCAS ist wie fast alle dieses Autors nicht viel wert, auch sind die beiden Figuren (Habitus von oben mit Beinen, Profil des Körpers) ebenso wenig maßgebend. Da es sich jedoch zweifellos um eine besondere Art des Genus *Metaphalangium* handelt, so sei hier nach den Frankfurter Exemplaren neu beschrieben. — Ein *Phalangium spiniferum* wird 1883 von SIMON in: Ann. Soc. ent. France (6) III p. 300—301 beschrieben; ich konnte die SIMON'schen Tiere aus dem Museum Paris nachprüfen und fand, daß sie mit den LUCAS'schen Tieren (des Frankfurter Museums) — SIMON hat übrigens die LUCAS'schen Originalformen auch nicht gesehen! — nicht identisch sind, vielmehr einem anderen Genus: *Bunostonum* n. g. (siehe dort!) angehören.

Die Diagnose nach den Frankfurter Exemplaren für *Metaphalangium spiniferum* LUCAS lautet:

♂ Körper 6 mm lang; Beinfemur I 7, II 10, III 6,5, IV 8 mm lang; Bein I 22, II 44, III 23, IV 35 mm lang.

♂ *Cephalothorax* vorn gerade abgestutzt und zwischen Stirnrand und Augenhügel eine Gruppe großer, spitzer Zähnchen, die in folgender Weise angeordnet sind: Vor der Augenhügelbasis ein medianes Zähnchen und von hier aus geradlinig, schräg zu den Vorder-ecken des *Cephalothorax* verlaufend jederseits eine Reihe spitzer Zähnchen; in dem dadurch entstehenden, dreieckigen Winkelraum in der Stirnmitte zunächst drei nebeneinander stehende starke Zähnchen und dahinter noch ein medianes. Seitenränder des *Cephalothorax* und entlang den Rändern der Lateralporen und an den Ecken zwischen den Coxenausbuchtungen mit Gruppen spitzer Dörnchen; die zwei letzten *Cephalothorax*segmente (hinter dem Augenhügel) mit zwei deutlichen Querreihen dicht gestellter spitzer Zähnchen. Desgleichen jedes Dorsalsegment des Abdomens (bis auf das Analsegment) mit je einer scharfzahnigen Querreihe dicht gestellter, kräftiger Zähnchen. — Bauch, Genitalplatte und Coxen II—IV glatt, nur Coxa I spärlich und schwach behöckert.

Augenhügel um das Doppelte seines Längsmessers vom Stirnrande entfernt, so hoch wie lang, wie breit; deutlich tief gefurcht; basal nicht verengt; oben jederseits der Furchung mit zwei scharfen Kämmen aus 9—10 spitzen Dörnchen. Diese beiden Kämmen fließen vorn und hinten an der Basis des Augenhügels zusammen, die Zähnchen stehen hier also verstreut (Taf. III Fig. 4).

Supramandibularraum nur mit zwei medianen Dörnchen bewehrt.

Mandibeln klein und normal gebaut; Glied I dorsal mit 2—3 spitzen Körnchen, sonst glatt wie Glied II; dieses frontal spärlich fein beborstet.

Palpen kurz, dünn und normal entwickelt. Femur so lang wie Patella + Tibia, doch der Tarsus $\frac{1}{4}$ länger als der Femur; Patella einfach und ohne Apophyse; Tibia 2 mal so lang wie breit. — Femur dorsal an der Spitze mit einigen wenigen Zähnchen, doch ventral mit 2 Längsreihen spitzer Zähnchen, und zwischen diesen beiden Reihen einige spitze Zähnchen verstreut. Patella dorsal mit 2 wenig regelmäßigen Längsreihen spitzer Zähnchen. Tibia und Tarsus nur fein beborstet, doch der Tarsus ventral mit einer äußerst feinen, kaum sichtbaren Längsreihe äußerst winziger, spitzer Körnchen.

Beine kräftig und lang. Femur, Patella und Tibia von Paar I stark keulig verdickt, die übrigen Glieder von Bein I und alle Glieder von Bein II—IV dünn und von normalem Bau. — Femur I scharf 5 kantig: 4 Kanten davon mit regelmäßigen Längsreihen spitzer Zähnchen, die fünfte (äußere ventrale) mit einem breiten Streifen dichtstehender, nicht so kräftiger und nicht so spitzer Tuberkeln besetzt. Patella I scharf 5 kantig: mit 3 dorsalen kräftigen und 2 ventralen schwächeren Längsreihen spitzer Zähnchen. Tibia I scharf

5 kantig und mit 5 scharfen Längsreihen spitzer Dörnchen, die besonders in den beiden ventralen Reihen scharf und groß sind. Metatarsus I zylindrisch und wie die Tarsenglieder von Bein I beborstet, doch hat der Metatarsus I ventral eine unregelmäßige Längsreihe verstreuter Zähnchen. — Femora, Patellen und Tibia der Beinpaare II—IV scharf 5 kantig und jede Kante mit einer Längsreihe scharfer Zähnchen, die an den basalen Gliedern kräftiger sind als an den apicalen. Metatarsen und Tarsenglieder von Paar II—IV zylindrisch und nur beborstet. Trochantere aller Paare seitlich vorn und hinten bezähnel.

Färbung des Körpers graubraun bis aschfarben. Cephalothorax rostfarben bis blaßgelb, zwischen den Zähnchen der Stirngruppe unendlich dunkelbraun gesprenkelt, desgleichen den Seitenrändern entlang und hinten neben dem Augenhügel. Die Zähnchen und Dörnchen des Cephalothorax, des Augenhügels und Abdomens sowie auch der Beinfemora und Patellen gelbweiß mit feiner schwarzer Spitze. Abdomen gleichfarbig aschgrau bis bräunlich; median unendlich blasser. Auf den ersten 2—3 Dorsalsegmenten ist jederseits der kaum blasseren Mediane ein schwacher Sattel nur unendlich dunkler angedeutet, welcher außen fein weiß, aber sehr unendlich gerandet und auf Abdominalsegment II am breitesten ist. Dahinter hört jede Spur des Rückensattels auf und das Abdomen zeigt nur verschwommene dunkler braune Sprenkeln in Querreihen abwechselnd mit den scharf blaßgelb hervortretenden Zähnchenquerreihen. — Augenhügel blaßgelb. — Mandibeln blaßgelb, Glied I dorsal und Glied II lateral außen fein und scharf dunkelbraun punktiert. — Palpen blaßgelb, doch Femur dunkelbraun mit blasser Spitze; Patella nur dorsal mit einigen blasser braunen Fleckchen; Tibia und Tarsus einfarbig blaß. — Beine: Femora bis auf die blasseren Zähnchen dunkelbraun (besonders Femur I), doch in der Mitte jedes Femurgliedes unendlich blaßgeringelt außer Femur II, der bis auf seine schwärzlichen Zähnchenspitzen ganz blaßgelb ist. Patellen und Tibien aller Paare nur dorsal zwischen den Zähnchenreihen mit schwachen dunkleren Pünktchenreihen; Metatarsen und Tarsenglieder aller 4 Beinpaare einfarbig blaßgelb.

♀ — wie das ♂ gebaut und gefärbt, nur Femur, Patella und Tibia I normal gebaut und dünn.

Teneriffa (Aqua mansa) — 5 (♂ + ♀) — GRENACHER leg. 1871 — (Mus. Frankfurt a. M.).

BUNOSTOMUM NOV. GEN.

(Taf. II, Fig. 2 u. 3.)

Cephalothorax vorn wenig ausgebuchtet, zwischen Stirnrandmitte und Augenhügel eine Gruppe verstreuter kleiner spitzer Zähnchen. Abdomen deutlich vom Cephalothorax getrennt durch Querfurchen. Maxillarloben von Bein II liegen in einem stumpfen Winkel vor der Genitalplatte. Coxen ohne Randhöckerreihen; beim ♂ Coxa I doppelt so dick wie II.

Augenhügel so hoch, wie lang wie breit, mit 2 Zähnchenkämmen.

Supramandibularraum mit 2 medianen Dörnchen bewehrt.

Mandibeln beim ♀ normal und klein, beim ♂ viel größer und Glied I typisch dorsal mit einem sehr großen, schräg rückwärts geneigten Höcker von der Größe des ganzen Gliedes; die hintere Spitze dieses Höckers überragt den Stirnrand des Cephalothorax.

Palpen kurz und normal entwickelt beim ♂ und ♀.

Beine lang und kräftig; beim ♀ alle 4 Paare gleich stark; beim ♂ Coxa, Trochanter, Femur, Patella und Tibia von Bein I stark verdickt, Femur I stark keulig. Alle Glieder mit starken Zähnchenreihen.

[Type: *Bunostomum crassipes* nov. spec.].

nur eine Art:

Bunostomum crassipes nov. spec.

= *Phalangium spiniferum*, SIMON 1878, C. R. Soc. Ent. Belg. t. 21. p. 215—24.

= *Phalangium spinipes*, LUCAS — ? — Hierzu die Anmerkung:

Aus dem Senekenberg-Museum in Frankfurt a. M. ging mir zur Revision eine Tube zu welche 3 Exemplare einer *Phalangium*-Art enthielt, die als *Phalangium spinipes* LUCAS bestimmt waren (der Bestimmer läßt sich nicht feststellen); ich habe in der Literatur kein *Phalangium spinipes* LUCAS auffinden können. Bei der Untersuchung erwiesen sich diese Tiere jedoch als 1 nicht ganz erwachsenes ♂ von *Phalangium spiniferum* SIMON (= *Bunostomum crassipes* nov. g. n. spec.). Es dürfte sich bei den Frankfurter Formen vielleicht um einen Schreibfehler des Bestimmenden handeln. Die beiden übrigen Exemplare waren ganz junge Tiere. *Bunostomum crassipes* n. g. n. sp. = (*Phalangium spiniferum* SIMON 1878) ist streng zu unterscheiden von *Metaphalangium spiniferum* n. g. = *Opilio spiniferus* LUCAS: *Bunostomum* ♂ mit typischem Geschlechtsdimorphismus der Mandibeln, einfarbigen Beinfemora und Beintibien, Abdomen nur vorn mit 3 Zähnchenquerreihen und im übrigen glänzend glatt. *Metaphalangium spiniferum* n. g. (sp. LUCAS) dagegen mit in beiden Geschlechtern kleinen und normalen Mandibeln, scharf blaßgeringelten Beinfemora I, III und IV und Abdominalrücken auf jedem Segment (außer dem Analsegment) mit scharfzahnigen Querreihen dicht gestellter kräftiger Zähnchen. Obgleich beide Formen auf Teneriffa gefunden werden, sind sie sowohl in Bau als auch Färbung scharf zu scheiden, nachdem ich von beiden Formen mehrere Exemplare gesehen habe und untersuchen konnte.

Die Diagnose von *B. crassipes* n. sp. lautet:

♂ Körper (ohne Mandibeln) 5 mm lang; Beinfemur I 10, II 19, III 9, IV 12 mm lang; Bein I 40, II 85, III 43, IV 56 mm lang.

♂ Körper flach, hinten breit abgestutzt. Cephalothorax vorn wenig ausgebuchtet; zwischen Stirnrandmitte und Augenhügel eine Gruppe verstreuter kleiner spitzer Zähnchen; die schwachen seitlichen Ausbuchtungen des Cephalothorax über den Coxen sind mit spitzen

Zähnnchen mehr oder weniger regelmäßig gesäumt (besonders über Coxa I). Cephalothorax seitlich vom Augenhügel mit einigen spärlichen Zähnnchen; die beiden letzten Cephalothoraxsegmente hinter dem Augenhügel deutlich durch Querfurchen vom Abdomen getrennt und jedes mit einer engen Querreihe spitzer Zähnnchen. Abdomen dorsal glatt, Segmente deutlich kenntlich, nur die 3 ersten Rücken-segmente des Abdomens mit je einer Querreihe kleiner spitzer Zähnnchen. Bauchsegmente klein, deutlich und wie die vorn ovale Genitalplatte glatt; Coxen glatt, weder beborstet noch granuliert, Coxa I doppelt so dick wie Coxa II und die übrigen. Jedes Coxenglied innen (d. h. unterhalb der Cephalothoraxausbuchtung) mit einem starken Dorn.

A u g e n h ü g e l weit vom Stirnrande entfernt, so lang wie breit wie hoch, basal nicht verengt, deutlich gefurcht und über jedem Auge eine Reihe mehrerer kleiner Zähnnchen.

S u p r a m a n d i b u l a r r a u m mit 2 medianen spitzen Dörnchen.

M a n d i b e l n kräftig und typisch gebaut: Glied I aufwärts gekrümmt, ventral vollkommen glatt, dorsal mit einem sehr großen, schräg rückwärts geneigten Höcker von der Größe des ganzen Gliedes; die hintere Spitze dieses Höckers überragt den Stirnrand des Cephalothorax und trägt hier etliche spitze Dörnchen, wie auch an der vorderen Biegung; im übrigen ist Glied I glatt; Glied II normal, oben an der Basis vor Glied I ein winziges spitzes, aufrechtes Zähnnchen; Klauen klein. (Taf. II, Fig. 2.)

P a l p e n normal gebaut, kurz und dünn; Femur so lang wie Patella + Tibia, so lang wie der Tarsus; Patella vorn mit dreieckigem Innenwinkel, aber ohne deutliche Apophyse; Tibia $3\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. Trochanter ventral und besonders kräftig dorsal bezähnt; Femur dorsal und ventral kräftig spitz bezähnt; Patella nur beborstet und besonders dicht am vorderen Innenwinkel; Tibia nur spärlich beborstet; Tarsus desgleichen, aber ventral-basal mit längsgereihter dichter Gruppe spitzer, aber sehr winziger Zähnnchen; Tarsalklaue unbewehrt und einfach.

B e i n e sehr lang und dünn, bis auf Paar I. Wie Coxa I, so auch Trochanter, I doppelt so dick wie II und seitlich bezähnt. Femur I apical stark keulig verdickt, wohl 3—4 mal so dick wie II, scharf 5 kantig und jede Kante mit einer regelmäßigen Längsreihe großer spitzer Dornen; Patella I und Tibia I auch dicker wie die übrigen, 5 kantig und mit ähnlichen Zähnnchenreihen besetzt wie der Femur, nur sind diese Zähnnchen dorsal schwächer wie ventral entwickelt. Metatarsus I nur ventral mit spitzen dichten Zähnnchen. — Bein II sehr dünn und sehr lang, nur dorsal fein borstenartig in Längsreihen bezähnt, ventral alle Glieder glatt, oder nur sehr spärlich beborstet. Bein III und IV normal entwickelt, Femora wie bei Bein II 5 kantig wie auch die Tibien II—IV, bewehrt wie Bein II.

F ä r b u n g des Cephalothorax lederfarben gelbgrau, schräg seitlich vor dem Augenhügel mit einigen dunkleren undeutlichen Stricheln und Fleckchen. Abdominalrücken aschgraubraun, seitlich weißgrau mit (segmentweise) schwarzen Pünktchenquerreihen, die

nur auf den Seiten sichtbar und angedeutet sind. Auf den ersten Abdominalsegmenten ein lederfarbener dunkelgrauer (auf Segment II seitlich wenig verbreiteter) sehr undeutlicher und unscharfer Sattel, der sich auf den letzten Segmenten ganz verliert. Die Zähnechen des Cephalothorax und des Abdomens, wie des Augenhügels und der Beinglieder von Paar I sind weiß mit fein schwarzer Spitze. Bauchsegmente weißgrau einfarbig, Genitalplatte desgl.; Coxen von derselben Grundfarbe, doch ihre Fugen und Spitzen (neben der Genitalplatte) mit dunkelbraunen, undeutlichen, runden Fleckchen gesprenkelt. Mandibeln und Palpen einfarbig blaß rostbraun. Trochantere der Beine und die übrigen Beinglieder einfarbig braungelb, nicht weiß geringelt; die Zähnechen oder Bürstchen von Paar II—IV sind dunkelbraun bis schwarz.

♀ unterscheidet sich vom ♂ durch die kleinen, normalgebauten Mandibeln, durch die dünnen, normal gebauten Beinglieder des Paares I (wie III), durch die geringere Bezählung des Palpenfemurs, durch das Fehlen der ventralen Tuberkeln am Palpentarsus. Die Färbung des ♀ ist blasser in der Grundfarbe, daher die Zeichnung des Rückens kontrastreicher, der Sattel bisweilen deutlich und dunkel hervortretend.

Canarische Inseln — (1 ♂ + 1 ♀) — SIMON det. (= *Phal. spiniferum*) (vidi type!)

Teneriffa — (♂ + ♀) — ALLNAUD leg. 1896 — (Mus. Paris).

Teneriffa — (1 ♀ + 2 pull.) — SIMONY leg. 1889 — (Hofmus. Wien) — (vidi).

GURUIA LOMAN.

= *Guruia*, LOMAN 1902, Zool. Jahrbuch. System. Bd. XVI. Hft. 2 p. 172.

= *Guruia*, POCKOCK 1903, Proc. Zool. Soc. London II (2) p. 397.

Körperdecke lederartig, weich; Cephalothorax vorn gerade abgestutzt; letzte Cephalothoraxsegmente von einander und vom Abdomen durch deutliche Querfurchen getrennt. Gegend zwischen Augenhügel und Stirnmitte mehr oder minder bezähnt oder unbewehrt. Abdomen mit Zähnechenquerreihen oder glatt. Bauchsegmente unbewehrt, glatt; Coxen rauh behöckert oder glatt, doch stets ohne regelmäßige Randhöckerreihen. Maxillarloben II in einem stumpfen Winkel vor dem Vorderrand der Genitalplatte.

Augenhügel hoch, gefurcht, und kräftig bezähnt; nur so weit vom Stirnrand entfernt, wie sein Längsmesser mißt.

Supramandibularraum völlig glatt und unbewehrt.

Mandibeln beim ♀ klein und normal gebaut; bei ♂ länger oder so lang als der Körper: Glied I schmal zylindrisch, stark verlängert, schräg aufwärts getragen und hoch über den Stirnrand hinwegragend, dorsal rauh tuberkuliert, doch auch beim ♀ ventral ohne den wagrecht vorgestreckten Dorn (der *Liobunum*-Arten), obwohl hier stark bezähnt; Glied II sehr dick angeschwollen, hoch und breit einförmig angeschwollen (bisweilen von der Größe des ganzen übrigen

Körpers, beide Glieder nebeneinander breiter oder wenigstens so breit wie der Körper). Klauen lang und dünn, kräftig und hakig gegen einander gebogen, ihre Schneide glatt, oder mit großen Mittelhöckern und feiner Endsäge; jedenfalls derart gegen einander artikulierend, daß zwischen ihnen stets ein breites Ör freibleibt.

Palpen lang und dünn, besonders beim ♂; Patella mit oder ohne Apophyse; Tarsalklaue einfach.

Beine lang und dünn; alle 4 Paare bei beiden Geschlechtern fast gleich stark entwickelt; bei den ♂ Bein I bisweilen stärker und gekrümmt, aber nicht keulig verdickt.

[Type: *Guruia frigescens* LOMAN.]

Tabelle der Arten (♂):

1. Augenhügel mit nur 2 Dornen jederseits bewehrt
quadrispinan. sp.
- Augenhügel mit wenigstens 3 Dornen jederseits 2.
2. Die 3 ersten Dorsalsegmente des Abdomens mit je einem kurzen Medianhöcker
Talbotin. sp.
- Dorsale Abdominalsegmente ohne solche größeren Medianhöcker, die sich von den Zähnchenquerreihen abheben 3.
3. Palpenpatella mit deutlicher Innenapophyse 4.
- Palpenpatella einfach, apical nur wenig verdickt, aber ohne Innenapophyse 7.
4. Glied II der Mandibeln oben und frontal auf ihrer ganzen Fläche stark rauh bezähnt 5.
- Glied II der Mandibeln auf der Frontalfläche gänzlich glänzend glatt, höchstens fein behaart 6.
5. Palpen (gestreckt) über das Doppelte die Mandibeln überragend; Körper ca. 4,5 mm lang, Bein I ca. 44 mm lang
longipes n. sp.
- Palpen (gestreckt) nur die Frontalseite der Mandibeln erreichend; Körper ca. 6 mm lang; Bein I ca. 23 mm lang
palmatimanus POCK.
6. Bewegliche Klaue der Mandibeln in der Mitte, unbewegliche an der Basis mit je einem großen stumpfen Höcker (Taf. I, Fig. 5)
levin. sp.
- Bewegliche Klaue der Mandibeln in der Mitte mit einem großen stumpfen Höcker, unbewegliche vollkommen glatt und ohne jeden Höcker
palpinalis n. sp.
7. Unbewegliche Klaue der Mandibeln mit 1 starken Höcker nahe der Spitze, bewegliche Klaue mit 2 stumpfen Höckern, die den einen der unbeweglichen zwischen sich nehmen
africana KARSCH
- Unbewegliche Klaue der Mandibeln mit 2 stumpfen Höcker (1 nahe der Basis und 1 nahe der Spitze), bewegliche Klaue mit 1 stumpfen Mittelhöcker
frigescens LOMAN.

Die bisher nur aus Afrika bekannten 3 Arten dieser Gattung werden beschrieben:

1. *Guruia frigescens* LOMAN.

= *Guruia frigescens*, LOMAN 1902, Zool. Jahrb. Syst. Bd. XVI Hft. 2. p. 172.
Ost-Afrika (Gurui) — (♂ + ♀) — (Mus. Berlin) — (vidi type).

2. *Guruia levis* LOMAN.

(Taf. I, Fig. 5.)

= *Guruia levis*, LOMAN 1902, Zool. Jahrb. Syst. Bd. XVI. 2. p. 173.
Ost-Afrika (Zansibar) — (♂ + ♀) — (Mus. Berlin) — (vidi type).

3. *Guruia palmatimanus* POCOCK.

(Taf. I, Fig. 6.)

= *Guruia palmatimanus*, POCOCK 1903, Proc. Zool. Soc. London p. 397.
Ost-Afrika (Mombassa) — ♂ — (Brit. Mus. London) — (vidi type).

Neu kommen folgende Arten hinzu:

4. *Guruia africana* (KARSCH).

= *Zacheus africanus* KARSCH 1878, Monatsber. Acad. Wiss. Berlin 1879 p. 333.

♂ — Körper 8 mm lang; Bein I 38, II?, III 41, IV 55 mm lang;

♀ — Körper 11 mm lang; Bein I 36, II 43, III?, IV 36 mm lang.

Wegen der von KARSCH 1878 gegebenen, nur sehr dürftigen Diagnose führe ich nach Untersuchung der Berliner Type eine ausführlichere hier an:

Körper gerundet, vorn gerade abgestutzt; Rücken des Abdomens gewölbt. Vor dem Augenhügel nahe am Vorderrande des Cephalothorax ragen 2 spitze kleine Zähnen hintereinander empor, zu deren Seiten kleinere kaum sichtbar sind. Cephalothorax seitlich vom Augenhügel spärlich tuberkuliert, fast glatt; hintere 2 Cephalothoraxsegmente wie die ersten 5 dorsalen Abdominalsegmente mit je einer Querreihe gelblichgrauer Tuberkeln. Bauchsegmente und Coxen glatt, nicht rau.

Augenhügel vor der Mitte des Cephalothorax gelegen, oben mit 2 Längsreihen von je 3 Zähnen, von denen die beiden mittleren etwas größer sind.

Supramandibularraum unbewehrt und glatt.

Mandibeln des ♂ robust: Glied I schmal, zylindrisch, stark verlängert, schräg aufwärts getragen und Glied II sehr dick angeschwollen, hoch und breit eiförmig frontal rau behöckert. Die innere, unbewegliche Klaue mit einem starken Höcker nahe der Spitze, die äußere, bewegliche mit zwei Zähnen, die den einen der unbeweglichen zwischen sich nehmen; beide Klauen stark nach außen gebogen. Beim ♀ sind die Mandibeln klein und normal gebaut und haben beide nur je einen Zahn.

Palpen beim ♂ länger als beim ♀, lang und dünn; Patella einfach und ohne Apophyse. Tarsus $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Tibia; Tarsalklaue einfach.

Beine lang und dünn und alle Glieder mit deutlichen Zähnechen dicht besetzt. Beim ♂ ist Femur I stark nach außen und vorn gebogen, aber nicht verdickt.

Färbung des Körpers braunschwarz, ventral gelblich bis schmutzig weiß; über dem After ist der Rücken mit 4 gelben Querbändern (entsprechend den 4 letzten dorsalen Abdominalsegmenten) gezeichnet, welche zu je zweien seitlich zusammenfließen. Vor diesen Flecken ist die Mitte des Abdominalrückens tiefschwarz, seitlich etwas schwärzlich glänzend. Augenhügelzähnechen braun mit schwarzer Spitze. Die Querreihen des Dorsalsegmente gelblichgrau. Bauch des ♂ braungelb, Genitalplatte median mit einem breiten, braunen Längsstreif, der dem ♀ fehlt. Mandibeln beim ♂ fast schwarz, beim ♀ braun. Beine beim ♂ tief schwarz, nur die Tarsenglieder heller braun.

Mozambique (Quellimane) — (1 ♂ + 2 ♀) — PETERS leg. — KARSCH desc. — (Mus. Berlin) — (vidi type).

5. *Gurulia quadrispina* nov. spec.

(Taf. I, Fig. 14.)

Körper des ♂ 7, ♀ 8 mm lang; Beinfemur I 8, II 15, III 8, IV 12 mm lang; Bein I 39, II 72, III 37, IV 58 mm lang.

♂ Cephalothorax vorn gerade abgestutzt, zwischen Augenhügel und Stirnmitte glatt, neben dem Augenhügel über den Seitenrand einige wenige, winzige spitze Körnchen. Cephalothorax und Abdomen im übrigen granuliert lederartig; jedes Abdominalsegment mit einer Querreihe kuppenartiger kleiner Höcker. Ventralseite mattglatt, desgleichen die Genitalplatte; Coxen rau behöckert.

Augenhügel so lang wie breit wie hoch; würfelförmig, oben jederseits vorn und hinten mit einem schlanken, spitzen Dörnchen (also 4 im ganzen) von der Länge der Höhe des Augenhügels bewehrt. (Taf. I, Fig. 14).

Mandibeln groß und sehr breit; Glied I dorsal hochgewölbt, breit eiförmig und frontal rau behöckert, desgleichen das dick aufgetriebene Glied II frontal.

Palpen lang und dünn; alle Glieder spärlich borstig behaart; Femur so lang wie Patella + Tibia, so lang wie der Tarsus; Patella ohne Apophyse; Tibia $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Tarsalklaue einfach.

Beine: Trochantere seitlich spärlich bezähnt; Femora, Patellen und Tibien dorsal grob, aber spärlich bezähnt, ventral glatt.

Färbung des Körpers dorsal einfarbig matt schwarzbraun, bisweilen Segmentgrenzen des Abdominalrückens schmal gelblich blaß gerandet. Cephalothorax vorn fein weißgelb berandet und 2 feine weißgelbe Längslinien von der Stirnmitte zum Augenhügel; dieser schwarzbraun. Bauch blasser (besonders beim ♀); Genitalplatte und Coxenspitzen blasser gelblich. Trochantere und Beine glänzend dunkelbraun; Femora dorsal mit kaum deutlichen blässeren Fleckchen. Mandibeln wie die Beine glänzend schwarz (blasser braun beim ♀); Palpenfemur schwärzlich, seine Spitze und alle übrigen Palpenglieder blaß gelbbraun.

♀ — vom ♂ nur durch die sehr kleinen und normal gebauten Mandibeln unterschieden.

Ost-Afrika (Condo, Kondoa) — 17 (♂ + ♀) — BLOYET leg. 1885; — (Mus. Paris).

6. *Guruia Talboti* nov. spec.

(Taf. I, Fig. 10.)

(♂ unbekannt.)

♀ — Körper 6 mm lang; Palpen 8 mm lang; Beinfemur I 8, II 16, III 8, IV 12 mm lang; Bein I 35, II 76, III 37, IV 55 mm lang.

♀ *Cephalothorax* vorn gerade abgestutzt, zwischen Augenhügel und Stirnmitte glatt; neben dem Augenhügel jederseits ein niedriges Dörnchen und ebenso jederseits über dem Seitenrande des Cephalothorax einige (3—5) niedrige Dörnchen. Cephalothorax und Abdominalrücken im übrigen glatt glänzend, doch hat jedes der 3—4 ersten Rückensegmente des Abdomens ein sehr kurzes, aber kräftigen Mediandorn (Taf. I, Fig. 10). Bauchsegmente, Genitalplatte und Coxen glatt, letztere mit wenigen groben Höckerchen spärlich bestreut.

Augenhügel so hoch wie lang wie breit, frontal senkrecht, nicht rückgeneigt, vorn und hinten, wie auch unter den Augen entlang mit wenigen winzigen Körnchen bestreut, doch oben jederseits mit 3 langen, gleichgroßen, spitzen, sehr kräftigen und divergierenden Dornen.

Mandibeln klein, normal gebaut, nicht auffällig groß; Glied I dorsal, Glied II frontal fein beborstet.

Palpen sehr lang und dünn; alle Glieder borstig behaart, nicht bezähnt; Femur so lang wie Patella + Tibia, so lang wie der Tarsus; Femur wenig gebogen; Patella mit langer und dünner Innenapophyse von der Länge der ganzen Patella = der halben Länge der Tibia; diese 4 mal so lang wie breit und apical etwas verdickt.

Beine dünn und lang, alle Paare gleich dick; Femora bezähnt. Trochantere der Beine beiderseits gänzlich glatt.

Färbung des Körpers matt schwarzbraun. Cephalothorax schwarzbraun, nur Stirn fein weißgelb berandet und 2 weißgelbe Längslinien von hier median bis zum Augenhügel; dieser schwarz. Hinter dem Augenhügel die Segmentfurchen blaßgelb, besonders an den vorderen Seitenecken des Abdomens über den Coxen IV. Abdomen im übrigen dorsal schwarzbraun, seine Seitenränder zur Bauchfläche hin blaß, ebenso die weißgelben deutlichen Furchen der braunen Ventralsegmente; Genitalplatte schwarz glänzend; Coxen der Beine in der Basalhälfte schwach weißgelb und in der Apicalhälfte tiefschwarz. — Mandibeln weißgelb, nur die Klauenspitzen schwarz. — Palpenfemur blaßgelb, seine Spitze dunkelbraun angelauten, desgleichen die Patella (Apophyse schwärzlich) und Tibia; Tarsus blaßgelb, basal-dorsal wenig gebräunt. — Beine schwarz einfarbig, nur Trochantere und Femurbasen wenig blasser; Tibien mit einigen winzigen blaßgelben und undeutlichen Ringeln.

West-Afrika (Süd-Nigeria: Oban) — 3 ♀ — G. A. TALBOT leg.
— (Brit. Mus. London).

7. *Guruia longipes* nov. spec.

(Taf. I, Fig. 4.)

Körper 4,5 mm lang; Mandibeln 4,5 und Palpen 9,5 mm lang; Beinfemur I 10, II 19, III 9,5, IV 15 mm lang; Bein I 44, II 76, III 45, IV 54 mm lang.

♂ — Körper kurz, Abdomen sehr gedrungen. Cephalothorax glatt, sein Stirnrand gerade abgestumpft und nicht bezähnt; zwischen Stirnrand und Augenhügel glatt glänzend, nicht bezähnt; Vorder- und Seitenränder des Cephalothorax mit einigen spitzen Zähnchen. Hinter dem Augenhügel mit 2 und jeder der folgenden Abdominalsegmente mit je 1 Querreihe weit auseinander stehender, sehr niedriger feiner Zähnchen; Abdomen im übrigen glatt glänzend. Bauchsegmente und Genitalplatte glatt, Coxen rau granuliert.

Augenhügel hoch, wenigstens so hoch wie breit, wie lang, deutlich gefurcht, oben jederseits mit 3 kräftigen, schlanken und spitzen Dornen, die divergieren.

Mandibeln sehr groß, so lang wie der Körper; Glied I zylindrisch, wenig S-förmig gekrümmt und dorsal kräftig bezähnt. Glied II stark angeschwollen und oval aufgewölbt, oben und frontal stark rau bezähnt. Unbewegliche Klaue seitlich abgebogen und nahe der Basis mit 1 Zahn; bewegliche Klaue länger als die unbewegliche, sichelförmig um die Spitze der unbeweglichen gekrümmt und kurz vor der Spitze mit einem kräftigen Höckerzahn. Die Spitzen der beiden Klauen sind sehr fein sägezähmig (Taf. I, Fig. 4).

Palpen lang, länger als die Mandibeln, sehr dünn; Femur so lang wie Patella + Tibia, so lang wie der Tarsus. Femur dorsal mit 3—4 Zähnchen, im übrigen wie die anderen Glieder spärlich und winzig beborstet und glänzend glatt. Patella halb so lang wie die Tibia und am Innenwinkel mit einer Apophyse, die $\frac{1}{3}$ so lang ist wie die Patella ohne sie. Tibia halb so lang wie der Tarsus; dieser sehr dünn und vom halben Durchmesser der Tibia.

Beine sehr lang und dünn. Alle Femora mit Zähnchenlängsreihen; Patellen und Tibien nur fein und spärlich behaart; Metatarsen und Tarsen glatt.

Färbung des Körpers lederbraun. Cephalothorax seitlich hell gefleckt; Augenhügel blaßgelb. Abdominalrücken und Bauch einschließlich der Coxen lederbraun, die Zähnchen dunkler gebräunt bis schwarz. — Mandibeln dunkelbraun, Zähne der Klauen und ihre Spitzen glänzend schwarz. — Palpen dunkelbraun glänzend bis auf den blaßgelben Tarsus. Beine einfarbig dunkelbraun bis auf die blaßgelben Metatarsen und Tarsenglieder.

♀ — blasser wie das ♂; die Mandibeln des ♀ sind klein und normal gebaut.

Ost - Afrika (Mikindani) — 1 ♂ — P. LIPP leg. 1899 — (Mus. Hamburg).

Ost-Afrika (Amani) — 1 ♀ — VOSSELER leg. — (Mus. Berlin).

8. *Guruia palpinalis* nov. spec.

(Taf. I, Fig. 3 u. 11.)

♂ — Körper 8,5 mm lang; Mandibeln: Glied I 6, II 8,5 mm lang und 4 mm breit; Palpen 12 mm lang; Beinfemur I 7, II 9, III 7, IV 8 mm lang; Bein I 26, II 40, III 26, IV 35 mm lang.

♀ Körper 8 mm lang.

♂ — Körper hinten gerundet; Cephalothorax vorn gerade abgestutzt, Stirngegend vor dem Augenhügel mit einigen sehr verstreuten, äußerst winzigen Tuberkeln besetzt; Seitenränder des Cephalothorax und neben und hinter dem Augenhügel fast glatt. Abdominalsegmente dorsal deutlich wie auch die 2 letzten Cephalothoraxsegmente mit je einer regelmäßigen Querreihe sehr winziger Tuberkeln: zwischen diesen Querreihen ist das Abdomen dorsal glatt. Ventralsegmente glatt einschließlich der Coxen und Genitalplatte (Taf. I, Fig. 11).

Augenhügel so hoch wie lang wie breit, deutlich gefurcht, jederseits der Furche mit 2 Reihen aus 4 oder 5 schlanken Dörnchen bewehrt, deren hinterster, wenn es 5 sind, sehr klein ist.

Supramandibularraum unbewehrt und glatt.

Mandibeln so lang wie der Körper; Glied I zylindrisch, dick, warzig, wenig gekrümmt, dorsal stark tuberkuliert, ebenso lateral, ventral-außenseitig mit starken, warzenartigen Dornen dicht besetzt, doch ventral glänzend glatt; Glied II äußerst dick und breit, sehr stark geschwollen, hoch aufgewölbt, schräg stehend. Beide Glieder II zusammen breiter als der Körper. Glied II glatt glänzend und mit äußerst feinen Börstchen frontal und auf der oberen Wölbung. Unbewegliche Klaue seitlich nach innen abgebogen und schlank, glatt und ohne größeren stumpfen Höcker, nur kurz vor der Spitze (wo sich beide Klauen einzig berühren können) wie auch die Spitze der beweglichen Klaue fein sägezählig; bewegliche Klaue breit seitlich eingelenkt, glatt und in der Mitte mit einem stumpfen, großen Zahnhöcker, sonst nur die Spitze fein sägezählig (Taf. I, Fig. 3).

Palpen lang und sehr dünn; alle Glieder vollkommen glatt glänzend. Femur gebogen und so lang wie Patella + Tibia, apical etwas verdickt; Patella mit langer, schlanker Innenapophyse von der Länge des ganzen Gliedes; Tibia zylindrisch; Tarsus dünner als die Tibia und $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie diese, Klaue einfach.

Beine kräftig, nicht sehr lang; Femora und Tibien mehr oder minder kantig; diese Glieder wie auch die Patellen mit deutlichen Zahnchenlängsreihen besetzt (nur Tibia II glatt); Metatarsen und Tarsen dünn und unbewehrt. Femur I nur wenig nach vorn gekrümmt.

Färbung des Körpers schwärzlich braun. Cephalothorax am Vorderrand lederbraun glänzend. Augenhügel blaßgelb, Augen schwarz.

Hinter dem Augenhügel beginnt ein dunkelbrauner Sattel, der sich auf Abdominalsegment II verbreitert und von hier aus nach hinten sich wieder gänzlich verliert; auf den ersten 2 Abdominalsegmenten wird dieser Sattel, der nur hier deutlich ist, jederseits von 2 scharfen, ledergelben Flecken berandet; außer den schmal blaß gesprenkelten Seitenrändern ist das Abdomen im übrigen sammetbraun, besonders die Segmentfurchen: jedes dieser Segmente mit einer deutlichen Querreihe kleiner runder, gelber Pünktchen (den Zähnchenquerreihen entsprechend). Die 2 (oder 3) letzten dorsalen Abdominalsegmente weißgelb. — Mandibeln: Glied I schwärzlich glänzend, nur dorsal verwischt ledergelb längsgestreift, Glied II bis auf die blassen Klauenspitzen glänzend schwarzbraun. Bauch einschließlich der Coxen hell ledergelb, die Coxen seitlich in den Fugen fein dunkelbraun gesprenkelt und jede mit einem verwischten braunen Endring. Trochantere der Beine lederbraun, desgleichen die Femora, Patellen und Tibien; Metatarsen und Tarsen blaßgelb. — Palpen lederbraun, nur Femurspitze, Patellar spitze + Apophyse, Tibienspitze und der ganze Tarsus blaßgelb.

♀ — Stirnmitte des Cephalothorax ganz glatt, Abdomen dorsal mit Querreihen gelber stumpfer Tuberkeln. Zeichnung des Rückens wie beim ♂. Mandibeln normal gebaut und klein, Glied I und II glänzend glatt. Palpen dünn und lang, doch nicht so lang wie beim ♂, ihre Patellarapophyse nur halb so lang wie die ganze Patella. — Bauch und Genitalplatte aschfarben grauweiß, die Segmentfurchen hier durch feine, dunkelbraune Querstrichel angedeutet. Coxen glänzend schwarzbraun. Beinfemora sehr dünn, Femur I nicht gekrümmt; im übrigen die Beine wie beim ♂ gebaut und gefärbt.

Ost-Afrika (Kibwezi, Ukamba) — (1 ♂ + 1 ♀) — CH. ALLNAUD 1904 leg. — (Mus. Paris).

Ost-Afrika (Kibwezi) — (1 ♂, 11 ♀ + pull.) — (Mus. Berlin).

RHAMPSINITUS SIMON.

= *Rhampsinitus*, SIMON 1879, Compt. Rend. Soc. ent. Belg. 1879 p. 438.

= *Rhampsinitus*, LOMAN 1898, Zool. Jahrb. Syst. XI. p. 519—520.

= *Rhampsinitus*, POCOCK 1902—1903, Proc. Zool. Soc. London II. (2) p. 394.

Körperdecke lederartig; letzte Cephalothoraxsegmente von einander und vom Abdomen durch deutliche Querfurchen getrennt. Abdomen hinten meist quer abgestutzt. Cephalothorax zwischen Augenhügel und Stirnrand mit einer Gruppe starker Zähnchen. Bauchsegmente im Gegensatz zu den mit Zähnchen besetzten Rückensegmenten glatt; Coxen stumpf behökert, jedoch ohne regelmäßige Randhöckerreihen. Maxillarloben II in einem stumpfen Winkel vor dem Vorder rand der Genitalplatte.

Augenhügel hoch, länger als breit, gefurcht und jederseits der Furche mit 2, 3, 4, 5 oder mehr langen spitzen Dornen bewehrt.

Supramandibularraum völlig unbewehrt und glatt.

Mandibeln beim ♀ klein und normal gebaut; beim ♂ länger

als der Körper und enorm entwickelt: Glied I schmal zylindrisch, stark verlängert, schräg aufwärts getragen und hoch über den Stirnrand hinwegragend, dorsal (meist) rauh tuberkuliert, doch (auch beim ♀) ventral ohne den wagerechten Dorn der *Liobunum*-Arten, obwohl hier stark bezähntelt; Glied II ähnlich Glied I, ebenso lang und schmal, oder gar länger doch nicht breiter wie dieses, fast zylindrisch, seine Klauen relativ sehr klein und dick, nur $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{5}$ der Gliedlänge erreichend (Taf. I, Fig. 12).

Palpen beim ♀ kurz, normal gebaut; beim ♂ meist (mit geringen Ausnahmen; vergl. *Rh. pachylomerus* Simon) sehr lang, sehr dünn und beinartig verlängert. Femur und Patella apical wenig verdickt, aber ohne Apophysen; Tarsalklaue stets einfach.

Beine lang und dünn; beim ♀ alle 4 Paare normal gebaut; beim ♂ Femur, Patella und Tibia von Bein I mehr oder minder keulig verdickt und hakig getragen.

[Type: *Rhampsinitus Lalandei* SIMON.]

Tabelle der Arten (♂):

1. Abdominalrücken regellos und dicht mit spitzen Dörnchen übersät 2.
— Abdominalrücken mit mehreren regelmäßigen Querreihen kleiner Dörnchen segmentweise besetzt 3.
2. Augenhügel jederseits der Furche mit 4 langen, spitzen Dornen bewehrt (S. Afrika) — *Lalandei* SIMON.
— Augenhügel jederseits der Furche mit 3 langen, spitzen Dornen bewehrt (Capland) — *hispidus* n. sp.
3. Augenhügel mit mehr als 4 Paar langen, spitzen Dornen besetzt 4.
— Augenhügel mit höchstens 4 Paar Dornen bewehrt 5.
4. Stirnrand gerade und glatt, nur Stirngegend vor dem Augenhügel bezähntelt (Abessinien) — *pachylomerus* SIMON.
— Stirnrandmitte mit einem wagerecht vorgestreckten Dorn, dahinter vor dem Augenhügel eine Zähnegruppe (Capland) — *telifrons* POCOCK.
5. Augenhügel nur mit 2 Paar Dornen bewehrt (Ost-Afrika) — *quadrispina* n. sp.
— Augenhügel mit 3 Paar Dornen bewehrt 6.
— Augenhügel mit 4 Paar Dornen bewehrt 7.
6. Mandibeln, Glied I und besonders Glied II dicht rauh bezähntelt (Natal) — *Leighi* POCOCK.
— Mandibeln, Glied I und II vollkommen glatt (Natal) — *minor* LOMAN.
7. Coxen der Beine vollkommen glatt (Ost-Afrika) — (*Bettoni* POCOCK).
— Coxen der Beine stumpf rauh tuberkuliert 8.
8. Stirnfläche vor dem Augenhügel glatt; Körperfarbe schwarzbraun (Ost-Afrika) — *niger* n. sp.

- Stirnfläche vor dem Augenhügel deutlich bezähnt; Körperfarbe graugelb bis gelbbraun aschfarben 9.
- 9. Zwischen Augenhügel und Stirnrand eine Gruppe aus ca. 20 gleich großen, spitzen Dörnchen
(**Capland**) — *crassus* LOMAN.
- Zwischen Augenhügel und Stirnrand eine Gruppe aus ca. 10 kleinen Dörnchen, von denen ein medianer größerer die Stirnrandmitte wagerecht überragt
(**Natal**) — *Spenceri* POCOCK.

Die bisher bekannten 8 Arten dieser Gattung werden beschrieben:

1. *Rhampsinitus Lalandei* SIMON.

= *Rhampsinitus Lalandei*, SIMON 1879, C. R. Soc. Ent. Belg. p. LXXII.

Afrika („Cafrérie“).

(Diese Art habe ich leider nicht zu Gesicht bekommen können, sie scheint aber mit *Rh. hispidus* nov. spec. (siehe dort!) nahe verwandt zu sein.)

2. *Rhampsinitus pachylomerus* SIMON.

= *Egaenus pachylomerus*, SIMON 1879, C. R. Soc. Ent. Belg. p. LXX.

Abessinien — ♂ — (Mus. Paris).

(Nach Besicht der Type, die ich aus dem Museum Paris entlieh, ist diese Art kein *Egaenus* sondern ein *Rhampsinitus*.)

3. *Rhampsinitus minor* LOMAN.

= *Rhampsinitus minor*, LOMAN 1898, Zool. Jahrb. Syst. XI. p. 519.

Natal (Lower Illovo) — (♂ + ♀ + pull.) — (Mus. Amsterdam)
— (vidi type).

4. *Rhampsinitus crassus* LOMAN.

= *Rhampsinitus crassus*, LOMAN 1898, Zool. Jahrb. Syst. XI. p. 520.

= *Rhampsinitus Leppanae*, POCOCK 1903, Proc. Zool. Soc. London 1902. p. 392.

Capland — (1 ♂ + 5 ♀) — (Mus. Lübeck).

Capland (Algoa-Bai) — viele Expl. — (Mus. Hamburg).

Capland (Post Elizabeth) — (4 ♂ + 7 ♀) — (Brit. Mus. London).

Transvaal (Johannisburg) — 1 ♂ — (Mus. Berlin).

Diese Art ist synonym mit *Rh. Leppanae* POCOCK 1903, Proc. Zool. Soc. London 1902 p. 392, wie ich mich an den POCOCK'schen Typen aus dem Brit. Mus. London überzeugen konnte. Daher ist der POCOCK'sche Name einzuziehen und für *Rh. crassus* LOMAN als weitere Lokalität zu verzeichnen:

S. Afrika (Teafontein) — 1 ♀ (vidi).

S. Afrika (Port-Elizabeth) — (♂ + ♀) — (vidi).

5. *Rhampsinitus Spenceri* POCOCK.

= *Rhampsinitus Spenceri*, POCOCK 1902, Proc. Zool. Soc. London p. 394.

Natal — ♂ (+ ♀?) — (Brit. Mus. London) — (vidi type).

6. *Rhampsinitus Leighi* POCOCK.= *Rhampsinitus Leighi*, POCOCK 1902, Proc. Zool. Soc. London p. 396.**Natal** (Durban) — (1 ♂ + 2 ♀) — (Brit. Mus. London) — (vidi type).7. *Rhampsinitus telifrons* POCOCK.= *Rhampsinitus telifrons*, POCOCK 1902, Proc. Zool. Soc. London p. 395.**Capland** (Jansenville) — 1 ♂ — (Brit. Mus. London) — (vidi type).8. *Rhampsinitus Bettoni* (POCOCK).= *Phalangium Bettoni*, POCOCK 1903, Ann. Nat. Hist. (7) XI. p. 438.**Ost-Afrika** (Mombassa-Bahn) — Brit. Mus. London.

Diese Art unterscheidet POCOCK von *Rh. Leppanae* (welche sich als synonym mit *Rh. crassus* LOMAN erwies) nach folgenden Merkmalen: Rückenzähnen viel kleiner als bei *Leppanae*, Coxen der Beine glatt, Palpenpatella mit kleiner Innenapophyse. All diesen Merkmalen nach (besonders der Patellarapophyse wegen) ist diese Art, welche ich leider nicht gesehen habe, wohl ein ♀ pull. einer *Rhampsinitus*-Art; deshalb habe ich sie in der Tabelle nur in Klammern aufgeführt.

Unbestimmbare ♀ oder pull. des Genus *Rhampsinitus* sind zweifellos:*Phalangium rugosum*, GUERIN 1830—38, Iconograph. du règne animal. Arachn. Taf. 4. fig. 4.*Phalangium discolor*, KARSCH 1878, Z. ges. Naturw. (3) III. vol. 51. p. 311—322.**Afrika** (Zansibar).*Phalangium capense*, LOMAN 1898, Zool. Jahrb. Syst. Bd. XI. p. 518.**Capkolonie** — vidi type 1 ♀ — (Mus. Amsterdam).*Phalangium rhinoceros*, STRAND 1909, Deutsche Südpol.-Exped. Bd. 10. Zool. Bd. 2.**Capland** — 1 ♀.

Neu sind folgende Arten:

9. *Rhampsinitus hispidus nov. spec.*

(Taf. I, Fig. 12.)

♂ Körper 7 mm lang; Mandibeln Glied I 6, Glied II 8, Palpen 19 mm lang; Beinfemur I 7, II 12, III 7, IV 8 mm lang; Bein I 28, II 43, III 28, IV 33 mm lang.

♀ Körper 9 mm lang; Beinfemur I 7, II 13, III 7, IV 10 mm lang; Bein I 30, II 57, III 30, IV 43 mm lang.

♂ Körper dorsal äußerst rauh bezähnt. Cephalothorax in der Stirnmitte mit einem wagrecht vorstehenden größeren Dorn, dahinter bis zur Basis des Augenhügels median fast glatt, aber jederseits neben der Mediane stark bezähnt. Seitlich und hinter dem Augenhügel sowie der ganze Abdominalrücken sehr dicht und völlig regellos stark spitz bezähnt. Bauchsegmente glatt; Genitalplatte und Coxen stumpf tuberkuliert.

Augenhügel so hoch wie lang, jederseits der schwachen Furche mit drei gleich langen, schlanken und spitzen Dornen besetzt, die ihrerseits so lang sind wie der Durchmesser des Augenhügels.

Supramandibularraum glatt und unbewehrt.

Mandibeln Glied I so lang wie der Körper, zylindrisch, wenig gekrümmt, lateral außen glatt, im übrigen stark und dicht spitz bezähnt. Glied II länger wie Glied I, zylindrisch und über den Klauen wenig dicker als basal, nur an der oberen basalen Wölbung mit einigen spitzen Zähnen, im übrigen glatt glänzend; Klauen klein und jede mit einem stumpfen Zahn.

Palpen sehr lang und dünn (ähnlich wie bei *Phalangium cornutum*); Femur so lang wie Patella + Tibia, so lang wie der Tarsus. Femur nur ventral spärlich, aber (auf die ganze Länge verteilt) spitz bezähnt. Patella einfach und ohne Apophyse, nur dorsal spitz bezähnt. Tibia zylindrisch und doppelt so lang wie die Patella, mit einigen wenigen Zähnen. Tarsus fein beborstet. Klaue einfach.

Beine kräftig; Trochantere allseits bezähnt; Femur I wenig dicker als die übrigen und wenig gekrümmt; Femur II besonders dünn und lang. Alle Femora mit je fünf Längsreihen starker spitzer Dörnchen. Patellen mit drei dorsalen Längsreihen spitzer Dörnchen und nur ventral glatt. Tibia I glatt, doch ventral spitz bezähnt; Tibia II glatt mit einigen verstreuten winzigen Zähnen; Tibia III und IV mit fünf undeutlichen Längsreihen äußerst winziger Zähnen (viel kleiner als an den Femora).

Färbung des Körpers hell lederbraun, fast einfarbig, auf den ersten Abdominalsegmenten ist durch einen blassen Flecken jederseits ein dunklerer medianer Sattel nur angedeutet. Bauchsegmente und Genitalplatte weißlichgelb. Die Dörnchen der Dorsalseite hell weißgelb, die größeren von ihnen mit schwarzer Spitze. Augenhügel blaßgelb, Augen schwarz. Mandibeln und Palpen einfarbig ledergelb, Beine desgleichen.

♀ Cephalothorax und Abdominalrücken rau bezähnt, ganz ebenso wie beim ♂, nur sind die Dörnchen bei weitem nicht so kräftig. Bewehrung des Augenhügels wie beim ♂.

Mandibeln und Palpen normal gebildet, nicht auffallend kräftig oder lang entwickelt wie beim ♂.

Beine wie beim ♂ bezähnt, aber nicht so kräftig; Femur I nicht verdickt.

Färbung des Körpers blasser als beim ♂ und daher die dunkle Sattelzeichnung auf dem Abdomen deutlich durchgeführt, wo sie auf dem Abdominalsegment I und II am schärfsten ist; Sattel fast parallelrandig, doch auf Segment I eingeschnürt und hier jederseits scharf durch einen weißen Fleck begrenzt, auf Segment II wieder breiter werdend und dann parallel verlaufend bis zur Analspitze. Bezählung des Körpers blaßgelb (wie beim ♂). Bauch blaß weißlichgelb, doch die Segmentfurchen deutlich bräunlich quer gestrichelt.

Süd-Afrika (Port Elizabeth) — einige ♂ + ♀ — H. BRAUNS leg. 1898 — (Mus. Hamburg.)

10. *Rhampsinitus niger nov. spec.*

♂ Körper 8 mm lang; Mandibeln (Glied I = 4; II = 5,5) = 9,5 mm lang; Palpen (Femur = 10, Patella + Tibia 9, Tarsus = 8) = 27 mm lang; Beinfemur I 10, II 14,5, III 9, IV 12 mm lang; Bein I 43, II 66, III 41, IV 55 mm lang.

♂ Körper dorsal fast glatt glänzend, fein granuliert. Cephalothorax gänzlich glatt und unbewehrt, auch die Gegend vor dem Augenhügel; nur an der Vorderrandseitenecke (unmittelbar vor der Lateralpore) mit 3—4 spitzen Zähnchen. Abdominalrücken mit wenig regelmäßigen Querreihen stumpfer Tuberkeln, die sich analwärts verlieren. Ventralsegmente und Genitalplatte glatt, spärlich behaart; Coxen rauh, besonders Coxa I; Coxa IV fast glatt.

Augenhügel so lang wie hoch wie breit, deutlich gefurcht und jederseits der Furche mit 4 spitzen Dornen, von denen der erste der kleinste und die 3 übrigen gleich groß sind.

Supramandibularraum völlig unbewehrt und glatt.

Mandibeln sehr groß; Glied I zylindrisch wenig gekrümmt, schräg aufwärts getragen, dorsal zerstreut kräftig bezähnt und ventral basal desgleichen, lateral mehr glatt glänzend (ohne ventrolaterale äußere Dornenreihe!); Glied II so schmal wie Glied I, um die Klauen länger als dieses, glänzend glatt und nur frontal innen am oberen Knie mit einer Gruppe kräftiger Zähnchen.

Palpen sehr lang und sehr dünn (ebenso gebildet wie bei *Phalangium cornutum* L. — ♂); alle Glieder ohne Apophysen und unbewehrt; Tarsalklaue einfach und Tarsus an der Spitze leicht gekrümmt.

Beine sehr lang und dünn, nur basale Glieder von Paar I etwas dicker als die übrigen, doch nicht keulig verdickt und der Femur I schwach vorn gekrümmt. Trochantere I—IV seitlich bezähnt. Femur I—IV schwach 5 kantig und mit 5 sehr regelmäßigen Reihen spitzer Zähnchen bewehrt; Patellen I—IV desgleichen. Tibien I—IV schwach 5 kantig, nur ventral mit schwächeren Zähnchenreihen bestreut. Metatarsen II—IV unbewehrt, Metatarsus I ventral mit einer Reihe weitstehender spitzer Zähnchen.

Färbung des ganzen Körpers und all seiner Gliedmaßen glänzend schwarzbraun; nur Stirnrandmitte des Cephalothorax mit 2 parallelen, schwach blaßgelben Stricheln. Augenhügel mit seinen 8 Dornen ledergelb. Tuberkeln des Abdominalrückens und dessen Seiten schwach blasser braun. Ventralseite aschfarben blaß graubraun.

Deutsch-Ost-Afrika (genaue Loc.?) — 1 ♂. ? leg.

11. *Rhampsinitus quadrispina nov. spec.*

♂ — Körper 3,5 mm lang; Mandibeln (Glied I = 4; II = 4,5) = 8,5 mm lang; Palpen (Femur 4, Patella + Tibia 3,5, Tarsus 4) = 11,5 mm lang; Beinfemur I 5,5, II 8, III 5,5, IV 6,5 mm lang; Bein I 21, II 33, III 21, IV 27 mm lang.

♂ — Körper dorsal und ventral einschließlich der Coxen und Genitalplatte unbewehrt und mattglatt, äußerst fein chagriniert, nur die Stirngegend des Cephalothorax vor dem Augenhügel mit etwa 10 winzigen Tuberkeln und die Vorderrandseitenecken des Cephalothorax mit etwa je 3 solch winziger Tuberkeln besetzt.

Augenhügel so lang wie breit wie hoch, basal nicht verengt, kaum gefurcht und nur oben jederseits mit 2 stumpfen, kurzen, aber deutlichen Höckerchen, die mit den je 2 der anderen Seite im Quadrat stehen.

Supramandibularraum völlig glatt und unbewehrt.

Mandibeln sehr groß und schmal; Glied I zylindrisch, wenig gekrümmt, schräg aufwärts getragen, dorsal zerstreut kräftig bezähnt, ventral-basal desgleichen, doch ventral-lateral außen mit einer sehr wenig ausgebildeten Reihe winziger Dörnchen; Glied II schmal wie Glied I und die Klauen länger als dieses, glänzend glatt, doch frontal innen am oberen Knie mit einer Gruppe kleiner Tuberkeln; Klauen basal mit 2 größeren Zähnen, an der Spitze mit feinen Sägezähnen.

Palpen sehr lang und sehr dünn (ebenso gebildet wie bei *Phalangium cornutum* L. — ♂); alle Glieder nur behaart; Patella mit kurzer, aber deutlicher Innenapophyse; Tarsus an der Spitze leicht gekrümmt; Tarsalklaue einfach.

Beine lang und kräftig; Trochantere seitlich bezähnt. Femur I wenig dicker als die übrigen, doch nicht keulig, etwas nach vorn gekrümmt. Femora schwach kantig, mit regelmäßigen Reihen spitzer Zähnen; Femur I an der Spitze ventral mit einer Gruppe aus 5 breit schaufelartig schräg nebeneinanderstehenden Zähnen von der Länge des Femur-Durchmessers. Tibien I—IV scharf 5 kantig, aber gänzlich unbewehrt; Metatarsen zylindrisch und gänzlich unbewehrt.

Färbung des Körpers dorsal wie ventral einfarbig rostgelb, desgleichen die Palpen und Mandibeln (außer den schwarzen Klauenzähnen). — Beine: Coxen, Trochantere rostgelb wie die Basalhälfte der Femora, deren Spitzenhälfte dunkler gebräunt; Patellen und Tibien dunkelbraun; Metatarsen rostgelb.

Deutsch-Ost-Afrika (genaue Loc.?) — 1 ♂ — ! leg.

DACNOPILO NOV. GEN.

Körperdecke lederartig; letzte Cephalothoraxsegmente von einander und vom Abdomen durch deutliche Querfurchen getrennt. Abdomen dorsal bezähnt, ventral unbewehrt und glatt. Cephalothorax zwischen Augenhügel und Stirnrand stark bezähnt. Coxen rau behöckert, doch ohne regelmäßige Randhöckerreihen. Maxillarloben II in einem stumpfen Winkel vor dem Vorderrand der Genitalplatte.

Augenhügel hoch, gefurcht, und jederseits der Furche kräftig bezähnt; vom Stirnrand etwa um das $1\frac{1}{2}$ fache seines Längsmessers entfernt.

Supramandibularraum mit 2 deutlichen medianen Dörnchen.

Mandibeln beim ♀ klein und normal gebaut; beim ♂ länger als der Körper und enorm entwickelt: Glied I schmal zylindrisch, stark verlängert, schräg aufwärts getragen und hoch über den Stirnrand hinwegragend, dorsal rauh tuberkuliert, doch auch beim ♀ ventral ohne den wagerecht vorgestreckten Dorn (der Liobunum-Arten), obwohl hier stark bezähnt; Glied II ähnlich Glied I, so lang und schmal und nicht breiter wie dieses, fast zylindrisch, seine Klauen relativ sehr klein und dick, nur $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{5}$ der Gliedlänge erreichend (Taf. III, Fig. 10).

Palpen einfach und bei beiden Geschlechtern normal gebaut, kurz und weder Patella noch Tibia mit Innenapophysen; Tarsalklaue einfach.

Beine lang und dünn; beim ♀ alle 4 Paare normal gebaut und gleichstark; beim ♂ Femur, Patella und Tibia von Bein I gekrümmt, deutlich keulig verdickt und hakig getragen.

[Type: *Dacnopilio armatus nov. spec.*]

Nur eine Art:

Dacnopilio armatus nov. spec.

(Taf. III, Fig. 10.)

♂ Körper 6,5 mm lang; Beinfemur I 7,5, II 11, III 7,5, IV 8 mm lang; Bein I 31, II 45, III 31, IV 40 mm lang.; Mandibeln (Glied I = 5, II = 8) = 13 mm lang; Palpen 9 mm lang.

♂ — Körper weich, lederartig, hinten quer gerundet. Cephalothorax in der Stirngegend vor den Augenhügel mit einer dichten Gruppe aus ca. 20—25 verstreuten, ungeordneten Tuberkeln; solche Tuberkeln auch an den Seitenrändern verstreut und einige wenige neben den Augenhügel. Die 2 letzten Cephalothoraxsegmente hinter dem Augenhügel mit je einer deutlichen Tuberkelquerreihe. Abdomen vom Cephalothorax durch deutliche und tiefe Querfurchen getrennt; Abdomen dorsal regellos dicht mit stumpfen Tuberkeln überstreut, die nur die Segmentfurchen freilassen. Ventralsegmente und Genitalplatte glänzend glatt; Coxen fast glatt, mit einigen wenigen winzigen Tuberkeln überstreut, besonders an den oberen Rändern.

Augenhügel niedrig, so lang wie breit, doch nur halb so hoch; jederseits der deutlichen Längsfurche mit einer Kammreihe aus 7—8 spitzen Zähnen.

Supramandibularraum mit 2 großen und deutlichen Mediandörnchen.

Mandibeln sehr groß und kräftig; Glied I zylindrisch, wenig gekrümmt, schräg aufwärts getragen, dorsal dicht grob rauh behöckert; ventral innen mit unregelmäßig verstreuten längeren Dörnchen, ventral außen mit einer sehr regelmäßigen Reihe senkrecht abstehender spitzer Dornen (Taf. III, Fig. 10), zwischen diesen beiden Randreihen

ventral glatt. Glied II zylindrisch wie Glied I um die Klauen länger als Glied I, fast glatt, nur die obere Kniewölbung fein zerstreut bezähnt. Klauen basal mit 2 größeren Zähnen, an der Spitze mit feinen Sägezähnen.

Palpen kurz und kräftig; Femur so lang wie Patella + Tibia, so lang wie der Tarsus. — Femur wenig keulig, gekrümmt, dorsal und ventral mit stumpfen großen Zähnen in unregelmäßigen Längsreihen besetzt. Patella ohne Apophyse, nur dorsal mit 2 Längsreihen feiner Tuberkeln, sonst unbewehrt. Tibia $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit und unbewehrt; Tarsus behaart, ventral innen mit einem Streifen dichter Körnchen besetzt; Tarsalklaue einfach.

Beine lang und kräftig; Trochantere seitlich kräftig bezähnt. Femur I wenig verdickt und nach vorn gekrümmt. Femora schwach kantig, mit regelmäßigen Reihen spitzer Zähnen; zwischen diesen Reihen aber andere Zähnen verstreut, besonders ventral an Femur I. Patellen nur dorsal bezähnt, mit stärkeren dorsalen Endzähnen. Tibien scharf 5 kantig und II—IV nur beborstet; Tibia I aber außerdem noch mit einer ventralen Reihe spitzer Zähnen. Metatarsen II—IV zylindrisch und nur behaart; Metatarsus I mit ventraler Reihe spitzer weitstehender Zähnen, deren 2 letzte nebeneinander (an der Spitze) die kräftigsten sind.

Färbung des Körpers rostfarben bis aschgrau; alle Zähnen des Körpers blaßgelb mit fein schwarzer Spitze. Stirnmitte mit 2 parallelen, dunkelbraunen Längsstricheln bis an die vordere Basis des rostgelben Augenhügels. Seiten des Cephalothorax fein dunkelbraun gesprenkelt. Hinter dem Augenhügel beginnt ein sammetartiger, graubrauner, dunkler, fein weißberandeter Rückensattel, der sich bis auf Abdominalsegment II verbreitert, dann sich auf Segment III wieder verschmälert und sich analwärts verliert. Seiten des Abdomens blasser; Bauchseite und Coxen fahl gelbweiß. Mandibeln dunkelbraun; Glied I dorsal-apical blaßgelb angelaufen; das ganze Glied II blaßgelb, nur die Klauenzähne schwarz. — Palpen: Femur dunkelbraun, Spitze dorsal blaßgelb angelaufen; Patella und Tibia desgleichen; Tarsus einfarbig blaßgelb. — Beine rostgelb, Femora mehr dunkel gebräunt; Patellen und Tibien dorsal gelb gestreift; Metatarsen und Tarsen einfarbig blaßgelb. Die Zähnen der Beine weißgelb mit fein schwarzer Spitze.

Togo (Bismarckburg) — (1 ♂ + 2 pull) — BÜTTNER leg. — (Mus. Berlin).

CRISTINA LOMAN.

= *Cristina*, LOMAN 1902, Zool. Jahrb. Syst. XVI. 2. Heft. p. 174.

Körperdecke weich und lederartig. Cephalothorax zwischen Stirn und Augenhügel mit einer Gruppe spitzer Zähnen. Furchen zwischen den 2 letzten Cephalothoraxsegmenten und dem Abdomen deutlich. Coxen der Beine rau behöckert, aber ohne regelmäßige Randhöckerreihen. Maxillarloben II in einem stumpfen Winkel vor dem Vorderrand der Genitalpatte.

Augenhügel hoch oder mäßig hoch, gefurcht, jederseits der Furche mit mehreren kräftigen Zähnen besetzt. Augenhügel nur um das $1\frac{1}{2}$ fache seines Längsmessers vom Stirnrande entfernt.

Supramandibularraum gänzlich unbewehrt.

Mandibeln bei beiden Geschlechtern gleichgestaltet, klein, normal gebaut; Glied I ohne Ventraldorn.

Palpen einfach, kurz, und kräftig, normal gebaut und bei beiden Geschlechtern gleich entwickelt.

Beine kräftig; beim ♀ aller 4 Paare gleich entwickelt; beim ♂ Femur, Patella und Tibia von Bein I enorm keulig verdickt und hakig gebogen und getragen, viel dicker als die entsprechenden und normalen Glieder der 3 übrigen Beinpaare (sekundärer Geschlechtsdimorphismus an Bein I). Alle Femora und Tibien ohne Pseudogelenke.

[Type: *Cristina crassipes* LOMAN.]

Tabelle der Arten (♂):

1. Färbung des Körpers dorsal lederfarben gelbbraun; Tibia von Bein I ventral nur mit feinen Körnchenreihen, nicht bezähnt.
(W. Afrika: Togo) — *crassipes* LOMAN.
- Färbung des Körpers dorsal sammetfarben dunkelbraun bis schwarz; Tibia von Bein I ventral mit 2 starken Reihen kräftiger Sägezähne (Taf. III, Fig. 1) (O. Afrika) — *armata* n. sp.

Bisher war bekannt die Art:

1. *Cristina crassipes* LOMAN.

= *Cristina crassipes*, LOMAN 1902, Zool. Jahrb. Syst. XVI. 2. p. 174.

West - Afrika (Togo, Bismarckburg) — viele (♂ + ♀) — C. BÜTTNER leg. — LOMAN descr. 1902 — (Mus. Berlin) — (vidi type).

Neu ist folgende Art:

2. *Cristina armata* nov. spec.

(Taf. III, Fig. 1 und Taf. II, Fig. 5.)

♂ — Körper 7,5 mm, ♀ — Körper 8—9,5 mm lang; Beinfemur I 5,5, II 7, III 4, IV 5,5 mm lang; Bein I 20, II 27, III 20, IV 25 mm lang.

Körper robust. Cephalothorax halbkreisförmig, seine Seitenränder über den Coxen kaum ausgebuchtet und mit einer unregelmäßigen Randreihe kleiner Zähnchen besetzt. Stirnfläche vor dem Augenhügel glatt, nur Stirnrandmitte mit 2 großen, senkrechten, nebeneinander stehenden Dörnchen. Seitenrand des Cephalothorax durch eine Längsfurche vom übrigen Cephalothorax getrennt. Neben dem Augenhügel jederseits 2 oder 3 kleine Zähnchen, dann folgt jederseits ein nach vorn konvergierender Längseindruck; zwischen diesen

und dem Seitenrandlängseindruck jederseits eine wenig regelmäßige Längsreihe stumpfer Zähnchen, die auf die Stirnmitte hin umbiegt und mit den 2 großen Medianzähnchen derselben einen Halbkreis bildet. Die 2 letzten Cephalothoraxsegmente (hinter dem Augenhügel) jedes mit einer deutlichen Querreihe großer, spitzer Zähnchen. — Dorsale Abdominalsegmente durch deutlich vertiefte Querfurchen kenntlich und jedes mit einer regelmäßigen Querreihe großer Dörnchen (besonders in der Rückenmediangegend) und kleiner stumpfer Zähnchen, die einander mehr oder minder abwechseln. — Ventralsegmente und Genitalplatte glatt und unbewehrt; Coxen der Beine glatt und unbewehrt.

A u g e n h ü g e l nicht sehr hoch, länger und breiter als hoch, doch so lang wie breit, weder basal verengt, noch oben gefurcht; jederseits über den Augen mit 4 senkrecht nach oben gerichteten schlanken Dörnchen.

S u p r a m a n d i b u l a r r a u m völlig unbewehrt und glatt.

M a n d i b e l n obwohl normal gebaut, so doch robust und kräftig. Glied I dorsal rauh bezähnt und ohne Ventraldorn. Glied II an der oberen Wölbung wenig knieartig emporgehoben, ganz glatt glänzend; Klauen nur klein.

P a l p e n kurz und dünn; Femur so lang wie Patella + Tibia, so lang wie der Tarsus. Femur allseits mit kräftigen, spitzen Zähnchen bestreut und apical etwas verdickt. Patella kurz und dick, nur basal-dorsal wenig bezähnt, sonst glatt, nur fein behaart, besonders fein und bürtig an der wenig vorgewölbten Innenapophyse. Tibia einfach, glatt und unbewehrt, nur behaart, an der Innenecke etwas bürtig. Tarsus dünn, behaart und mit ventraler Körnchenreihe; Klaue einfach.

B e i n e kurz und kräftig. Bein I (Coxa, Femur, Patella und Tibia) enorm keulig verdickt. Coxa I glatt und fast doppelt so dick wie die übrigen, Coxa II sehr einengend. Trochantere I—IV seitlich kräftig spitz bezähnt; Trochanter I wohl 4 mal so dick wie jeder der übrigen Paare. Femur I enorm keulig verdickt und rund, nicht kantig, und allseits mit wenig in Reihen geordneten, kräftigen, rauhen Zähnchen bestreut; Patella I auch sehr stark verdickt, dorsal glatt glänzend, nur ventral mit einigen wenigen Zähnchen bewehrt; Tibia I basal dünn, apicalwärts aber enorm keulig verdickt, zylindrisch und dorsal glatt glänzend, ventral mit einem Außen- und einem Innenkamm schräg nach vorn gerichteter Zähnchen, die basal ziemlich klein beginnen der Spitze zu aber an Größe regelmäßig zunehmen, sodaß die beiden Endzähne groß und quer nebeneinander abstehen (vergl. Taf. III, Fig. 1); Metatarsus I auffallend dünn, gerade und zylindrisch, ventral-sehr dicht mit winzigen Zähnchen bestreut und an der Spitze mit 2 hintereinander stehenden Paaren abstehenden Dornen, deren äußerer jeden Paares der größere ist. Tarsenglieder I—IV unbewehrt, ventral dicht kurz behaart. Bein II das längste u. dünnste und jedes seiner Glieder zylindrisch; nur Femur II schwach bezähnt; Patella, Tibia und Metatarsus II unbewehrt. Bein III u. IV kräftiger als II: Femora schwach kantig und mit je 5 Längsreihen kleiner Zähnchen; Patellen,

Tibien und Metatarsen unbewehrt, doch die Patellen dorsal mit 2—3 Endzähnen.

Färbung des Rückens schwarzbraun glänzend und ohne Sattelzeichnung. Augenhügel rostbraun mit blässeren Zähnen; überhaupt sind die Zähnen des Körpers ihrer Spitze zu mehr blaß rostbraun, ihre Spitze selber aber fein schwarz. Ventralsegmente und Genitalplatte blässer gelbbraun wie auch die Mundgegend und die Spitze der Coxen, die im übrigen schwarzbraun glänzen. Trochantere sämtlicher Beinpaare scharf blaßgelb, wie auch die scharf abgesetzten Gelenknöpfe der Femurtarsen. Femora sonst wie auch die Patellen und Tibien der Beine I—IV schwarzbraun glänzend, wie auch die Mandibeln und Palpen. Metatarsen und Tarsenglieder I—IV blaßgelb und gegen die Tibien scharf kontrastierend.

♀ — **Körper** robust; Cephalothorax wie beim ♂ bewehrt (vergl. Taf. II, Fig. 5), nur die Zähnen kleiner und stumpfer. Abdomen breiter als die Basis des Cephalothorax und hinten oval gerundet und hoch aufgewölbt. Abdominalrücken matt glatt, seine Segmente deutlich; auf jedem derselben eine Querreihe kräftiger spitzer Zähnen, die median und auf den ersten drei Segmenten besonders kräftig sind. Bauch und Coxen wie beim ♂, doch Coxa I normal gebildet.

Augenhügel wie beim ♂ gebaut und bewehrt.

Mandibeln klein und normal gebaut; Glied I dorsal mit einigen groben Zähnen bestreut; Glied II frontal beborstet.

Palpen kurz und kräftig, wie beim ♂ gebaut und bewehrt, nur fehlen die ventralen feinen Körnchen des Tarsengliedes.

Beine aller 4 Paare normal gebaut; Trochantere seitlich fein bezähnt. Femur und Patella von Bein I, III und IV kräftig und bezähnt, Patellen außerdem mit größeren dorsalen Enddörnchen. Femur und Tibia II dünn und länger als bei den übrigen Paaren, nur Femur II bezähnt. Tibien I—IV scharf 5 kantig und nur fein beborstet, sonst unbewehrt.

Färbung des Körpers wie beim ♂, von diesen nur abweichend: vorn auf dem außer den gelben Zähnen sonst schwarzbraun glänzenden Abdominalrücken ist eine blaß gelbbraune Sattelzeichnung nur schwach angedeutet, welche sich schon auf Segment III zu IV verliert.

Ost-Afrika (Deutsch: Mikindani) — 3 (♂ + ♀) — P. LIPP. 1899 leg. — (Mus. Hamburg).

Ost-Afrika (Brit.: Kibwezi) — 2 ♂ + 3 pull. — (Mus. Berlin).

Ost-Afrika (Albert Edward-See) — 3 ♂ + 7 ♀ — STUHLMANN leg. — (Mus. Berlin).

Ost-Afrika (Deutsch: Kissenji) — 1 ♂ — STEGMANN leg. (Mus. Berlin).

Ost-Afrika (Deutsch: Amani) — 1 ♂ — VOSSELER leg. — (Mus. Berlin).

PANTOPSALIS SIMON.

= *Phalangium*, WHITE 1849, Proc. c. t. zool. Soc. London XVII p. 6.

= *Pantopsalis*, SIMON 1879, Annal. Soc. Ent. Belg. p. LXXIII.

- = *Pantopsalis*, SOERENSEN 1886, Opiliones Australasiae, p. 4.
- = *Pantopsalis*, POCOCK 1902, Proc. Zool. Soc. London II (2) p. 399.
- = *Pantopsalis*, POCOCK 1903, Annal. Mag. Nat. Hist. 7 (XI) p. 436.

Körperdecke lederartig hart; Körper sehr kurz, fast kugelig rund; Abdomen kürzer als der Cephalothorax, dieser sehr hoch und fast konisch. Analplatte des Abdomen einfach, klein und halbkreisförmig.

Augenhügel hoch, so breit wie lang, unbewehrt, weit von der Stirnrandmitte entfernt.

Mandibeln äußerst lang, viel länger (meist gegen 4 mal so lang) als der Körper; ihre zwei Glieder fast gleich lang; Glied I ventral ohne spitzen, vorgestreckten Zahn; Klauen robust und kurz. (Taf. I, Fig. 9.)

Maxillarloben von Paar II zylindrisch, dünn, nicht verschmälert und gegen den Vorderrand der Genitalplatte schräg gestellt, aber sich nicht berührend. Genitalplatte vorn abgestumpft und hier ein wenig erweitert.

Palpen viel kürzer als die Mandibeln, dünn und von normaler Länge; Patella und Tibia viel länger als breit, beide Glieder fast gleich lang, Patella ohne Apophyse und ohne Innenbürste; Tarsalklaue deutlich, aber sehr klein und einfach.

Beine sehr lang und dünn; Tibia II mit 4 Pseudogelenken; Metatarsen aller Beine mit Pseudogelenken.

Die allgemeinen Charaktere erinnern an die Gattung *Gagrella*, von der sich *Pantopsalis* aber durch die Lage der Maxillarloben II, Glied I der Mandibeln, und die Tarsalklaue unterscheidet.

[Type: *Pantopsalis Listeri* WHITE.
(Taf. I, Fig. 9.)

Tabelle der Arten:

- | | |
|--|----------------------------|
| 1. Palpen blaß weiß (höchstens Basalhälfte des Femur gebräunt) | 2. |
| — Palpen mehr oder minder dunkelbraun bis gelbbraun (wenn letzteres, so nur der Tarsus blasser gelb) | 3. |
| 2. Glied I der Mandibeln viel länger als Beinfemur I | |
| — Glied I der Mandibeln etwa so lang wie Femur I | |
| | <i>albipalpis</i> POCOCK. |
| | <i>Listeri</i> WHITE. |
| 3. Augenhügel deutlich bezähnt | 4. |
| — Augenhügel glatt, höchstens vorn oben einige Körnchen | 5. |
| 4. Glied I der Mandibeln viel länger als Beinfemur I | |
| | <i>nigripalpis</i> POCOCK. |
| — Glied I der Mandibeln kürzer als Beinfemur I | |
| | <i>Jenningsi</i> POCOCK. |
| 5. Glied I der Mandibeln viel länger als Beinfemur I | |
| | <i>Trippi</i> POCOCK. |

— Glied I der Mandibeln kürzer als Beinfemur I

coronata POCOCK.

Alle bisher bekannten 6 *Pantopsalis*-Arten stammen aus Neu-Seeland und wurden beschrieben:

1. *Pantopsalis albipalpis* POCOCK.

= *Pantopsalis albipalpis*, POCOCK 1902, Proc. Zool. Soc. London II (2) p. 399.

2. *Pantopsalis Listeri* WHITE.

(Taf. I, Fig. 9.)

= *Phalangium Listeri*, WHITE 1849, Proc. o. t. Zool. Soc. London XVII. p. 6.

— (vide type).

3. *Pantopsalis nigripalpis* POCOCK.

= *Pantopsalis nigripalpis*, POCOCK 1902, Proc. Zool. Soc. London II. (2) p. 399.

4. *Pantopsalis Jenningsi* POCOCK.

= *Pantopsalis Jenningsi*, POCOCK 1903, Ann. Mag. Nat. Hist. (7) XI. p. 437.

5. *Pantopsalis Trippi* POCOCK.

= *Pantopsalis Trippi*, POCOCK 1903, Ann. Mag. Nat. Hist. (7) XI. p. 437.

6. *Pantopsalis coronata* POCOCK.

= *Pantopsalis coronata*, POCOCK 1903, Ann. Mag. Nat. Hist. (7) XI. p. 436.

Sollte es sich herausstellen, daß die ♂ und ♀ dieses Genus dimorph in ihren Mandibeln sind (entweder lang und dünn [♂] oder kurz und dick [♀], so wird die Zahl der bis jetzt beschriebenen Spezies vielleicht auf die halbe heruntergehen, indem dann zu vereinigen sind:

<i>albipalpis</i> ♂	}	<i>nigripalpis</i> ♂	}	<i>Trippi</i> ♂	}
<i>Listeri</i> ♀	}	<i>Jenningsi</i> ♀	}	<i>coronata</i> ♀	}

MACROPSALIS SOERENSEN.

= *Macropsalis* SOERENSEN 1886, Opiliones Australasiae p. 2.

= *Macropsalis* POCOCK 1902, Proc. Zool. Soc. London II (2) p. 398.

(Diagnose nach SOERENSEN):

Körper eiförmig; Körperdecke lederartig; Abdomen etwa so lang wie der Cephalothorax. Analplatte des Abdomens einfach, halbkreisförmig. Lateralporen deutlich.

Mandibeln viel länger als der Körper, sowohl Glied I als auch Glied II. Glied I fast so lang wie Glied II; Glied I ventral ohne spitzen, vorgestreckten Dorn. Klauen robust, aber sehr kurz. (Taf. I, Fig. 13.)

Palpen viel kürzer als die Mandibeln; Tibia etwa 1½ mal so lang als die Patella, diese mit deutlicher, dünner Innenapophyse. Tarsalklaue bisweilen mehr oder minder deutlich kammzählig.

Maxillarloben von Paar II klein, schmal, convex, nicht verschmälert, stumpf und gegen den Vorderrand der Genitalplatte schräg gestellt.

Beine lang und dünn. Tibien II der Beine mit wenigstens einem Pseudogelenk.

[Type: *Macropsalis serritarsus* SOERENSEN.]

(Taf. I, Fig. 13.)

Tabelle der Arten:

1. Augenhügel mit wenigen kleinen spitzen Borsten besetzt. Palpenpatella etwa so lang wie die Tibia, ihre Apophyse halb so lang wie die Patella. Tibia I nur fein behaart; Tibia II mit höchstens 1 Pseudogelenk *serritarsus* SOERENSEN.
- Augenhügel mit 2 Reihen deutlicher Zähnen besetzt. Palpenpatella deutlich kürzer als die Tibia; ihre Apophyse höchstens $\frac{1}{4}$ so lang wie die Patella (♂) oder noch kürzer (♀). Tibia I dicht bezähnt; Tibia II mit 4 Pseudogelenken *Hoggi* POCOCK.

Die beiden bisher bekannten 2 Arten stammen aus Australien (Festland) und wurden beschrieben:

1. *Macropsalis serritarsus* SOERENSEN.

(Taf. I, Fig. 13.)

= *Macropsalis serritarsus*, SOERENSEN 1886, Opiliones Australasiae p. 3 (vidi type).

2. *Macropsalis Hoggi* POCOCK.

= *Macropsalis Hoggi*, POCOCK 1902, Proc. Zool. Soc. London II (2) p. 398.

GLOBIPES BANKS.

(Taf. III, Fig. 5.)

= *Globipes*, BANKS 1893, Canad. Entom. XXV p. 208.

Körperdecke weich lederartig; Cephalothorax vom Abdomen durch deutliche Querfurchen getrennt und vor dem Augenhügel zerstreut tuberkuliert. Coxen ohne regelmäßige Randhöckerreihen. Maxillarloben II in einem stumpfen Winkel vor dem Vorderrande der Genitalplatte.

Augenhügel so hoch wie lang und breit, gefurcht und bezähnt und nur so weit, wie sein Längsmesser ist, vom Stirnrand entfernt.

Supramandibularraum völlig unbewehrt und glatt.

Mandibeln bei beiden Geschlechtern gleich entwickelt, klein und normal gebaut; Glied I ohne Ventraldorn.

Palpen einfach, kurz und bei beiden Geschlechtern gleich und normal gebaut. Patella und Tibia ohne Apophysen; Tarsalklaue einfach.

Beine kurz und zum Teil kräftig; bei beiden Geschlechtern Femur, Patella und Tibia von Bein I und III stark keulig verdickt, viel dicker als die entsprechenden Glieder der Beine II und IV, welche dünn und normal gebaut sind. Alle Femora und Tibien ohne (außer Tibia II welche 3 Pseudogelenke aufweist) Pseudogelenke.

[Typ.: *Globipes spinulatus* BANKS.]
(Taf. III Fig. 5.)

Nur eine Art:

Globipes spinulatus BANKS 1893.
= *Globipes spinulatus*, BANKS 1893, Canad. Entom. XXV. p. 208.
Süd-Californien — (vidi type).

METOPILIO NOV. GEN.

(Taf. I, Fig. 1 und 2.)

= *Phalangium*, F. CAMBRIDGE 1904, Biol. Centr. Amerik. Aran. II. p. 579.
= *Phalangium*, BANKS 1909, Proc. Acad. Nat. Sc. Philadelphia p. 231.

(Diagnose nach CAMBRIDGE):

Cephalothorax zwischen Augenhügel und Stirnmitte unbewehrt. Letzte Cephalothoraxsegmente und Abdominalrücken mit mehr oder weniger deutlichen Querreihen spitzer Tuberkeln, deren 2 mediane (segmentweise) dornartig verstärkt sind, sodaß zwei parallele Längsreihen solcher Dornen entstehen. Coxen aller Beine mit je einem deutlichen Innenstachel und ohne regelmäßige Randhöckerreihen (Taf. I, Fig. 2); Maxillarloben II in einem stumpfen Winkel vor dem Vorderrand der Genitalplatte.

Supramandibularraum unbewehrt.

Mandibeln klein und bei beiden Geschlechtern normal gebaut; Glied I ohne Ventraldorn.

Palpen bei beiden Geschlechtern normal gebaut und klein; sämtliche Glieder ohne Apophysen; Endklaue des Tarsus einfach.

Beine des I. u. III. Paares stärker als die des III. u. IV. Paares; beim ♂ Bein I bisweilen hakenartig ausgebildet (Taf. I, Fig. 1).

[Type: *Metopilio armigerum* (F. CAMBRIDGE).]

Obleich ich keine der hierher gehörigen Arten gesehen habe, so trenne ich doch dieses Genus, dessen Arten CAMBRIDGE als *Phalangium*-Arten beschreibt, von diesem Genus wegen der eigentümlichen Rückenbewehrung der ♂ und der begrenzten Verbreitung in Mittelamerika ab.

Fünf von den hier in Betracht kommenden Arten beschrieb CAMBRIDGE 1904 in Biol. Centr. Amerik. Aran. II p. 579—81 aus Mexiko; eine weitere zweifellos hierher zurechnende Art beschrieb BANKS 1909 als *Phalangium ornaticipes* in Proc. Acad.

Nat. Sc. Philadelphia p. 231 aus **Costa Rica**; leider sind alle Diagnosen dieser beiden Autoren so dürftig, daß es kaum möglich sein wird, sie zu identifizieren, auch gibt BANKS nicht an, ob ♂ oder ♀ vorliegt. Ich habe keines von den Exemplaren gesehen und kann daher nur die Tabelle nach CAMBRIDGE anführen, in welche ich die BANKS'sche Spezies unter die ♂ stelle:

Tabelle der Arten:

— ♂ —

- | | |
|---|---------------------|
| 1. Tibia und Metatarsus von Bein I zu einem Haken ausgebildet (Taf. I, Fig. 1) | 2. |
| — Tibia und Metatarsus von Bein I normal | 3. |
| 2. Metatarsus I stark gebogen in seiner Basalhälfte | <i>armigerum</i> |
| — Metatarsus I vollkommen gerade | <i>horridum</i> . |
| 3. Abdominalsegment III dorsal mit einem zentralen Paar langer Dornen | <i>spinigerum</i> . |
| — Abdominalsegment III ohne solch Dornenpaar, welches größer ist als die Paare der anderen Rückensegmente | 4. |
| 4. Augenhügel nicht glatt, sondern bezähnt | <i>acanthipes</i> . |
| — Augenhügel gänzlich glatt und unbewehrt | <i>ornatipes</i> . |

— ♀ —

- | | |
|--|----------------------|
| 1. Beine mit Zähnchen besetzt, die oft sehr fein sind | 2. |
| — Beine gänzlich ohne Zähnchenbesatz | <i>maculatipes</i> . |
| 2. Abdominalsegment III mit 2 starken Dornen | <i>spinigerum</i> . |
| — Abdominalsegment III ohne Dornenpaar, welches stärker ist als die Paare der anderen Rückensegmente | 3. |
| 3. Beine äußerst dicht bezähnt | <i>armigerum</i> . |
| — Beine nur weniger dicht bezähnt | <i>acanthipes</i> |

Von *M. horridum* ist bisher kein erwachsenes ♀ und von *M. maculatipes* kein ♂ bekannt geworden.

* * *

Erklärung der Tafeln.

Tafel I.

- Fig. 1. *Metopilio armigerum*, nach CAMBRIDGE, Tibia und Metatarsus I.
 Fig. 2. *Metopilio armigerum*, nach CAMBRIDGE, Dorsalansicht (♂).
 Fig. 3. *Guruia palpinalis* n. sp., linke Mandibel, Glied II frontal.
 Fig. 4. *Guruia longipes*, n. sp., linke Mandibel, Glied II frontal.
 Fig. 5. *Guruia levis* LOMAN, linke Mandibel, Glied II frontal, (nach Type!).
 Fig. 6. *Guruia palmatimanus*, POCOCK, linke Mandibel, Glied II frontal, (nach Type!).

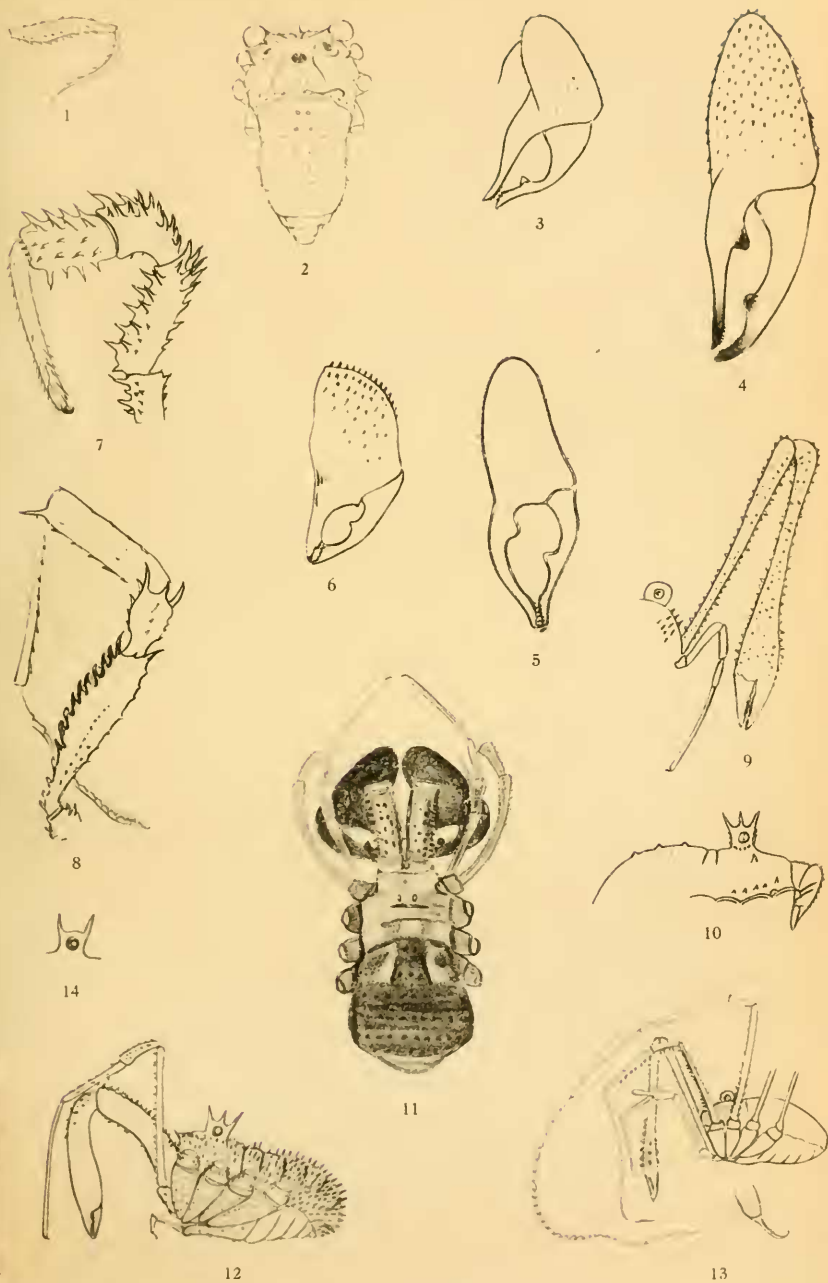
- Fig. 7. *Opilio armatus n. sp.*, Palpe (nach Type).
 Fig. 8. *Diabunus oedipus*, THORELL, Bein IV des ♂.
 Fig. 9. *Pantopsalis Listeri*, WHITE, Mandibel und Cephalothorax lateral, (nach Type).
 Fig. 10. *Guruia Talboti n. sp.*, (♀) Lateralansicht des Rückens (nach Type).
 Fig. 11. *Guruia palpinalis n. sp.*, Dorsalansicht des ♂ (nach Type).
 Fig. 12. *Rhampsinitus hispidus n. sp.*, Lateralansicht des ♂ (nach Type).
 Fig. 13. *Macropsalis serritarsis*, SOERENSEN, Lateralansicht des ♂ (nach Type).
 Fig. 14. *Guruia quadrispina n. sp.*, Augenhügel lateral.

T a f e l II.

- Fig. 1. *Egaenus tuberculatus*, LUCAS, Mandibel des ♂ lateral (nach Type).
 Fig. 2. *Bunostomum crassipes n. sp.*, Mandibel des ♂ lateral (nach Type).
 Fig. 3. *Bunostomum crassipes n. sp.*, Lateralansicht des ♂ (nach Type).
 Fig. 4. *Phalangium Savignyi*, P. GERVAIS, Lateralansicht des ♂.
 Fig. 5. *Cristina armata n. sp.*, Cephalothorax des ♀ lateral (nach Type).
 Fig. 6. *Megabunus diadema*, FABR., Lateralansicht.
 Fig. 7. *Phalangium militare*, nach C. L. KOCH, Mandibel des ♂ lateral.
 Fig. 8. *Zacheus bispinifrons n. sp.*, Cephalothorax frontal (nach Type).
 Fig. 9. *Phalangium Targionii*, CANESTRINI, Mandibel des ♂ lateral.
 Fig. 10. *Platybunus mirus*, LOMAN, Dorsalansicht des ♂ (nach Type).
 Fig. 11. *Egaenus Kraepelini n. sp.*, Lateralansicht des ♂ (nach Type).
 Fig. 12. *Metaphalangium cirtanum*, C. L. KOCH, Dorsalansicht des ♂ (nach Type).

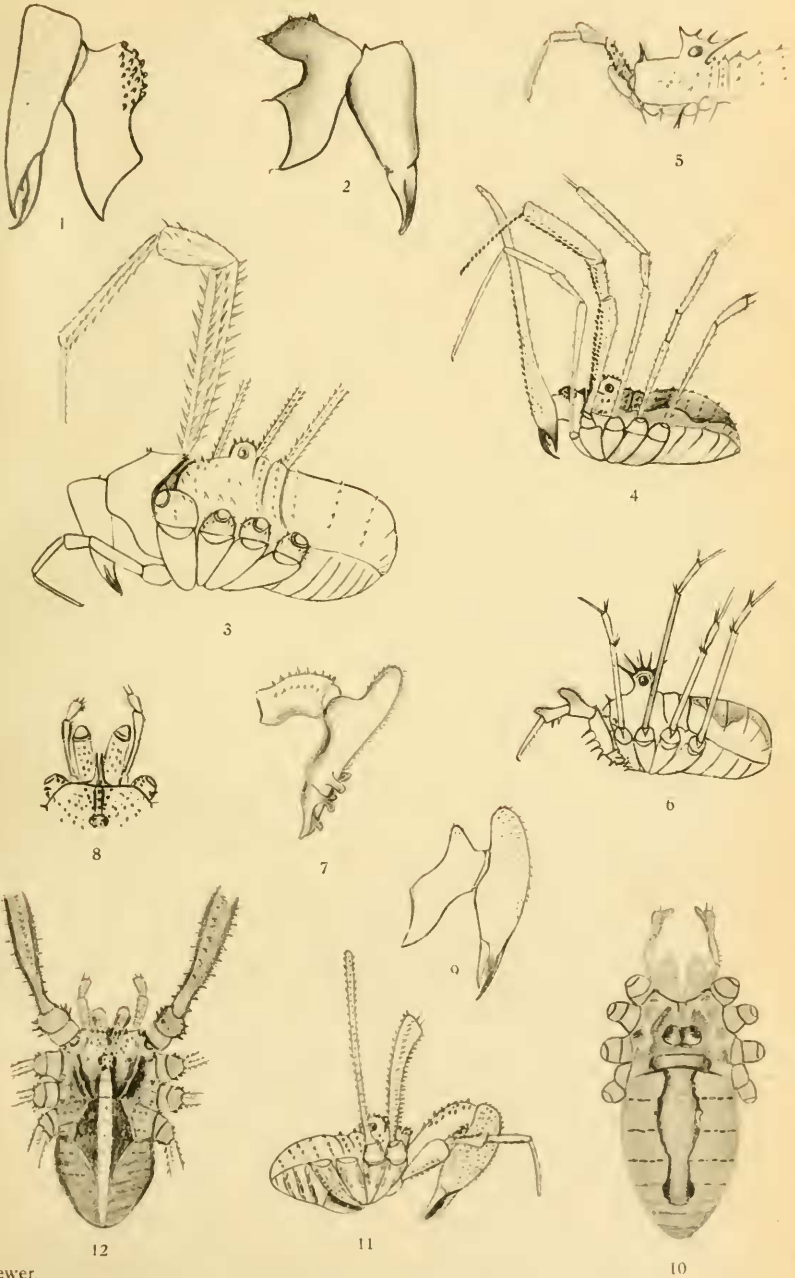
T a f e l III.

- Fig. 1. *Cristina armata n. sp.*, Lateralansicht des ♂ (nach Type).
 Fig. 2. *Opilio armatus n. sp.*, Dorsalansicht des Cephalothorax (nach Type).
 Fig. 3. *Opilio armatus n. sp.*, Lateralansicht des Cephalothorax mit dem Augenhügel (nach Type).
 Fig. 4. *Metaphalangium spiniferum*, LUCAS, Augenhügel lateral.
 Fig. 5. *Globipes spinulatus*, BANKS, Lateralansicht des ♀ (nach Type!).
 Fig. 6. *Paropilio abstrusus*, L. KOCH, Dorsalansicht des Cephalothorax.
 Fig. 7. *Paropilio abstrusus*, L. KOCH, Lateralansicht des Cephalothorax mit dem Augenhügel.
 Fig. 8. *Opilio pallens*, KULCZ., Dorsalansicht des Cephalothorax (nach Type).
 Fig. 9. *Opilio spinulatus n. sp.*, Lateralansicht des ♂.
 Fig. 10. *Dacnopilio armatus n. sp.*, Lateralansicht des ♂ (nach Type).
 Fig. 11. *Platybunus corniger*, HERM., Frontalansicht des ♂.



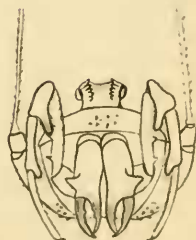
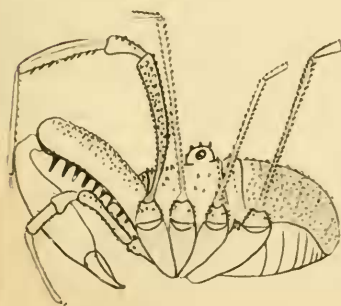
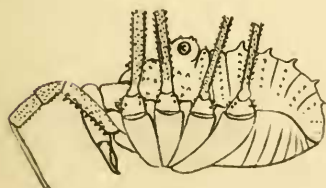
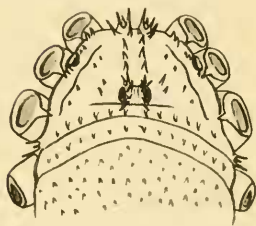
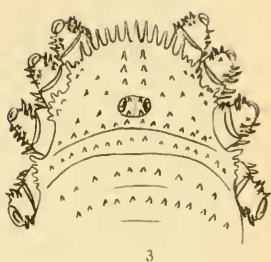
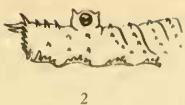
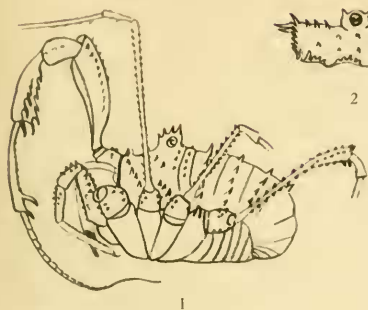
gez. Roewer.

Roewer. Subfamilie der Phalangiini der Opiliones Palpatores.



gez. Roewer.

Roewer, Subfamilie der Phalangiini der Opiliones Palpatores.



Roewer, Subfamilie der Phalangiini der Opiliones Palpatores.